Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

8.1.1929 (No. 8)

Visual Library

Dienstag, 8. Januar 1929 — 174. Jahrgang Nr. 8

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung

Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für den Handel i. V.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargebiete Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Jobo; für Musik: A. Rudolph; für Sport und den übrigen Textteil E. Lupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstraße 63. Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203, Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Der Reichsetat fertig.

Keine Weinsteuer. — Hilferdings Deckungsvorlage und die Parteien.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. **Berlin**, 7. Jan.

Die Meldungen von einer Grippe-Erkrankung des Reichskanzlers Hermann Müller entsprechen, wie wir an zuständiger Stelle hören, nicht oder nicht mehr den Tatsachen. Reichskanzler Hermann Müller, der seinen Urlaub in Titisee verbringt, war allerdings an einer sehr starken Erkältung erkrankt, ist aber bereits wieder hergestellt und wird planmäßig am kommenden Sonntag nach Berlin zurückkehren. Am Montag, den 14. Januar, findet dann die vorgesehene Kabinettssitzung statt, der eine besondere Bedeutung zukommt. Einmal muß das Kabinett die Ernennung der Sachverständigen für die Reparationskonferenz vornehmen, zum andern muß es den Etat für 1929 verabschieden.

Eine rasche Koalitionsbildung wird im Reiche nur möglich sein, wenn der Reichskanzler sich die Kraft zutraut, ein Machtwort zu sprechen und von den Fraktionen eine kurzfristige Entscheidung ohne langwierige programmatische Verhandlungen zu verlangen. Ob dieses Verfahren zum Ziele führen wird, läßt sich freilich nicht mit Sicherheit voraussagen. Es wird deshalb voraussichtlich nach dem Wiederbeginn der Reichstagssitzung fürs erste nichts weiter übrig bleiben, als in den wichtigsten Fragen zwischen den Parteien, die in dem Kabinett vertreten sind, und der Regierung eine Uebereinstimmung zu suchen und zu erzielen. Dazu wird es in einigen Fällen voraussichtlich langwieriger Verhandlungen bedürfen. In der Frage der Sachverständigenkonferenz sind alle Voraussetzungen für ein Zusammengehen nicht nur einer parlamentarischen Mehrheit, sondern des ganzen Reichstages mit der Regierung gegeben. In dieser wichtigen Frage hat die Regierung auch ohne feste Koalitionsbildung den denkbar stärksten Rückhalt am Reichstage, denn alle Parteien sind mit ihr darin einig, daß die Last der Dawesverpflichtung zu hoch ist und daß deshalb eine Herabsetzung gefordert werden muß.

Die nächstwichtige Frage ist die des Etats. Der Reichshaushaltsplan für 1929 ist, wie uns an zuständiger Stelle bestätigt wird, nunmehr fertiggestellt. Für die Deckung des Defizits hat der Reichsfinanzminister eine Deckungsvorlage ausgearbeitet, über die allerdings nähere Einzelheiten noch nicht mitgeteilt werden. Diese Vorlage dürfte jedoch auf den bekannten Steuerplänen Hilferdings, also vor allem auf der Erhöhung der Biersteuer, der Einführung der Erbschaftssteuer und einer Vermögenssteuer beruhen. Der Vorschlag einer Weinsteuer ist, wie uns an zuständiger Stelle erklärt wird, in der Deckungsvorlage des Reichsfinanzministers jedoch nicht enthalten, da das geringe Erträgnis einer solchen Steuer die kostspielige und schwierige Verwaltung nicht ausgleichen würde. Nicht zuletzt hat die schlechte Lage des Weinbaues den Reichsfinanzminister dazu veranlaßt, auf die Weinsteuer zu verzichten. Ferner hat der Reichsfinanzminister von der Erhöhung der Umsatzsteuer abgesehen.

Mit diesen Deckungsvorschlägen ist der Reichsfinanzminister im wesentlichn den Steuerplänen der Sozialdemokratie gefolgt, d. h. es sollen in erster Linie Besitzsteuern eingeführt werden. In parlamentarischen Kreisen werden die Deckungspläne des Reichsfinanzministers sehr skeptisch beurteilt. Man weist auf die ungeheuren Schwierigkeiten hin, hier zu einer Einigung unter den hinter der Regierung stehenden Parteien zu kommen, denn jede der Regierungsparteien hat Steuerwünsche, die jedoch von denen der anderen Parteien abweichen, so daß man zunächst nicht weiß, wie eine gemeinsame Grundlage hergestellt werden soll.

Diese Schwierigkeiten bei der Deckung des Defizits werden auch auf die Verhandlungen zur Festigung der Regierungskoalition Einfluß ausüben. Es ist bereits die Befürchtung laut geworden, daß man zu keiner Einigung über die Steuern kommen wird, und daß dann natürlich auch die Koalitionsverhandlungen ergebnislos verlaufen werden. Wie man dann allerdings die neuen Steuergesetze durchbringen will, vermag sich noch niemand vorzustellen. Vielleicht verfällt man wieder auf den Ausweg, die verschiedenen Gesetze nicht als ein einheitliches Ganzes, sondern als einzelne Vorlagen dem Parlament vorzulegen und diese dann mit wechselnder Mehrheit anzunehmen. Es dürfte dann jeder Partei die Möglichkeit gegeben werden, die Vorlagen abzulehnen, die ihr nicht passen.

Da jede Partei dann ihre Ablehnung auf die Zustimmung der Opposition aufbaut, so kann die Sache auch einmal schief gehen. In maßgebenden politischen Kreisen ist man daher nach wie vor der Meinung, daß eine feste koalitionsmäßige Bindung der Regierungsparteien unbedingt notwendig ist. Die Lösung denkt man sich personell so, daß bei sonst unveränderter bisheriger Ressortverteilung lediglich dem Zentrum noch zwei Portefeuille angeboten werden. Zu diesem Zwecke würde ein Vizekanzleramt eventl. für den Abg. Wirth geschaffen werden. Das Ministerium für die besetzten Gebiete würde selbständig und politisch deutsamer gemacht durch die Umbildung in ein Ministerium für die Grenzgebiete, für das der bisherige Verkehrsminister v. Guérard in Frage käme, während der Abg. Stegerwald das Verkehrsministerium übernehmen könnte.

Besuch in Australien.

Logbuchblätter vom Kreuzer „Berlin".

Von Kapitänleutnant Netzbandt.

Durch die Enge zwischen Bali und Java verlassen wir das Inselgewirr Niederländisch-Indiens. Die lange Dünung des Indischen Ozeans rollt uns entgegen. Wir rutschen die südliche Halbkugel hinab dem jüngsten der fünf Erdteile, Australien, entgegen, freuen uns, daß Wind und Seegang zu- und die tropischen Temperaturen abnehmen. Was tut es, daß dabei die bronzenen Seemannsgesichter zunächst etwas Patina ansetzen, bis Schiff und Seebeine sich wieder an das Schlingern gewöhnt haben. Nach dem Frühling in Japan kommt nun der australische. Zunächst freilich ist der Empfang etwas frostig. Regen und pfeifende Böen peitschen uns von der flachen Küste beim Einlaufen entgegen, und weiße Gischt fegt unfreundlich über die See dort draußen vor Fremantle. Jetzt drehen wir in die schmale Einfahrt zwischen den beiden Molenköpfen und langsam gleitet das Schiff in den engen Hafenschlauch, die Mündung des Swan River, hinein.

Nüchterne Lagerhäuser und Kaianlagen, voll belegt mit Dampfern zu beiden Seiten, im Hintergrund ein paar niedrige Häuser, das ist Australien.

Wer es noch nicht wußte, der liest aus den dicken Zeitungen riesenhaften Formats, daß wir nun im „Goldenen West-Australien" sind, dem größten und — goldreichsten der sechs Staaten der Australischen Commonwealth, dessen beide goldenen „W", Wolle und Weizen, jedes Jahr ein „Record Trade Year" aufweisen. Zunächst freilich ist der Eindruck schlicht, wenn man berücksichtigt, daß diese kleine Hafenstadt von 30 000 Einwohnern das westliche Tor zu einem Staat ist, in den man räumlich das Deutsche Reich sechzehnmal hineinpacken kann, das aber nicht mehr Einwohner als Bayern zählt, die sich fast zur Hälfte auf die fünf großen Städte vor allem im Südosten verteilen.

Weitmehr als der Empfang durch das Wetter interessierte bei diesem ersten deutschen Kriegsschiffsbesuch nach dem Kriege die Einstellung der Bevölkerung, deren Mißtrauen gegen alles Deutsche bekannt ist. Die große Begeisterung der Zeitungen und der ganzen Bevölkerung über den Kellogpakt ebnete den Weg für den Kreuzerbesuch, für den Morgen- und Abendreporter in ihren Blättern Stimmung machten. Darüber hinaus war die Aufnahme durch die Regierungskrise sogar überaus herzlich. Infolgedessen schwoll der Verkehr mit der Einwohnerschaft von Fremantle und dem nahen Perth, der Hauptstadt West-Australiens, täglich an. Zur Besichtigung des Schiffes strömten Tausende, wie wir es auf der ganzen bisherigen Reise in gleichem Maße nirgends erlebt hatten, während gleichzeitig zwei Musikkapellen, Marinereservisten und schottisch Dudelsackpfeifer, an Bord musizierten, und unsere brave „Berlin", um den Eindruck des Jahrmarktes zu vervollständigen, unter der Last der auf der einen Seite rauf- und auf der anderen runterströmenden Menschenmenge ächzend „schaukelte".

Auch zwei offizielle Einladungen der Städte Adelaide und Bunbury, der Kreuzer möchte vor dem Verlassen Australiens auch ihren Häfen einen Besuch abstatten, zeigen das Bestreben, den abgerissenen Faden wieder aufzugreifen.

Die Furcht vor der Ende der neunziger Jahre stark zunehmenden Einwanderung der gelben Rasse, in erster Linie der Chinesen, die als billige Arbeitskräfte auf den Farmen mit dem weißen Arbeiter erfolgreich konkurrierten — die auf sehr niedriger Kulturstufe stehenden eingeborenen Australneger sind auch rein zahlenmäßig von untergeordneter Bedeutung — ließ die Bestrebungen „Australien den Australiern" entstehen. Dies erhoben Volk und Regierung zum Programm, das durch ein Gesetz seit Beginn dieses Jahrhunderts die Einwanderung und Expatriierung regelt. Die Wirkung zeigt die Statistik mit ihren hohen Zahlen der Auswanderung der asiatischen Rassen und ihrer verschwindend kleinen Einwanderungsquote.

Ueber die hölzerne Brücke des Swan River poltert der Zug, der uns dank einer Einladung der Regierung ins Innere West-Australiens nach York führen soll. Zu beiden Seiten der Bahn ein blühender Teppich gelber Frühlingsblumen auf rotem Grunde. Denn rot ist die Erde, rot schimmert das Holz des roten Gummibaumes und rot ist die Farbe der kleinen, sauberen Einfamilienhäuser bis hinauf zu den aus Symmetrie rot gestrichenen Wellblechdächern. Ueber grüne Rasenflächen, zwischen Hecken und den hohen, regelmäßig gewachsenen Araukarien hindurch gleitet der Blick auf die gelben Sanddünen des Seebades Cottesloe und auf das blaue Meer dahinter. Begeistert meint unser Schlafwagenschaffner, in die helle Morgensonne blinzelnd, es wäre ein „glorious day". Wir pflichten ihm bei. Die kleine Landstadt York mit ihren 1600 Einwohnern kann nämlich schlecht unsere fast 100 Köpfe zählende Abordnung in ihren Mauern beherbergen und so sollen wir zwei Tage lang in zwei Schlafwagen nächtigen.

Von Perth aus biegt die Bahn nach Osten in die Trans-Australien-Linie, die einzige Landverbindung nach dem Osten, die eine Strecke gleich der von Lissabon bis Nischni Nowgorod überbrückt und über 500 km in schnurgerader Linie ohne jede Kurve durch die „Nullarbor Plain", die baumlose, wasserarme Ebene führt. Damit die Fahrt nicht zu eintönig wird, wechselt die Bahn bis Sidney wenigstens dreimal ihre Spurweite. Wasserarm ist überhaupt der weitaus größte Teil des Landes, und so hat der Staat gezwungener Maßen ungeheuere Aufwendungen für Bohrungen, Anlage von Staubecken und Wasserregulierung aufwenden müssen. Hängt doch die ganze Besiedelungsfrage

„Immertreu" aufgelöst.

Neun „Immertreu"-Leute erneut verhaftet.

W.Pf. **Berlin**, 7. Jan.

Der Polizeipräsident von Berlin hat im Anschluß an die skandalösen Vorgänge am Schlesischen Bahnhof, wo Mitglieder organisierter Verbrechervereine das Versammlungslokal der Hamburger Zimmerleute gestürmt haben, den „Sport- und Geselligkeitsverein Immertreu" und den Lotterie- und Vernügungsverein Norden" auf Grund des § 2 des Vereinsgesetzes aufgelöst. Die Auflösung erfolgte, weil der Zweck der Vereine dem Strafgesetzbuch zuwiderläuft.

Gleichzeitig hat die Staatsanwaltschaft I Haftbefehl gegen die von der Kriminalpolizei festgenommenen, vom Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium aber wieder freigelassenen Personen beim zuständigen Amtsgericht beantragt. Das Amtsgericht hat dem Antrag stattgegeben und die vorzeitig Freigelassenen wegen Landfriedensbruches wieder verhaften und in das Untersuchungsgefängnis einliefern lassen. Amtsgerichtsrat Struckmann, der die Verhältnisse bei der Polizei genau kennt, da er der bisherige Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium war, hat sofort den Haftbefehl wegen Landfriedensbruchs erlassen und der Kriminalpolizei fiel nun die Aufgabe zu, die neun „Unterirdischen" wieder dingfest zu machen. Die Kriminalpolizei machte sich von neuem mit einem großen Beamtenstab auf die Suche nach den Angeschuldigten und tatsächlich gelang es ihr, die Enthafteten sämtlich wieder zu ergreifen. Die Verhafteten wurden von der Polizei gar nicht erst verhört, sondern sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Da sich in der Zwischenzeit das Befinden der noch im Krankenhaus liegenden verletzten „Immertreu"-Leute gebessert hat, werden auch sie in den nächsten Tagen zunächst dem Vernehmungsrichter vorgeführt werden.

Die bereits vernommenen und jetzt wieder verhafteten Beschuldigten dürften dem Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat Dr. Struckmann übergeben werden, der dann, wenn die Untersuchung weiter gefördert sein wird, abermals die Entscheidung zu treffen hat, ob die Haftbefehle gegen die „Immertreu"-Leute aufrecht erhalten werden können oder nicht. In dieser Angelegenheit, die zu so erheblichen Kompetenzkonflikten geführt hat, haben heute vormittag in Moabit Besprechungen zwischen dem Generalstaatsanwalt und dem Polizeipräsidenten stattgefunden.

Am Montag hat unter unaeheuerer Anteilnahme der Hafenarbeiterinnungen die Beerdigung des getöteten Hamburger Zimmermanns stattgefunden. Die Höchste Straße am Friedrichshain, von wo aus die Beerdigung ging, glich einem wahren Polizeilager. Bei der Beerdigung kam es jedoch zu keinerlei Zwischenfällen.

In aller Kürze.

*** Der Reichsjustizminister tritt in einem Artikel für die Verreichlichung der Justiz ein.**

*

Reichstagspräsident Löbe ist zu dreitägigem Besuche in Reval eingetroffen.

*

Botschafter v. Dirksen und Gemahlin sind gestern in Moskau eingetroffen. Sie wurden vom Chef des Protokolls, Florinski, dem Leiter der Abteilung Mitteleuropa im Auswärtigen Amt, Stein, und dessen Stellvertreter und zwei weiteren Vertretern des Auswärtigen Amts empfangen.

*

Die Arbeit auf den Kieler Werften wurde gestern morgen nach der erfolgten Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches und gemäß den gestern in den Versammlungen der Werftarbeiter gefaßten Beschlüsse wieder aufgenommen. Die Flensburger Werftarbeiter streiken vorerst noch weiter.

*

*** In Berlin ist ein Eierlager durch Feuer zerstört worden. Der Eigentümer und ein Angestellter wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.**

Aus Asuncion wird gemeldet, daß zwei Deutsche dort unter der Anschuldigung verhaftet wurden, bolivianische Spione zu sein. Sie sollen in der Umgebung eines paraguayischen Forts sich verdächtig benommen haben.

*

Der Erzbischof von Mailand, Kardinal Tosi, der seit einiger Zeit an einer Herzkrankheit litt, ist gestern früh gestorben.

*

*** Sonntag mittag hat die erste Sitzung des neuen jugoslawischen Kabinetts stattgefunden.**

*

Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten beträgt nach einer Meldung des Statistischen Büros der Vereinigten Staaten 1 795 000.

*

*** Gegen eine Verbrecherorganisation in Chicago, die über 60 Morde auf dem Konto haben soll, wurde eine Razzia unternommen, die zu 25 Festnahmen führte.**

---

* Näheres siehe unten.

zum großen Teil von der Lösung der Wasserfrage ab.

Nahe bei Mundaring, dem großen Wasserreservoir, das nicht nur Perth versorgt, sondern mit seinem 500 km langen eisernen Rüssel bis hinauf zu den steinigen, wasserarmen Goldfeldern reicht, klettert die Bahn das felsige Tal bergan. Lichter Wald hellstämmiger riesiger Eukalyptusbäume umrahmt den Schienenstrang. Hin und wieder sind weite Strecken in der Dürre Waldbränden zum Opfer gefallen, deren kahle verkohlte Stämme teils entwurzelt, teils klagend gen Himmel ragend Erinnerungen an Landschaften erwecken, über die ein Trommelfeuer hinweg gefegt ist. Zwei Dinge nur stören die Illusion. Das sind die zahlreichen grünen Papageien, die das keuchende Fauchen unserer Lokomotive aufscheucht, und jene meterhohen dunklen Stummelpalmen, die „blak boys", die einsam zwischen den kahlen Stämmen stehen geblieben — oder — das weiß der Botaniker besser — frisch aufgeschossen sind. Weingärten und große Orangenplantagen, deren goldgelbe Früchte schon im Frühling — hier gibt es ja keinen Frost — aus den niedrigen Bäumchen hervorleuchten, lösen unübersehbare Weizenfelder mit frischem Grün in der Nähe unseres Ziels ab.

York, eine der ältesten Ansiedlungen West-Australiens, macht den Eindruck einer kleinen nüchternen Landstadt, um die herum die großen Weizenfelder und Schaf-Farmen sich gruppieren. Herden bis zu 20 tausend blökender Wollträger tummeln sich draußen das ganze Jahr über sich selbst überlassen auf der Weide herum. Gerade jetzt beginnt die Schafschur, zu der die Tiere auf den Stationen der Güter zusammengetrieben werden, wo dann von der Schermaschine so einem dicken Merinohammel, schneller als bei uns der Bart, der ganze Pelz vom Leibe getrennt wird. 80 Millionen Schafen hilft man so jährlich aus ihrem Winterfell heraus. Außer der Trockenheit in regenarmen Jahren ist übrigens das Kaninchen, wie wir erfahren, der ärgste Feind der Schafzucht in Australien, das hier in solchen Mengen vorkommt, daß es den Herden die an sich schon kärgliche Nahrung ganzer Weidesteppen vernichtet. Man sucht daher in großem Stil mit Gift aus Sämaschinen gestreut, dieser Landplage Herr zu werden.

Tiefe Nacht ist es, als wir endlich unser fahrbares Hotel wieder aufsuchen.

Inzwischen hat der Kreuzer an die Pier geholt, um den uns nachgesandten Nachschub für die 2. Hälfte der Reise an Bord zu nehmen. 1400 Kisten mit Proviant und Material türmen sich zu Bergen an Deck über die sich dem 1. O. die Haare sträuben, während die Affen erfreut über die Abwechslung kreischend darüber hinweg turnen. Unsere „Berlinmenagerie" hat ebenfalls Nachschub in Gestalt eines Känguruhs, des australischen Wappentiers, erhalten, das in Riesensätzen auf der Back über Spills und Wellenbrecher fegt und schnuppernd den entsetzt aufenternden Affen nachglotzt.

Das einstmals sehr stark vertretene Deutschtum geht in Australien leider mehr und mehr zurück, einmal aus Mangel an genügendem Zustrom neuer Kolonisten, dann aber auch infolge der Naturalisierung. Von 45 000 auf 22 000 ist die Zahl der in Deutschland geborenen Deutschen zusammengeschmolzen und nur 3000 sind von diesen nicht naturalisiert.

Eisgang auf der Unterelbe.

WTB. **Hamburg**, 7. Jan.

Durch den starken Frost wird nun auch die Schiffahrt auf der Unterelbe stark behindert. Die Eisbildung wird besonders durch herrschenden Ostwind und den dadurch bedingten niedrigen Wasserstand begünstigt.

Der Staatsstreich in Belgrad.

Die erste Sitzung des neuen Kabinetts. — Die enttäuschten Kroaten.

WTB. **Belgrad**, 7. Januar.

Gestern mittag hielt der Ministerrat seine erste Sitzung ab. Beim Verlassen des Ministerratsgebäudes erklärte Ministerpräsident Zikkowitsch den Vertretern der Presse, er habe ihnen nichts mitzuteilen, da die Regierung gebildet worden sei, um zu arbeiten, aber nicht um Erklärungen abzugeben. Von nun an würden der Presse keine mündlichen Mitteilungen über die Beschlüsse der Regierung gemacht werden. Diese würden lediglich im Amtsblatt veröffentlicht. Die Sitzung des Ministerrats soll sich mit einer Reihe neu zu erlassender Gesetze — man spricht von achtzehn — befaßt haben. Die Blätter veröffentlichen in Sonderausgaben lediglich die aus dem Amtsblatt übernommenen königlichen Erlasse, enthalten sich jedoch jeglicher Darlegung der Ereignisse und jeglicher Kommentare.

Der Minister des königlichen Hauses, Jankowitsch, wurde seines Amtes enthoben und wird durch den früheren Hofminister und jetzigen Gesandten Jeftitsch ersetzt. Diesem Wechsel in der Besetzung des Hofministeriums wird große politische Bedeutung beigemessen.

Die von einigen Blättern verbreiteten Nachrichten über die militärische Besetzung Belgrads und die Verhaftung mehrerer Parlamentarier sind, wie die Agentur Avala erklärt, vollkommen aus der Luft gegriffen und offenbar in tendenziöser Absicht erfunden. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.

Die belgradfreundliche Presse Agrams erklärt, daß der Staatsstreich König Alexanders die Kroaten und die serbisch-orthodoxen Kroaten vollauf befriedige und ihnen eine Hoffnung auf Erfüllung ihrer Forderungen gebe. Dr. Matschek habe am 6. d. M. Pressevertretern erklärt, er hoffe, daß nach Beseitigung der zentralistischen Verfassung die Ideale der Kroaten verwirklicht und sie Herren in ihrem eigenen Heim würden. Obwohl dieser Optimismus bereits durch das Bekanntwerden der Liste des diktatorischen Kabinetts, das durchweg den kroatischen Forderungen ablehnend gegenüberstehende Personen aufweist, wesentlich beeinträchtigt wird, so ist man sich in den Kreisen der Kroaten jetzt nach Bekanntgabe der Auflösung der Gemeindeautonomie und aller kroatisch-nationaler Parteien, Vereine und Organisationen vollkommen darüber im Klaren, daß das absolutistische Regime weit davon entfernt ist, auch nur einen Teil der kroatischen Forderungen zu erfüllen.

*

Die „Wiener Mittagszeitung" meldet aus Belgrad: In der Stadt laufen Gerüchte um, die wissen wollen, daß sich der König nur nach schwerem innerem Kampf zu seinem Schritt entschließn konnte. Es wird erzählt, daß er an die neuen Minister eine Ansprache gehalten habe, in der er die Gründe für sein Vorgehen noch einmal auseinandergesetzt habe. Zum Schluß seiner Rede habe der König nicht mehr verbergen können ,wie tief erschüttert er sei. Auch die Mitglieder der neuen Regierung hätten unter dem ungeheuren Eindruck des Augenblicks gestanden.

Deutscher Dampfer gesunken.

Zwei Mann ertrunken.

TU. **Bremen**, 7. Jan.

Nach einem Radiotelegramm des amerikanischen Dampfers „Saguache" über Norddeich vom 6. Januar ist der Dampfer „Rödelheim" von der Unterweser-Reederei A.-G. im Sturm leck geworden und gesunken. Das bei der Reederei von dem Führer des Dampfers, Kapitän Ziegler, vorliegende Radiotelegramm lautet: „Rödelheim" im Sturm leck und verloren. Mannschaft vom Dampfer „Saguache" gerettet. Dritter Ingenieur und ein Zimmermann ertrunken. Position 47,30 Nord, 44 Grad West. Landung Portland oder Halifax. Ziegler."

Das Schiff ist 1914 aus Stahl erbaut und hat 3306 Bruttotonnen. Die Besatzung bestand einschließlich des Kapitäns aus 29 Mann.

„Unser Recht, unser Schicksal".

Justizminister Koch-Weser über die Verreichlichung der Justiz.

TU. **Berlin**, 7. Jan.

Im demokratischen Zeitungsdienst veröffentlicht der Reichsjustizminister einen Artikel über die Verreichlichung der Justiz. Er führt darin u. a. aus, das Wort, daß unser Recht unser Schicksal sei, habe seine tiefe Bedeutung und in dem Zustande seiner Rechtsordnung spiegele sich der Stand der Kultur eines Volkes in erster Linie wider. Man möge ihn nicht mißverstehen, wenn er die Notwendigkeit rechtzeitiger Rechtsentwicklung betone. Er denke keineswegs an eine unüberlegte Gesetzmacherei. Daraus entständen dann viel zu oft Gelegenheitsgesetze. Heute ständen die großen Arbeiten auf dem Gebiet der Rechtsorganisation und Rechtserneuerung wieder im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Er denke hierbei zunächst an eines der wichtigsten Teilprobleme, die Verreichlichung der Justiz. Die Verreichlichung der Justiz stehe am Anfang aller Reformarbeit. Nicht von 18 Stellen, sondern nur von einer Stelle aus lasse sich der Reformwille in die Reformtat umsetzen. Am vordringlichsten sei die Vereinheitlichung der juristischen Vorbildung. Er hoffe jedoch, daß die Ausbildungszeit nicht verlängert werde. Ein weiteres wichtiges Problem der Rechtsorganisation sei die Rationalisierung der Rechtspflege. Zur allgemeinen Erörterung stehen in erster Linie die bekannten Schifferschen Vorschläge.

Die Lage der Reichsfinanzen.

WTB. **Berlin**, 7. Jan.

Im November 1928 betrugen die Reichseinnahmen des ordentlichen Haushaltes 720,5 Millionen Rm. seit Beginn des Rechnungsjahres 6621,6 (Jahressoll 9562,1). Die Ausgaben betrugen 877,8, seit Beginn des Rechnungsjahres 6501,5 (Jahressoll 10 209,2). Er ergibt sich für November eine Mehrausgabe von 157,3, seit Beginn des Rechnungsjahres ein Mehrbetrag von 120,1. Für den außerordentlichen Haushalt ergab sich im November eine Mehrausgabe von 14,8, seit Beginn des Rechnungsjahres insgesamt eine solche von 189,0. Der Abschluß für den ordentlichen und außerordentlichen Haushalt zusammengenommen ergibt Ende November 1928 einen Bestand von 197,9 Mill. Rm.

Ueberfall auf einen Generaldirektor.

B. **Berlin**, 7. Jan.

Vor einigen Tagen hat sich in Berlin an der Ecke Pariser und Sächsische Straße ein Vorfall ereignet, der erst jetzt zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangt ist. Bei der Rückkehr von einer Reise wurde der Generaldirektor der Kemna-Dampfpflugfabrik A.-G., Fritz Hermann, von drei Rowdies überfallen und niedergeschlagen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb am nächsten Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Fall wird besonders tragisch dadurch, daß die beiden hinterbliebenen Kinder Hermanns, der in sehr guten Verhältnissen lebte, erst vor vier Wochen ihre Mutter verloren haben.

Wie zu dem Vorfall weiter mitgeteilt wird, hatte der Generaldirektor nach dem Verlassen des Autos sich gerade dem Hause zugewandt, während der 19jährige Sohn den Chauffeur entlohnte. In diesem Augenblick kamen drei angetrunkene Männer vorbei. Sie hatten Außenstände einkassiert und eine kleine Bierreise unternommen. Als sie das Auto stehen sahen, gingen sie darauf zu, um es zu besteigen, während der Dritte, ein Justizbeamter, lieber zu Fuß gehen wollte und sich allein auf den Weg machte. Plötzlich erhielt nun der Generaldirektor von einem der Angezechten einen Stoß, so daß er zu Boden fiel. Sein Sohn wandte sich darauf an die beiden Angreifer, versetzte dem einen eine derbe Ohrfeige und dem anderen einen Kinnhaken, worauf beide eiligst davonliefen. Der schwerverletzte Generaldirektor mußte in eine Klinik gebracht werden, wo er am Abend des nächsten Tages an den Folgen eines Schädelbruches starb. Die beiden Verhafteten gaben bei ihrer Vernehmung den Stoß zu, können aber nicht mehr sagen, wer ihn geführt hat.

Inventur-Verkauf
vom 8.–19. Januar mit **10%** Rabatt auf alle Waren!
Eine Anzahl Tafel- u. Kaffee-Service besonders billig!
Otto Büttner
Kaisersir. - Ecke Douglasstr.

Theater und Musik.

„Der fliegende Holländer" von Rich. Wagner.

Bei Tirso de Molina schreit der „Ahasver der Liebe", Don Juan, am Ende seiner Taten nach der erlösenden Darreichung des heiligen Abendmahls. Es ist das eine völlig unglaubhafte Umkehr des frivolen Helden, aber der Mönch Tirso wollte seiner Zeit zeigen, daß selbst der freigeistigste Verbrecher angesichts des Todes nach den Heilmitteln der Kirche verlangt. Erst Mozart ließ den Verführer ohne Konzession an irgend eine Macht dem Abgrund zueilen und schuf dadurch die Weltgestalt. Aber bei Tirso erlebt man trotzdem fünf Akte lang die Taten des Lüstlings, in einer dramatischen Darstellung von unerhörter Realistik. Vom „Ahasver der Meere", dem Seeteufel, der gegen Gott anging, findet man im „Fliegenden Holländer" Wagners nur das verwandelte Gesicht, den Menschen, der durch sich selbst nichts mehr ist, der nicht einmal seine Strafe begreift und alles von der Tapferkeit und verzeihenden Güte eines Weibes erwarten muß. Große Darsteller dieser Gestalt haben ihr darum immer auch etwas vom früheren Holländer gegeben, dem Stimmklang also eine gewisse ironisch-tragische Färbung. „Die Frist ist um", das ganze begleitete Rezitativ, die Arie, das Zwiegespräch mit Daland „Weit komm' ich her" — „Mein Schiff ist fest, es leidet keinen Schaden" usw., in all dies mischten jene einen dämonischen Unterton. Josef Rühr läßt sich dies Hilfsmittel, dem Holländer ein schärferes Relief zu geben, leider entgehen. Er macht etwas wie einen sentimentalen Apostel aus ihm und erschwert sich dadurch die tonliche Produktion, die in der Ueberweichheit dann zur Ueberhauchung greift. Er dürfte das in gewissen Momenten selbst gefühlt haben. Im Duett des zweiten Aktes wuchs er kräftig aus sich heraus. Die Senta gehört zu den schwierigsten Partien. Auch Malie Fanz hatte da und dort zu kämpfen, weil sie in der Höhe in zu flache Stellung des Stimmapparats ging. Die Darstellung war von gewinnender Schlichtheit. Theo Strack sang den Erik überlegen, und mit klanglichem Glanz. Dr. Herm. Wucherpfennigs Daland ist als gute Leistung bekannt. Frisch, aber stimmtechnisch nicht überall einwandfrei, ließ Karl Laufkötter das Steuermannslied erschallen. Magda Strack gab eine prächtige Mary.

Ueber dem Spiel des Orchesters lag es wie Ermüdung, der es schwer wurde, die verbindenden organischen Spannungen zwischen den gegensätzlichen Stärkegraden zu halten. Das Piano gab sich halb auf, das Forte geriet zu hart. Generalmusikdirektor Josef Krips war mit ganzer Hingabe dabei, die Brücken zu schlagen, aber man wurde den Eindruck nicht los, daß das Orchester überanstrengt sei. Im Tonlichen und im Musikalischen zeigten sich ungewohnte Unsauberkeiten. Gewähre man unseren Musikern einige Schonung. A. R.

Jubiläum des Mannheimer Nationaltheaters.

Das 150jährige Bestehen seines Nationaltheaters zu feiern, ist von doppeltem Gesichtspunkt über den Bereich Mannheims hinaus von allgemeiner Bedeutung: einmal deshalb, weil vor 150 Jahren in der ehemaligen Kurpfälzischen Residenz, in der vorher die große italienische Oper und die französische Komödie glanzvolle Pflege gefunden hatten, der Entschluß zur Begründung eines deutschen Theaters gefaßt wurde, und zum anderen deshalb, weil später in badischer Zeit mit der Uebernahme des „Hof- und Nationaltheaters" in städtische Verwaltung das erste deutsche kommunale Theater entstand. Am 7. Oktober 1779 hat in dem ehrwürdigen Haus am Schillerplatz, in dem sich noch heute das Nationaltheater befindet, die erste Aufführung durch die von dem Intendanten, Freiherrn von Dalberg, gebildete ständige Truppe stattgefunden. In diesem Haus spielte sich die denkwürdige Uraufführung von Schillers Räubern ab. Bis heute hat die Stadt Mannheim das verpflichtende Vermächtnis sorgsam gepflegt, obwohl die erforderlichen hohen Zuschüsse zur Erhaltung des kulturellen Niveaus des Nationaltheaters der Stadt ständig wachsende Belastungen auferlegten. Für das laufende Jahr, in dem das Jubiläum durch eine Reihe von festlichen Veranstaltungen in der zweiten Hälfte des Juni gefeiert werden soll, sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Neben verschiedenen Aufführungen in Schauspiel und Oper, bei denen namhafte Gäste von auswärts den eigenen Stab des Nationaltheaters ergänzen werden, ist vor allem eine Festaufführung von Schillers Räubern geplant. In den Räumen des Schloßmuseums wird gleichzeitig eine Ausstellung veranstaltet werden, die die Geschichte des Nationaltheaters veranschaulicht.

Jazz auf 4 Flügeln.

Das zweite Konzert des Ersten Klavierquartetts betonte mit Absicht die klassische Musik etwas stärker, brachte dann aber auch die „veredelte" Jazz-Musik. Man konnte sich ehrlich darüber freuen, daß die Künstler mit Mozart, Bach und Gounod-Liszt so gut bestanden und ihre verblüffende Technik auch hier den Hauptanteil an der wirksamen Gestaltung hatte. Der Schwerpunkt des Abends lag natürlich wieder beim Jazz, der in so eigenartiger Darstellung wohl kaum leicht von 4 Flügelspielern wieder erreicht werden dürfte. Kleinen, eleganten und raffinierten Skizzen gleich werden die einzelnen Stücke hingeworfen und verraten jeweils die unbedingten Beherrscher der Technik aller Farben. Die Besucher waren begeistert und verlangten einige besonders gut kopierte Stücke, wie „Boston" und „Ich küsse Ihre Hand, Madame," in Wiederholung. Am sprechendsten sangen die 4 Flügel in den ureigenen Jazz-Kompositionen, in denen dem Ohr von den die Farbigkeit bestimmenden Originalinstrumenten geschmeichelt wurde. —dt.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Kampfbund für deutsche Kultur. Mit dem Sitz München tritt soeben ein „Kampfbund für deutsche Kultur" mit einem längeren Aufruf vor die deutsche Oeffentlichkeit, dem wir folgendes entnehmen: Der Bund soll geschaffen werden durch einen umfassenden Zusammenschluß aller Kräfte des schöpferischen Deutschtums. Deutsches Seelentum und sein Ausdruck im schaffenden Leben, in Kunst und Wissen, Recht und Erziehung, in geistigen und charakterlichen Werten soll nachdrücklichst geweckt und bewahrt werden. Er stellt sich das Ziel, über alle Schattierungen individueller Einstellung und Einzelfragen hinweg, hinweg über alle Meinungsverschiedenheiten über die politische Lösung der deutschen Frage eine gemeinsame geistige willenhafte Grundlage zu schaffen, von ihr aus das verehrungswürdige Alte zu verteidigen, aber vor allem Luft und Raum zu erkämpfen für das kommende Geschlecht.

Der Aufruf ist von einer großen Anzahl hervorragender Persönlichkeiten des deutschen kulturellen Lebens unterzeichnet. Wir nennen u. a.: Geh. Rat Prof. Lenard, Heidelberg; Prof. L. Schemann, Freiburg. Außerdem von den Führern des „Deutschen Pfadfinderbundes" des „Deutschen Pfadfinderbundes Westmark", der „Freischar Schill", des Bundes der „Gensen", der „Deutschen Kunstgesellschaft", der „Wilhelm Kotzde-Gemeinde", des „Bayreuther Bundes der deutschen Jugend", des „Deutschen Frauen-Kampfbundes" usw.

Der Kampfbund wird 1929 mit seiner öffentlichen Arbeit beginnen. (Beitrag Mk. 3.— vierteljährlich). Meldungen und Anfragen sind zu richten: Kampfbund für deutsche Kultur München, Schellingstraße 39/I. Postscheckkonto München 16 481.

Zeitschriftenschau.

Die „Zeitwende" beginnt ihren 5. Jahrgang. Jeder Aufsatz bringt Gegenwart. Auseinandersetzung, Kampf, Entscheidung ist heute das innerste Pathos evangelischen Lebens auf der ganzen Front; das gibt auch der Arbeit der „Zeitwende" ihr Gepräge und macht sie zu einem der wertvollsten Träger protestantischen Geistes. — In dem Aufsatz „Mensch und Maschine" zeigt Tim Klein, daß die Maschine den heutigen Menschen zu vernichten droht, wenn es ihm nicht gelingt, eine neue freiere innere Stellung zu ihr zu gewinnen. — Mit umfassender Sach- und Literaturkenntnis, mit ethischem Verantwortungsgefühl beleuchtet Helmuth Schreiner in seinem Aufsatz „Neugestaltung der Ehe?" die gegenwärtige Krisis der bürgerlichen Ehe nach der bevölkerungspolitischen und sozialen, wie auch nach der ethischen und individuellen Seite. Seine Betrachtung macht deutlich, daß Reformversuche wie die Kameradschaftsehe ihr Ziel verfehlen. — Georg Merz dringt in seinem Aufsatz „Der Einbruch des Mysteriengalaubens in die Kirche der Gegenwart" in die Grundlagen der Anthroposophie ein und entwickelt dann in großen Zügen ihre religiösen Anschauungen, die unter der Fahne des Christentums alle Weltreligionen untereinander zu verschmelzen suchen. — In Karl Joëls Beitrag über „Die Umwertung der Geschichte aus Romantik in Renaissance" geht es nicht um Historisches, sondern um unser eigenes lebendiges Verhältnis zur Geschichte. — Mit dem zweitgrößten slawischen Volk, seiner eigenartigen Kultur und seinen schweren politischen Schicksalen beschäftigt sich Hans Koch in einem Beitrag „Die Ukraine". — Ein Ueberblick über die amerikanische Literatur der Gegenwart gibt dem Deutsch-Amerikaner Paul Arthur Schilpp Gelegenheit sich mit modernen Schriftstellern wie Theodor Dreiser, Sinclair Lewis und H. L. Mencken zu beschäftigen. — Der Roman „Sera Aleija" von Hildur Dixelius schildert ein Frauenschicksal aus dem schwedischen Lappland des 18. Jahrhunderts.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Rekordflug der „Question Mark".

WTB. **Los Angeles**, 7. Jan.

Um 5.26 Uhr morgens (amerik. Zeit) legte das Flugzeug „Question Mark" seine 142. Flugstunde zurück. Die drei Motoren liefen glatt.

Da die Motoren Anstrengungserscheinungen zeigten, glaubten die Flieger Sonntag nachmittag niedergehen zu müssen und bereiteten sich anscheinend auf eine Notlandung aus 4000 Meter Höhe vor. Aber die Motoren kamen wieder in Ordnung und nachdem am Abend verschiedene Benzinvorräte, sogar 170 Gallonen mit einem Mal getankt wurden, setzte der Apparat seinen Flug fort. Ungezählte Zuschauermengen beobachteten tagsüber dies eigenartige Schauspiel. Die Flieger leiden etwas unter der Kälte, da die Fenster ausgebrochen sind.

*

TU. **Neuyork**, 7. Jan.

Das Flugzeug „Question Mark" befindet sich noch immer in der Luft. Einmal entging es knapp einer Katastrophe, als das Hilfsflugzeug während der Auffüllung der Vorräte in ein Luftloch geriet und mehrere Meter absackte.

Verbrecherrazzia in Chicago.

WTB. **Neuyork**, 7. Januar.

Die anfangs Dezember erfolgte Ermordung des Polizeichefs des Chicagoer Vorortes Chicago-Heights, Gilbert, die infolge der Namensgleichheit, wie erinnerlich, zu dem Gerücht Anlaß gab, daß der Polizeipräsident von Chicago ermordet worden sei, hat nunmehr die Bundesbehörden zu energischem Eingreifen veranlaßt. Gegen die in Chicago-Heights tätige Verbrecherorganisation, der im übrigen noch 60 andere Morde zur Last gelegt werden, wurde eine Razzia unternommen, bei der 25 Personen verhaftet worden sind. Man fand über 100 abgesägte Schrotflinten, die wegen ihrer großen Streuung und der damit verbundenen tödlichen Wirkung eine beliebte Waffe der amerikanischen Verbrecherwelt sind, zahlreiche Revolver und außerdem Glücksspielapparate in so großer Anzahl, daß zur Fortschaffung drei Lastautos benötigt wurden. Der Schlupfwinkel der Verbrecher wies ein weitverzweigtes Nest unterirdischer Gänge mit geheimen Ein- und Ausgängen auf, das den Alkoholschleichhändlern und Verbrechern als Zuflucht diente. Von hier aus wurden auch Raubzüge organisiert, bei denen auf den durch ausgedehnte Sumpfgebiete führenden einsamen Landstraßen der Umgebung aus Canada kommende Alkoholsendungen angehalten und geraubt wurden.

Von Räubern niedergeschossen.

TU. **Kalbe a. d. Mulde**, 7. Jan.

Am Montag wurde auf den Wirt des hiesigen Schützenhauses, Küster, ein Raubüberfall verübt, dessen Urheber noch nicht festgestellt werden konnten. Zwei junge Leute drangen in das Schlafzimmer Küsters ein, dessen Gattin durch das Geräusch erwachte und ihren Mann weckte. Als Küster sich zur Wehr setzte, erhielt er einen Schuß in die Brust und brach zusammen. Die Täter führten ihre Raubabsichten jedoch nicht aus, sondern entflohen im Auto in Richtung Gardelegen. Anscheinend hatten sie es auf den Geldschrank im Schlafzimmer abgesehen, in dem sie eine größere Summe vermuteten, da am Samstag im Schützenhaus eine große Festlichkeit stattgefunden hatte. Auf diesem Fest wurde auch der Schlüssel zum Schlafzimmer gestohlen. Küster ist durch den Schuß erheblich verletzt worden.

Ein Brandstifter?

WTB. **Berlin**, 7. Jan.

In einem Seitenflügel eines Grundstückes in Neukölln brach gestern abend Feuer aus. Der Lagerraum des Händlers Ernst Steinhoff, in dem angeblich 80 Kisten mit zusammen 80 000 Eiern untergebracht waren, ist dem Brande zum Opfer gefallen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt, doch wird Brandstiftung angenommen.

Der Besitzer des Eierlagers, der Eierhändler Ernst Steinhoff, und der bei ihm angestellte Stephan Grabowski sind unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen worden, da festgestellt wurde, daß nur 00 Kisten Eier zu 1000 Stück und nicht, wie Steinhoff angegeben hatte, 80 Kisten auf Lager gelegen sind, und da sich Steinhoff durch andere Angaben, die sofort widerlegt werden konnten, verdächtig gemacht hatte. Steinhoff, der sehr hoch versichert war, hat sich mit seinem Gehilfen am Sonntag abend trotz der Geschäftsruhe in seinem Lager aufgehalten.

Die Rundfunköpenickiade.

Scherlinsky wieder freigelassen.

TU. **Berlin**, 7. Jan.

Der am Samstag von der Berliner Kriminalpolizei verhaftete Mitbeteiligte an dem Rundfunkattentat, bei dem bekanntlich der Vorwärtsredakteur Schwarz entführt wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft besteht bei Scherlinsky, einem Abteilungsführer des Roten Frontkämpferbundes keine Verdunkelungsgefahr und kein Fluchtverdacht. Scherlinsky bestreitet jede Beteiligung an der Angelegenheit. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung sind jedoch diejenigen Kleidungsstücke gefunden worden, die der Täter nach der Beschreibung von Schwarz getragen hat. Als Scherlinsky Schwarz in diesen Kleidungsstücken vorgeführt wurde, hat er ihn auch wiedererkannt und als denjenigen der Kommunisten bezeichnet, der ihn während der ganzen Entführungsfahrt mit einem Revolver bedroht hatte. Die Akten werden nunmehr der Staatsanwaltschaft übermittelt werden, die sicherlich Anklage wegen Bedrohung stellen wird. Allerdings muß dabei die rechtliche Frage geprüft werden, ob dieses Gericht auch tatsächlich in Frage kommt, da die Waffe bekanntlich nach den Aussagen der Kommunisten überhaupt nicht geladen war.

Vulkanausbruch in Chile.

Die Ernte auf weite Strecken vernichtet.

B. **Neuyork**, 7. Jan.

Nach Meldungen aus Santiago de Chile ist in der Provinz Llanquihue (Chile) am Montag früh ein heftiger Vulkanausbruch erfolgt. Drei Krater des Vulkans Calbuco werfen seit 3 Uhr morgens riesige Lavamassen aus. Die heftige Tätigkeit des Vulkans ist von Erdbeben begleitet. Die Ernte ist auf weite Strecken zerstört. Die Asche liegt teilweise zehn Meter hoch. An mehreren Stellen brachen heiße Quellen aus, durch die viel Vieh getötet wurde. Die Einwohner haben ihre Ortschaften panikartig verlassen. Man befürchtet, daß das Unglück auch Menschenopfer gefordert hat. Hilfszüge sind unterwegs.

Der Calbuco liegt am Golf von Ancud und ist rund 1700 Meter hoch. An seinem Fuße liegt eine von etwa 2500 Menschen bewohnte gleichnamige Stadt. Zu dem Ausbruch des Calbuco wird weiter gemeldet:

Unter starker Rauchentwicklung speit der Vulkan große Lavaströme aus, die bei ihrem Vorrücken bereits beträchtlichen Schaden verursacht haben. Unter der Bevölkerung der Umgegend herrscht Panik. Man erinnert sich des letzten großen Ausbruchs des Calbuco im Jahre 1893, durch den großer Schaden angerichtet wurde, und befürchtet eine Wiederholung dieser Katastrophe. Die Niederlassungen in der Nähe des Vulkans werden bereits von ihren Bewohnern geräumt.

Der Ausbruch begann damit, daß die Bevölkerung um Mitternacht durch unheimliches unterirdisches Gepolter aus dem Schlaf geweckt wurde. Gleichzeitig entstanden heftige atmosphärische Störungen; ein Sturmwind erhob sich, und ein schweres Gewitter ging nieder. Die Einwohner, die auf die Straße eilten, sahen, daß aus den drei Kratern des Calbuco hohe Flammensäulen hervorschossen. Gleichzeitig begann Asche in großer Menge niederzufallen und Lavaströme stürzten über die Kraterränder hinab. Die gesamte Umgebung des Vulkans ist mit Asche bedeckt, und das Getreide, dessen Ernte bevorstand, ist völlig vernichtet.

Wie aus Puerto Varas gemeldet wird, hat der Vulkanausbruch anscheinend eine Anzahl Todesopfer gefordert. Fest steht jedenfalls, daß eine Reihe von Personen Verletzungen davongetragen hat, und daß eine große Menge Vieh getötet worden ist. Zahlreiche Boote mit Aerzten, Sanitätern und Gendarmerie sind nach dem heimgesuchten Distrikt abgegangen.

Zur Beilegung des Südamerika-Konflikts.

Am Verhandlungstisch in Washington.

Der Streitfall zwischen Bolivien und Paraguay ist durch die Unterzeichnung eines Versöhnungsprotokolls beigelegt. Unter Vorsitz des ehemaligen nordamerikanischen Staatssekretärs Hughes wurde die Formel zur Beruhigung der beiden kriegsbereiten südamerikanischen Republiken mühevoll gefunden. Unser Bild zeigt den Vertreter Chiles mit den Friedens-Vermittlern am Verhandlungstisch sitzend, von links nach rechts: Foster (Chile), Ameral (brasilianischer Botschafter in Washington), Gesandter Maurtua (Peru), Staatssekretär Hughes (Vereinigte Staaten von Nordamerika) und Gesandter Ferrara (Kuba). Stehend die Dolmetscher Boal und Cohen.

Schreckenstat eines Geisteskranken.

WTB. **Düsseldorf**, 7. Jan.

Heute vormittag sollte der Ehemann Fischborn, der wegen Geisteskrankheit in der Heilanstalt in Neuß untergebracht und von dort entflohen war, von einem Wärter aus seiner Wohnung wieder zurückgeholt werden. Fischborn hatte die Türe versperrt. Als der Wärter polizeiliche Hilfe holte, ergriff der Kranke einen Hammer und brachte seiner Frau mehrere Verletzungen bei. Als auf deren Hilferufe die Nachbarn herbeieilten, sprang der Geisteskranke aus dem Fenster seiner im 4. Stock gelegenen Wohnung, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Seine Frau hat leichtere Verletzungen davongetragen.

Der Reformator der türkischen Schrift gestorben.

Unterrichtsminister Nedschati Bei,

einer der führenden Köpfe der modernen Türkei, ist gerade zur Stunde gestorben, als die von ihm eingerichteten Zwangskurse für Erwachsene zur Erlernung der europäischen Schrift feierlich eröffnet wurden.

Fünf Fischer ertrunken.

TU. **Stolp**, 7. Jan.

Fünf Fischer aus Vietzkerstrand waren am Samstag abend mit einem Boot in See gefahren und bis Sonntag nicht zurückgekehrt. Nachbarn, die sich auf die Suche machten, fanden vier von ihnen als Leichen am Strande auf. Der fünfte konnte noch nicht aufgefunden werden. Das Boot war kielooben angetrieben worden. Der Unglücksfall ist umso tragischer, als sich unter den Opfern drei Brüder befinden, während der vierte Vater von zwölf Kindern ist, wovon acht das Alter von 14 Jahren noch nicht erreicht haben.

Eigenartiger Eisenbahnunfall.

TU. **London**, 7. Jan.

Etwa 1½ Kilometer außerhalb von Blackpool ist ein Eisengitter auf einer Brückenüberführung von einem von Manchester kommenden Zuge eingerissen worden. Sechs auf der Strecke beschäftigten Arbeiter wurden auf die zehn Meter tiefer gelegenen Bahnanlagen geschleudert und schwer verletzt. Einer fiel auf die Schienen und wurde von einem fahrenden Zug erfaßt. Beide Beine mußten ihm amputiert werden. Ein anderer Arbeiter ist an schweren inneren Verletzungen bereits gestorben, während die übrigen schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sind.

MERCIER WELTBERÜHMT SEKT
E. MERCIER & Co.
Grenzsektkellerei für Deutschland m. b. H., TRIER

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf
bietet Ihnen ganz besondere große Vorteile da ich mein gesamtes Warenlager zu bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf bringe
Herrenkleiderstoffe nur prima Qualitäten neueste Muster per Meter 15.- 10.- 8.- 7.- 5.- 3.-
Kammgarne blau und schwarz, reine Wolle per Meter 16.- 14.- 12.- 8.- 4.-
Mantelstoffe nur prima Qualitäten per Meter 10.- 8.- 6.- 3.-
Kamelhaardecken Stck 30.- 25.- 20.- 15.- 13.50
Jacquarddecken per Stück 10.- 8.- 7.- 6.50 4.-
Einsatzhemden weiß . . . . per Stück 3.— 2.50
Herren-Unterhosen prima Qualitäten per St. 6.- 5.40 4.- 3.- 2.70
Bettuchbiber weiß, 150 cm, schwere Ware per Meter 2.50 1.80 1.45
Flock-Köper weiß, für Hemden per Meter 1.20 1.— 80 ₰ 60 ₰
Sportflanell . . . per Meter 1.40 1.— 80 ₰ 65 ₰
Auf alle anderen Artikel 10% Rabatt
Grosse Auswahl in weiss Halb- und Reinleinen, weiße und bunte Bettdamaste, Bettbarchente, Matratzendrelle Bettfedern
Ganz besonders preiswert einen grossen Posten weiße und bunte Damastreste
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse.
ARTHUR BAER, Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kleinen Kirche. Ratenkaufabkommen
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Tod den Mäusen, Ratten ꝛc. durch die 1000fach begutachteten A. S.-Präparate. Packungen von 50 Pfg. an im Spezialgeschäft Erbprinzenstr. 10 und Ettlingerstraße 51
D. R. G. U.
Anton Springer.
Telephon 2340.

Erste Karlsruher Leitern-Fabrik
Robert Ralbie
Karlsruhe
Bismarckstr 33. / Tel. 5842
Leitern für Industrie, Gewerbe und Haushaltung! Reparaturen

Nicht im Inventurverkauf — sondern im
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Detailgeschäftes, müssen Sie Ihren Bedarf in echten Lederwaren eindecken.
Um möglichst rasch zu räumen
haben wir fast alle Waren nochmals im Preise ermäßigt, außerdem gewähren wir bis auf weiteres
10% Sonder-Rabatt
Kaiserstr. I. Etage 203 Offenbacher Lederwaren-Vertrieb 203 Kaiserstr. I. Etage
Achten Sie genau auf die Hausnummer!

10 Prozent Rabatt 10

Freie Lieferung überall

auf Bettstellen, Schonerdecken, Matratzen, Deckbetten, Kissen
Patentrösten, Woll-, Stepp- und Daunendecken, Federn, Daunen, Schränke

Verkauf nur bester Fabrikate

Betten-Buchdahl

KARLSRUHE, Kaiserstr. 164. Nähe Post.

RESIdenz-Lichtspiele
Waldstraße

AB HEUTE!

Nur 3 Tage!

In Werder blühen die Bäume ...

mit

Siegfried Arno / Evi Eva / Teddy Bill

Eine lustige Angelegenheit „Berliner Jungs"
Musikalische Illustration von Kapellmeister
ROBERT BARTH

Dazu

Vollständig neues Beiprogramm!
Lustspiel in 2 Akten
Resi's aktuelle Bildberichterstattung!!

Anfangszeiten: 3.30 5.30 7.20 8.50

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Curt Waldemar Behncke
Malermeister

Hedy Behncke
geb. Bindschädel

Karlsruhe, den 8. Januar 1929 / Schloß-Hotel
Trauung: Liebfrauenkirche 1 Uhr

Café Museum

Dienstag, den 8 Januar, abends ab ½ 9 Uhr

I. Großer Kappenabend u. Karnevals-Konzert

Hauskapelle bejazzt — Conferencier
Beleuchtungseffekte — Dekorationen
u. sonstige Überraschungen
Polizeistundverlängerung — Eintritt frei!

Der Zusammenstoß

zwischen der noch vorrätigen Winterware und der in nächster Zeit hereinströmenden Frühjahrsware muss unbedingt vermieden werden.

Wir brauchen Platz

und müssen deshalb versuchen, unsere Bestände möglichst restlos zu räumen.

Rücksichtslos herabgesetzte Preise

sollen uns helfen, dieses Ziel zu erreichen.

Unser

Inventurausverkauf

wird Ihre Erwartungen nicht nur erfüllen, er wird sie übertreffen.

Einige Preisbeispiele:

Herren-Mäntel	jetzt 26⁵⁰	49.-	67.-
Herren-Anzüge	jetzt 35.-	49.-	64.-
Knaben-Mäntel	jetzt 6⁸⁰	11.-	17.-

Stern & Co.

Herren- und Knaben-Kleidung

Marktplatz KARLSRUHE *Kaiserstr. 74*

Gleiche Geschäfte in Mannheim, Heidelberg u. Ludwigshafen.

Nehmt Musik-Unterricht

bei der Musiklehrerschaft des
Deutschen Musiker-Verbandes
Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen

Die Christen-Gemeinschaft

Einführung in ihr Wesen und Wollen durch Pfr. W. Lutzenberger

1. Vortrag: **Magie u. Sakrament**

Mittw. 9. Jan., 8.15 Uhr Kriegsstr. 13. Eintr. frei

D.H.V.

Dienstag, den 8. Januar 1929, abends 8½ Uhr im Vortragssaal der Handelsschule I (Zirkel)

Vortrag

des Studienrat Franz Decker, Ettlingen über:

„Wirtschaftsgeographie und Weltwirtschaft".

Gäste willkommen — Der Vorstand.

Abschlag

in

Heller-Linsen
große Pfd. 50 ₰
größte Pfd. 60 ₰

Dazu empfehlen wir

Bayer. Rauchfleisch
gut durchwachsen
Pfund **1.85**

Echte **Frankfurter Würstchen**
3 Paar **1.20**

Selbsteingeschnittenes
Sauerkraut
Weingärung
Pfd. 20 ₰

Pfankuch

Badisches Landestheater

Dienstag, 8. Januar. *E 13. Th.-Gem. 1401—1550.

Boccaccio.

Komische Oper von Suppé.
Dirigent: Krips.
Regie: Krauß.
Mitwirkende: Blank, Fischbach, Seiberlich, Magda Strack, Ziegler Borodin, Laufkötter, Löser, Oerner, Felgitsch, Hospach, Grötzinger.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 22½ Uhr.
Preise C (1.00—7.00).
Mi., 9. Jan.: Herr Lamberthier. Do., 10. Jan.: Hokuspokus. Fr., 11. 1.: Martha. Sa., 12. 1.: Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub. Abends: König Lear. So., 13. 1.: Nachmittags: Hokuspokus. Abends: Neu einstudiert: Figaros Hochzeit. Im Konzerth.: 3. erstenmal: Hurra — ein Junge. Mo., 14. 1.: Hokuspokus. Di., 15.: 1. Boccaccio

---

Colosseum

Tägl. 8 Uhr
Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr

Spadoni Sisters
mit ihrer
Circus-Varieté-Revue.

Aus alter Zeit ins Tempo von heut!

1000 bis 2000 Mark

sucht Geschäftsfrau bei guter Sicherheit, um größere Aufträge zu erledigen, auf ein halbes Jahr zu 10 bis 12 Prozent.
Angeb. unt. Nr. 8635 ins Tagblattb. erbet.

Verbindlich bis 18. Januar: Hyazinthengläser mit Hyazinthen-Zwiebeln . . . **30 Pf**

10 Hyazinthengläser mit 10 Hyazinthenzwiebeln M. 2.85. **Balkonschmucktannen**, der Winterschmuck der Balkons und der Fenster: 50 frischgrüne, junge Tannenbäumchen mit Wurzeln M 1.75, 100 Stück M. 2.85, 1000 Stück Mk. 21. **Maiblumenstauden** 4 Pf., **Scillazwiebeln** 4 Pf., **Iriszwiebeln** 4 Pf., **Gladiolenzwiebeln** 4 Pf., **Narzissenzwiebeln** 4 Pf., **Tulpenzwiebeln** 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85, alles in Prachtfarben. **Glasschalen**, gefüllt mit frischem Waldmoos und dieses bepflanzt mit Maiblumenstauden, die aus dem Moos hervortreiben, bald knospen und blühen, einen entzückenden Blumenschmuck im Zimmer bilden 90 Pf., 4 dieser bepflanzten Schalen M. 3, 10 Stück M. 6. **Araucarien**, Zimmerschmuck-Tannen und **Azaleen** für das Zimmer M 1.20, 5 Stück M. 5. Große Freude bereitet es, ein **Sortiment seltener Kakteen** aus Samen aufzuziehen. Der Same dazu M 1 **Verbindlich bis 18. Januar.** (A55

Dieses Jahr sehr billig Blumensamen und Gemüsesamen, Obstbäume, Rosen, Beerensträucher: Sonderangebote umsonst! Blumengärtnereien Petersein-Erfurt. Behördliche Lieferanten.

DONNERSTAG, 10. JANUAR
Abends 8 Uhr im „Künstlerhaussaal"

Hermann Löns-Abend

Der Bruder des gefallenen Dichters, Herr Ernst Löns, spricht über dessen Leben und Schaffen und trägt aus dessen Werken vor Herr Heinz Clos singt Löns-Lieder zur Laute.

Karten zu M. 1.— bei: E. P. Hieke, Kaiserstr 215, W Boländer, Kaiserstr. 121, Fußkohl, Kaiserstr. 67, Knäbel, Karl-Friedrichstr. 32 und an der Abendkasse erhältlich. (514)

Allgem. Deutscher Jagdschutzverein
Bad Bund Deutscher Jäger.

TANZ-SCHULE

Alfred Trautmann
Kapellenstraße 16

Mitte Januar Beginn neuer Kurse

Einzelunterricht täglich
Anmeldungen erwünscht

Zirka 200 Zentner

Brennholz,

Hartholz, kurz gesägt u. gespalten, sofort zu verkaufen. Wird auch zentnerweise abgegeb. zu 1.80 M per Ztr. von 10—3 Uhr Ecke Nebeniusstraße und Rüppurrerstraße bei Mannherz.

Empfehle meine **Spezial**

WEINE

Liter von 1.10 an
bei Abnahme von 10 Ltr. Mk. 1.—

Weinhaus Just. Kaiserstr. 91

Kneipp-Bund E. V. Bad Wörishofen
Ortsgruppe Karlsruhe

Mittwoch, den 9. Januar 1929 abds. 8 Uhr in der Glashalle des Stadtgartens großer, öffentlicher

Vortrag über:

Nerven / Nervenkraft.

Referent: Herr Dr. Adorno, Kurarzt aus Bad Wörishofen

Aus dem Inhalt: Wesen der Nervosität — Konstitution — Erregung — Erschöpfung — Krankheitsfurcht — Erscheinungsformen der Neurasthenie — Suggestion — Coué'sismus — Heilung der Nervosität und Neurasthenie durch die Kneippkur.

Eintritt Mk. 1.—.

Mitglieder des Kneipp-, Naturheil- und Homöopathischen Vereins gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte halbe Preise.

Inventur-Verkauf

vom 8. bis 19. Januar

Enorm billige Preise
und
10% Rabatt

Bei meinen ohnedies weit und breit als billig bekannten Preisen für gute Waren ist dies **eine außergewöhnlich günstige, unübertreffbare Einkaufs-Gelegenheit.**

Hertenstein

Inh Fritz Kuch — Ecke Erbprinzen- und Herrenstr 25

Herren- u. Damenkleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaren, Aussteuer-Artikel, Wäsche, Schürzen, Schlafdecken, Trikotagen usw.

Besichtigen Sie meine acht Schaufenster!

Süddeutsche
Disconto-Gesellschaft A.-G.

Filiale Karlsruhe
Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost

Besorgung aller Bankgeschäfte

Errichtung v. Banksparkonten bei günst. Verzinsung.

Vermittlung von Hypothekengeldern.

Kommen Sie in die Südstadt!
Der weiteste Weg lohnt sich!

Damen- u. Kindermäntel
Straßen- u. Gesellschaftskleider,
Pullover, Windjacker, Regenmäntel
Westen, Regenschirme
kaufen Sie am billigsten im

Inventur-Ausverkauf

in **Daniels Konfektionshaus**
Wilhelmstrasse 36, 1 Tr.
Ratenkaufabkommen der Badisch. Beamtenbank

Übergangsmäntel, Waschkleider
zur Hälfte des Wertes

Aus der Landeshauptstadt.

Oeffentliche Autopark-Plätze.

Karlsruhe will Erfahrungen sammeln

In allen größeren Städten macht sich mit dem rapiden Anwachsen des Kraftwagenverkehrs das Bedürfnis nach öffentlichen Parkplätzen immer stärker geltend. Besonders Städte mit einem Straßenbild, das den Dimensionen, die der Kraftwagenverkehr heute angenommen hat, nicht mehr entspricht, sehen sich gezwungen, der Lösung dieser wichtigen Frage näher zu treten. In diesen Tagen hat nun die Stadt Freiburg einen Schritt unternommen, der eine bisher noch weniger bekannte und vor allem noch sehr wenig verwendete Lösung vorsieht.

Im Einvernehmen mit dem Stadtrat hat das Bezirksamt auf dem dortigen Friedrich-Ebert-Platz eine Bewachung für parkende Fahrzeuge eingeführt. Die Grundgebühr für die Bewachung beträgt 30 Pfg. pro Stunde. Parkt ein Kraftwagen länger als vier Stunden an der gleichen Stelle, so ermäßigt sich die Gebühr von der fünften Stunde an auf 20 Pfg. Für später ist die Einführung von Dauerkarten in Aussicht genommen.

Dieser Beschluß des Freiburger Bezirksamtes ist zweifellos höchst beachtenswert. Es scheint sich hier allerdings zunächst nur um einen Versuch zu handeln, da man ja vorläufig noch jede Unterlage in bezug auf Richtigkeit des Kalküls usw. entbehren muß.

Für Karlsruhe werden die Ergebnisse dieses Freiburger Experimentes zweifellos von höchstem Interesse sein, da ja die Frage auftauchen könnte, ob nicht auch in unserer Stadt eine ähnliche Einrichtung erwünscht oder vielleicht schon geplant sei.

Wie wir hierzu erfahren, liegt auch in Karlsruhe beim hiesigen Bezirksamt ein Antrag auf Erteilung einer derartigen Konzession vor. Die amtlichen Stellen stehen aber auf dem Standpunkt, daß erstens in Karlsruhe mit seinem moderneren und vor allem in den Hauptverkehrsstraßen breiteren Straßennetz ein derart starkes Bedürfnis nach Schaffung eines solchen privaten Parkschutzes nicht vorliegt und daß zweitens die in Freiburg beabsichtigten und vorgesehenen Tarife eine Rentabilität des Unternehmens sehr in Frage stellen würden, da sie für eine starke Inanspruchnahme durch die Allgemeinheit viel zu hoch gegriffen seien.

Die betr. Karlsruher Stellen stehen auf dem Standpunkt, daß das allgemeine Parkrecht in keiner Weise beschränkt werden dürfe und vor allen privaten Rechten, wie sie bei einer derartigen Einrichtung in den Vordergrund treten würden, den Vorrang haben müsse. Mit Einführung eines derartigen privaten Parkschutzes in unserer Stadt ist also für die nächste Zeit wohl kaum zu rechnen. Vor allen Dingen wird man erst Resultate und Erfahrungen abwarten.

Aus Beruf und Familie.

Arbeitsjubiläum in der Brauerei Moninger. In der vergangenen Woche konnte der bei obiger Brauerei beschäftigte Hilfsarbeiter Mathias Hirsch das 25jährige Arbeitsjubiläum feiern, zu dem er von der Direktion, wie von den Arbeitskollegen mit Glückwünschen und Geschenken bedacht wurde. — Ebenso konnte der Bierbrauer Karl Fickel auf eine 20jährige Dienstzeit zurückblicken, wofür er vom Verband Südwestdeutscher Industrieller ein künstlerisch ausgestattetes Diplom als Anerkennung erhielt.

*

Falscher Alarm.

Gestern abend 8 Uhr wurde die Feuerwache nach Grünwinkel gerufen. Der Alarm erfolgte jedoch irrtümlich da offenbar durch das Durchbrennen einer Sicherung in einem Transformatorenhaus Feuergefahr vermutet wurde.

Kellerbrand.

Im Keller des Hauses Kaiserallee 5 entstand gestern abend gegen ½9 Uhr ein Brand, der durch Ausschütten von glühender Asche hervorgerufen wurde. Es brannte der Kohlenvorrat und der Lattenverschlag. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte nach viertelstündiger Tätigkeit jede Gefahr beseitigen.

Bergwacht Unfallhilfe.

Die immerhin günstige Schneelage über Weihnachten und Neujahr hat zahlreiche Skiläufer auf die Höhen des Schwarzwaldes gelockt. Darunter waren natürlich viele Anfänger, die, obwohl den Anforderungen nicht gewachsen, gleich auf die höchsten Höhen gingen, um ihre Kunst zu üben. Der frisch gefallene Neuschnee auf der oft glatten Unterlage brachte es mit sich, daß es ohne Unfälle nicht abging. Die B.W. hatte auf allen Stationen des nördlichen Schwarzwaldes reichlich zu tun. In 22 Unfällen teils leichter, teils schwerer Art wurden von den diensttuenden B.W.-Leuten Hilfeleistungen ausgeführt, darunter 6 Abtransporte.

Vielfach werden an Wintersportplätzen Papierreste und Apfelsinenschalen auf den Schnee geworfen. Dies sieht sehr unsauber aus und wirft ein schlechtes Licht auf die betreffenden Skifahrer. Alle Schneeschuhläufer werden ersucht, mit der Bergwacht darauf hinzuwirken, die Natur rein zu halten. In den Rucksack mit den Abfällen, zu Hause können sie verbrannt werden.

Ferner sieht man wieder hie und da an verkehrsreichen Plätzen und besonders auf den Bahnhöfen, daß die Skier so getragen werden, daß Passanten und Fensterscheiben gefährdet werden. Skier werden an verkehrsreichen Orten aufrecht getragen. Sp.

*

Wichtige Lohnsteuerbestimmungen. Das Reichsfinanzministerium weist nochmals darauf hin, daß bis zum 15. Januar die Arbeitgeber, die die Lohnsteuer im Ueberweisungsverfahren abführen, den Finanzämtern die Lohnsteuerbelege ihrer Arbeitnehmer, und die Arbeitnehmer, für die Steuermarken geklebt sind, die Steuerkarten mit Einlagebogen den für ihren Wohnsitz am 10. Oktober zuständigen Finanzämtern einzureichen haben.

Der Dammerstock.

Die Verwirklichung neuzeitlicher Bau-Ideen.

Von
Regierungsbaumeister B.D.A. Alfred Fischer.

Ueber das neue Bauprogramm der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1929 ist hier öfter geschrieben worden. In der Hauptsache über die praktischen und wirtschaftlichen Grundlagen. Einen integrierenden Bestandteil dieses Programmes bildet die neu zu errichtende Siedlung im Dammerstock. Als erfreuliches Anzeichen bei diesen Fragen kann trotz der Schwere der Zeiten gebucht werden, daß das allgemeine Publikum sich in immer steigenderem Maße mit Baufragen beschäftigt, daß die Erkenntnis bewußt oder unbewußt durchdringt, wie unser Bau- und Wohnungswesen eine wichtige Grundlage unseres gesamten, staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens bildet.

Das praktische Ergebnis des Dammerstockwettbewerbs kann in den Grundzügen als bekannt vorausgesetzt werden, d. h. Kleinwohnungen zu schaffen, die beispielsweise auf einer Wohngrundfläche von 45 Quadratmeter eine Familie von 5—6 Köpfen beherbergen. Instinktmäßig wehrt sich der Laie gegen einen solchen Versuch. Auch Fachleute und Vertreterinnen von Hausfrauenverbänden haben sich dagegen gewandt mit der Argumentierung, daß eine Zusammenpressung von Menschen auf einem derartig kleinen Raume auch den geringsten praktischen und sozialen Forderungen widerspreche. Wenn diesen Stimmen eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen ist, so muß dem klipp und klar entgegengehalten werden,

daß noch niemand ein Rezept angegeben hat, das unter Vermeidung dieser Mängel trotzdem auskömmliche Wohnungen und Lebensraum für alle jene schafft, die heute noch keine eigene Wohnung besitzen.

Ferner geht die Kritik davon aus, daß diese Kleinwohnungen sich als lediglich in den Ausmaßen stark reduzierte Nachbildungen unserer gewohnten Wohnungstypen darstellen, also gewissermaßen eine einfach maßstäblich verkleinerte bürgerliche Wohnung der vergangenen Zeiten sind.

Hier indessen setzen die seit etwa 10 Jahren begonnenen Versuche und Bestrebungen zur Schöpfung einer neuen Wohnungsform ein.

Wir wissen beispielsweise, daß die alte raumfressende, besonders stabil gebaute Dampfmaschine heute noch für hochwertige Zwecke durchaus brauchbar und wirtschaftlich ist. Während sie, zur Kleinmaschine reduziert, nicht mehr in Frage kommt, da wir inzwischen den neuen raumsparenden, auf anderer Basis konstruierten Benzinmotor kennen lernten (ohne diesen Benzinmotor wäre unser Automobil nicht denkbar). Wir haben noch alle in Erinnerung, daß das Automobil als Verkehrsfahrzeug sich ursprünglich eng an die Form der alten Pferdedroschke anlehnte, es war gewissermaßen nur eine Pferdedroschke ohne Pferd mit einem hinten eingebauten Motor. Welche fundamentale Entwicklung unterdessen der Kraftwagen aus den Bedürfnissen der Technik und seiner Zeit heraus mitgemacht hat, haben wir alle zum großen Teil noch selbst miterlebt. Ein Kleinauto beispielsweise auf der Basis der formalen Ausbildung der früheren Droschke, wäre schlechterdings undenkbar.

Nicht unähnlich verhält es sich mit der neuen Wohnung. Die Erfahrungen der letzten Jahre und die Technik geben uns die Möglichkeit, in der Disposition eines neuen Hauses so rationell vorzugehen, daß auf kleinster Grundfläche verhältnismäßig weitgehenden Bedürfnissen Genüge getan wird. Freilich verlangt diese neue Wohnung auch eine gewisse Umschulung des Begriffes Wohnen. Das Schwergewicht der neuen Wohnung hat sich zweifellos von der gesellschaftlich-repräsentativen Seite nach der gesundheitlich-hygienischen verschoben. Die Möglichkeit durch geschickte Dispositionen einem und demselben Raum verschiedene Wohnfunktionen zu geben, erspart unter Umständen das Nebeneinander mehrerer Räume, die nur zu gewissen Stunden des Tages oder der Nacht benützt werden, zu anderen Stunden aber einen Leerlauf vorhandener, nebeneinanderliegender Ausnützungsmöglichkeiten darstellen. Es würde zu weit führen, in diesem Rahmen auf alle Einzelheiten solcher Ausbaumöglichkeiten einzugehen.

Es darf aber darauf hingewiesen werden, daß tatsächlich derartige neue Wohnformen und Siedlungen schon seit Jahren mit bestem Erfolg in vielen Städten Deutschlands und des Auslandes in Benützung sind.

Und gerade ein Austausch mit den Erfahrungen anderer Stellen ist heute auf allen Gebieten mehr denn je ein Anreiz zu weiterer Vervollkommnung.

So kann es nur von Vorteil sein, wenn durch die Initiative der Stadtverwaltung auch in Karlsruhe die Möglichkeit geschaffen wird, in einer ganz neuen Siedlung Wohnstätten zu schaffen, die den Forderungen und den Bedingungen der Zeit entsprechen, die mit den Baukosten so haushalten, daß das Verhältnis zwischen Einkommen und Miete tragbar wird, ohne auf den Begriff von Wohnlichkeit, Gesundheit und Güte verzichten zu müssen.

Auf der Werkbundausstellung Stuttgart im letzten Jahre wurden Bettformen gezeigt, die als besonders neue Erfindung das Kopfschütteln manches Besuchers erregten. Bei einem Besuch hatte ich nun vor kurzem Gelegenheit, in Berlin mit einem alten Ehepaar — der Mann ist 86 Jahre, die Frau 80 — über diese neuen Fragen unserer Wohnungshaltung zu sprechen. Dabei erzählte mir der alte Herr, daß in seiner Jugend das sogen. Kastenbett in Gebrauch gewesen sei, d. h. ein Bett, das Abends aus einer Art Kommode fix und fertig als Schublade herausgezogen wurde zum sofortigen Gebrauch, während seine Frau davon sprach, daß in ihrer Jugend und in ihrer Familie Drehbetten verwendet worden wären, die senkrecht um ihre untere Achse aus einer Art Wandschrank herausgeklappt worden wären. Man sieht, alle Dinge sind schon einmal dagewesen! Sie müssen nur durch die gleichartigen Bedingungen der äußeren Zeit erzwungen werden. Die Jugend dieses Berliner Ehepaares lag in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts, also am Ende jener Zeit, die wir heute als die viel gepriesene Biedermeierzeit betrachten, und deren Symptome äußerste Einfachheit und Sparsamkeit, vielleicht Aermlichkeit waren —. Trotzdem betrachten wir rein lebenstechnisch diese Zeit nicht als schlechte oder gar als Verfallzeit.

Es ist kein Zweifel, daß weite Teile der Bevölkerung noch heute zu sehr in den Gedankengängen der Vorkriegszeit leben, in wirtschaftlicher und ästhetischer Hinsicht, Gedankengängen, die auf dem Vorhandensein reichlicher Mittel begründet waren, ohne deswegen besonders wertvoll gewesen zu sein. Vielleicht wird die aus der Not der Jetztzeit erzwungene Neuschaffung des modernen Wohnbegriffes eine Läuterung zur Ehrlichkeit unseres gesellschaftlichen Lebens bedeuten. Und wenn nun in Karlsruhe auf dieser Basis die Initiative ergriffen wird, Wohnungen zu erhalten unter Vermeidung aller derjenigen Dinge, die bei früheren Versuchen als übertrieben oder als Spielereien anzusprechen sind, so kann dies nur zur Förderung und Belebung der Baukultur dienen.

Einführung des neuen Pfarrers der Lukaspfarrei

Am Sonntag fand in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche in Karlsruhe-Mühlburg die Einführung des auf die neugeschaffene Lukaspfarrei berufenen Pfarrer Lic. Benrath in feierlichem Gottesdienst durch den Dekan Kirchenrat Werner von Bruchsal statt. Die Kirche konnte die Zahl der Besucher kaum fassen. Als Festgäste waren erschienen u. a. Kirchenpräsident D. Wurth, die Oberkirchenräte Dr. Dörr und D. Rapp, Geh. Kirchenrat Professor D. Bauer von Heidelberg und der Vorsitzende des Kirchengemeinderats von Karlsruhe. Pfarrer Lic. Benrath predigte in zu Herzen gehender Weise über die Geschichte vom Kämmerer aus Mohrenland.

Nach dem Gottesdienst fand im Evang. Gemeindehaus zu den Drei Linden im engeren Kreise eine Begrüßungsfeier zu Ehren des neuen Pfarrers und seiner Gattin statt. In ernsten und heiteren Worten sprachen die Vertreter der kirchlichen Körperschaften ihren Willkommgruß und das Versprechen vertrauensvoller Zusammenarbeit aus. — Am 17. Januar soll in einem Gemeindeabend eine allgemeine Begrüßungsfeier vom Evang. Gemeindepflegeverein veranstaltet werden.

Als Landgerichtsdirektor nach Karlsruhe.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Mayer-Freiburg soll zum 1. Juni als Landgerichtsdirektor nach Karlsruhe versetzt werden. An seine Stelle wird der jetzige Staatsanwalt in Freiburg, Erich Obkircher (Mitglied der volksparteilichen Landtagsfraktion), zum Amtsgerichtsdirektor in Freiburg ernannt werden.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Das Schauspiel „Herr Lamberthier", in der Besetzung Willer—Brand, gelangt am dem 9. Januar, zur nächsten Wiederholung. Als Volksbühnenvorstellung geht am Donnerstag, dem 10. Januar, „Hokuspokus" in Szene, wobei der 4. Rang für den allgemeinen Verkauf freigehalten wird. — Die zweite Aufführung der neueinstudierten Tragödie „König Lear" von Shakespeare findet am Samstag, dem 12. Januar, statt. Als Nachmittagsvorstellung geht an diesem Tage eine Aufführung des Weihnachtsmärchens „Kasperle auf Weihnachtsurlaub" von Ulrich von der Trenck voraus.

Am Sonntag, dem 13. Januar, kommt um 15 Uhr „Hokuspokus" von Kurt Goetz in der Sondermiete für Auswärtige zur Aufführung.

Im Konzerthaus erfolgt am Sonntag, dem 13. Januar, die Erstaufführung des drastischen Schwankes „Hurra — ein Junge" von Arnold und Bach.

Veranstaltungen.

Hermann-Löns-Abend. Am 10 Januar, abends 8 Uhr, findet im Künstlerhaussaal eine Gedächtnisfeier zu Ehren des im Weltkrieg gefallenen großen Natur-, Jagd- und Heimatdichters Hermann Löns statt, in der Ernst Löns, der Bruder des Dichters, über das Leben und Schaffen Hermann Löns sprechen und aus dessen Werken vortragen wird. Außerdem wird der bekannte Lautensänger Heinz Clos, wohl der beste Interpret Lönsscher Lieder, Lönslieder zur Laute singen. Die beiden Künstler befinden sich zurzeit auf einer Vortragsreise durch ganz Deutschland, und der hiesigen Lönsgemeinde ist es zu danken, daß uns auch in unserem Orte eine solche Feierstunde ermöglicht wird. Karten sind an der Abendkasse im Künstlerhaus oder im Vorverkauf bei folgenden Firmen zu haben: E. P. Hicke, Kaiserstraße 215, W. Boländer, Kaiserstraße 121, Zigarrengeschäft Knäbel, Karl-Friedrichstraße 26, und Kaiserstraße 99, Emil Feßkohl, Kaiserstraße 67.

Vortrag über Nerven—Nervenkraft. Als vorzügliches Mittel, nicht nur zur Heilung, sondern ganz besonders auch zur Verhütung von Nervosität findet die sogenannte Kneippkur auch von sachwissenschaftlicher Seite steigende Anerkennung. Deshalb dürfte der am Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Glashalle des Stadtgartens stattfindende Vortrag des Herrn Dr. Adorno, Kurarzt aus Bad Wörishofen, über „Nerven und Nervenkraft, ihre Kräftigung und Wiedergewinnung durch die Kneippkur" allgemeinem Interesse begegnen. (Siehe die Anzeige.)

Standesbuch-Auszüge

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 4. Jan.: Julie Glaser, alt 79 Jahre, Witwe von Karl Glaser, Kaufmann. Ferdinand Jungkind, Ehemann, Elektromonteur, alt 43 Jahre. (Mühlburg.) — 5. Jan.: Axel Folgero, ledig, Student, alt 26 Jahre. Beerdigung am 9. Jan., 14 Uhr. Magdalena Sauer, alt 66 Jahre, Witwe von Johann Sauer, Schlossermeister. Beerdigung am 8. Jan., 14 Uhr. Johannes Traub, Ehemann, Taglöhner, alt 56 Jahre. Beerdigung am 8. Jan., 13.15 Uhr. Heinrich Kohler, Ehemann, Theatermeister, alt 62 Jahre. Beerdigung am 8. Jan., 16 Uhr. Franz Gallazini, ledig, Telegraphenarbeiter, alt 20 Jahre. Beerdigung am 8. Jan., 15.30 Uhr. Wilhelm Heidinger, Ehemann, Stadtoberschulrat, alt 54 Jahre. Beerdigung am 8. Jan., 14.45 Uhr. — 6. Jan.: Gertrud Kappler, alt 27 Jahre, ledig, Bankbeamtin. Beerdigung am 8. Jan., 12.30 Uhr. Pauline Beck, alt 72 Jahre, Ehefrau von Otto Beck, Malermeister. Beerdigung am 9. Jan., 14.30 Uhr. — 7. Jan.: Arthur, alt 4 Jahre, Vater Wilhelm Lutz, Bahnarbeiter (Bergdorf).

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Bei REGEN WIND und SCHNEE

NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 Tuben RM. 0.60 und 1.00

Die Vereinschronik

Die Vereinschronik erscheint nach Bedarf, in der Regel wöchentlich.
Ihre Veröffentlichung erfolgt zur Förderung der Vereinsinteressen kostenlos.

Die Bekanntgabe von Veranstaltungen ist bei Aufgabe von Anzeigen im Tagesanzeiger ohne Berechnung.

Der Keglerverband hielt am Stephanstag seine Weihnachtsfeier im eigenen Heime ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten durch den Verbandsvorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Waerther wickelte sich ein sorgfältig zusammengestelltes Programm mustergültig ab. In den Rahmen dieses Programmes war die Siegerehrung für die Verbandseinzelmeister gestellt. Die Ehrung wurde vom Verbandssportwart Birk vorgenommen. Nach harten Kämpfen ist es Heinrich Schwab gelungen, sich an die Spitze der Asphaltmeister zu stellen und damit die Verbandsmeisterkette zu erringen. Schwab, der sich zurzeit in Hochform befindet, wird hiermit zum erstenmal Gelegenheit haben, sein sportliches Können beim Austrag der Großen Deutschen Bundesmeisterschaften in Leipzig 1929 unter Beweis zu stellen. Zweiter wurde Karl Heimburger, Dritter Karl Hörr.

Der vorjährige Meister auf Bohle, Karl Dötterbeck, der auf dieser Bahngattung zu Hause ist, hat auch dieses Mal die Bohlenmeisterschaft davongetragen. Zweiter wurde Wilhelm Reppler, Dritter Heinrich Schwab. Die Meisterschaft auf Schere holte sich Hans Fuchs, der seine Rivalen Dötterbeck und Heimburger auf den zweiten bzw. dritten Platz verwies. Die american. Bowling-Gesellschaft Neuyork, die auch zum großen Teil die Mittel für den Bau der Amerikaner Parkettbahn zur Verfügung stellte, stiftete zur Austragung der Bowling-Meisterschaft das große goldene Bowling-Sportabzeichen, das nach harten Kämpfen von Emil Birk errungen wurde. Den zweiten und dritten Platz nehmen Hörr und Petri ein. Die Sieger wurden begeistert gefeiert. L.

Weihnachtsfeier des Karlsruher Männerturnvereins. Am Samstag, 29. Dezember v. J., fand die Weihnachtsfeier, wie alljährlich, in den Sälen der Gesellschaft Eintracht statt. Das sehr geschmackvoll aufgebaute Programm war durchweg musikalischer Art. Herr Alfred Kochendörfer, Tenor, am Bad. Landestheater, sowie die Herren Peter König, Gerhard Wahl, Fritz Keller und Heini Maybach hatten sich in schöner Weise zum Gelingen der Feier eingesetzt. Man hörte den ersten Satz aus dem Streichquartett Op. 18 Nr. 6 von Beethoven, sowie das Andante cantabile und Allegro molto aus Mozarts Streichquartett Nr. 12. Die vorwiegend jugendlichen Mitglieder des Quartetts spielten diese Musik mit sicherer Technik und guter musikalischer Auslegung und ernteten verdiente Anerkennung. Herr Kochendörfer sang „Der Morgen" von Richard Strauß, „Widmung" von Schumann, „Evangelimann" von Kienzel und eine Arie von Puccini mit temperamentvoller Gestaltung und umfangreicher Stimme. Die Zuhörer dankten ihm mit warmem Beifall. Zwischen den Darbietungen nahm der erste Vorsitzende des Vereins, Ob.Regrt Brotzmer Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder vor. Er dankte besonders Herrn Muser, der seit zwei Jahren in erfolgreicher Tätigkeit den Posten des zweiten Vorsitzenden inne hat, sowie Wanderwart Rudolf für seine hingebende Wirksamkeit und seine Ausgestaltung des Wanderns im Verein und Prof Schwarzmann, der in unermüdlicher Weise schon seit vielen Jahren den redaktionellen Teil der Vereinsarbeiten erledigt. Anschließend an die schöne Feier fand eine Gabenverlosung statt. Eine flotte Tanzunterhaltung vereinigte die tanzfreudigen Mitglieder noch bis in die frühen Morgenstunden. W.

Turnverein Bulach. Mit besonderer Freude besucht man die Veranstaltung dieses Vereins Immer wieder entzückt und begeistert die Originalität in der Programmausgestaltung. Alles stellt sich in den Dienst der Sache, vom jüngsten bis zum ältesten. Die kleinen Mädels überraschten mit schönen Singreigen; die Knaben mit Sellgymnastik und dem heiteren Spiel „Der kleine Rekrut". Die verschiedenen Altersstufen der Turner zeigten prächtige Freiübungen sowie schwieriges, mutersörderndes Barrenturnen Der Gesangverein „Frohsinn" Bulach verschönte und bereicherte das Programm durch gediegenen, empfindungsvollen Vortrag von Sonnets „Weihnachtsglocken" und Schuberts „Die Nacht" Kleine lustige Einakter erheiterten das Publikum bis zum Tränenlachen durch die Urwüchsigkeit ihrer Einfälle Mit Recht durfte der 1. Vorsitzende Alexander Matsch seinen treuen Mitarbeitern für ihre Unterstützung danken und durch Geschenke sichtbar beweisen. Aber auch seiner selbst haben die Mitglieder in gleicher Weise gedacht. In Bulach liegt die Turnsache in den richtigen Händen, das hat diese Weihnachtsfeier erwiesen.

Rheinklub „Alemannia" Karlsruhe. Die 22. ordentliche Generalversammlung (für das 27. Vereinsjahr) hat bei gutem Besuch am Samstag, den 15. Dezember stattgefunden. Direktor Hermann Lang eröffnete und leitete die Versammlung. In sehr ausführlicher Weise erstattete er die Berichte des Gesamtvorstandes, der Sportwarte und der Kassenwarte und gab noch einen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr, einen Ausblick für das kommende Sportsjahr unter Berücksichtigung der allgem. wirtschaftl. Lage. Die Mitgliederbewegung war ganz besonders erfreulich, und mit einem Zuwachs von 54 Mitgliedern ist nahezu die Zahl 400 erreicht. Die sportliche Tätigkeit ist an anderer Stelle (Sportberichte) mitgeteilt; hier sei nur erwähnt: die Zahl der Siege ist auf 83 gestiegen. Der Bootspark konnte um den Rennachter „Hindenburg" vermehrt werden. Tunlichst soll der Bootspark um einen Schulzweier und einen Renneiner im neuen Sportsjahr 1929 vergrößert werden. Die gesunde Finanzlage erläuterte der Kassenbericht; wenn auch nicht verhehlt werden kann, daß nur ganz vorsichtige Finanzgebarung das ermöglichte. Die Berichte fanden allseitigen Beifall; dem Vorstand und den Kassenwarten wurde Entlastung erteilt. Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern — den Herren Beck, Oertel, Schäfer, Eisinger und Stehlin — wurde der herzlichste Dank des Klubs ausgesprochen für ihre jahrelange uneigennützige Arbeit im Interesse des Klubs. Die Neuwahlen — erfolgt nach den neuen Satzungen ergaben folgenden Vorstand: 1. Vors. Herr Lang, 2. Vors. Rudolf Schuh, 1. Schrift. Karl Renz, 2. Schriftf. Willi Gushurst, 1. Kassier: Karl Haug,, Ruderleiter Willi Schadt, Bootswart Franz Schottmüller, Hausverwalter Julius Haug, Wirtschaftsverwalter August Zabel, Vergnügungswart Rudolf Bausback, Vertr. d. Unterst. Emil Deis. Diesem Vorstand wurden beigefügt der Verwaltungsausschuß, der Sportausschuß und der Wirtschafts- und Vergnügungsausschuß, für welche Ausschüsse noch weitere Herren gewählt wurden. Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt: die Herren Wilh. Beck und Dr. Hermann Fecht. Einige wichtige interne Fragen fanden dann ebenfalls noch ihre Erledigung, worauf Herr Hermann Lang mit einem dreifachen Hipp-Hipp-Hurrah auf das weitere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Rheinklubs „Alemannia" die harmonisch verlaufene Versammlung schließen konnte.

Gesangverein Freundschaft Karlsruhe. Am Neujahrstag hielt der Gesangverin Fdeundschaft Karlsruhe im unteren Saal des Kaffee Nowack, dem Heim des Vereins, seine Weihnachtsfeier ab. Schon vor Beginn der Veranstaltung war der Saal mit Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins dicht besetzt. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Musikstück „Weihnachtspotpourri", dem die Männerchöre „Die Nacht" von Schubert und „Die Weihnachtsglocken" von Sonnet folgten. Hierauf ergriff der 1. Vorsitzende Roth, das Wort. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und machte Ausführungen über die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Nach dem Vortrag von Prologen durch Frl. Uhrig und Frl. Bender folgten zwei Lieder für Bariton „Im Abendrot" und „Ganymed" von Schubert, vorgetragen durch Herrn Otto Bratzler. Ihm folgte wiederum der Männerchor mit den Liedern „Sonntag auf dem Meere" von Heinze und „Abendlied" von Page. Die Männerchöre wurden von Chormeister Arno Durst bestens geleitet. Nach einem sehr gelungenen Theaterstück folgte die Kinderbescherung, an der 60 Kinder teilnahmen, worauf zur Gabenverlosung geschritten wurde. Der Schluß der Veranstaltung bildete ein Tanzvergnügen. Wie man es bei der „Freundschaft" nicht anders gewöhnt ist, verlief die Veranstaltung durchaus harmonisch.

Militärverein Karlsruhe. An Weihnachten, dem Fest der Liebe, bedrängten Kameraden helfend zur Seite zu stehen, ist schon seit Jahren die Losung des Vereins, der seine Mitgliederbeiträge in der Hauptsache zu Unterstützungszwecken verwendet Neben der Tätigkeit auf diesem Gebiete fand — dank des tatkräftigen Eintretens edler Spender — aber auch in diesem Jahre wieder eine Kinderbescherung statt und zwar im kleinen Saale der Festhalle. Erzeugten schon die harmonischen Weisen des bekannten Horn-Quartetts eine feierliche Stimmung, so noch mehr die nachfolgenden Darbietungen, bestehend aus Lichtbildern aus der Märchenwelt, Kindervorträgen usw. Tiefen Eindruck hinterließ auch bei allen Teilnehmern die dem Feste angepaßte Ansprache des Kirchenrates Herrmann. Den Höhepunkt der Begeisterung brachte bei den Kleinen indessen das Erscheinen des Christkindes, das im Vereine mit Knecht Ruprecht die Beschenkung der Kinder vornahm. Der Vorsitzende, Professor Dr Mayer, konnte am Schlusse mit Recht feststellen, daß eine in allen Teilen wohlgelungene Feier zu verzeichnen sei. Um das gute Gelingen nicht nur der heutigen, sondern auch schon früheren Veranstaltungen habe sich neben anderen Kameraden besonders Kamerad Kemm bemüht, dem Dr. Mayer als äußeres Zeichen der Dankbarkeit eine Hindenburg-Statue überreichte.

Inventur-Ausverkauf.

Die Firma Hugo Dietrich fügt der heutigen Stadt-Auflage unserer Zeitung einen Prospekt über den nur 5 Tage dauernden Inventur-Verkauf dieser Firma bei. Die Zeit ist sehr kurz bemessen, die Preise sind jedoch derartig herabgesetzt, daß es sich unbedingt lohnt, die Einkäufe während diesen 5 Tagen zu tätigen.

*

Geschäftliche Mitteilungen.

Runzeln- und Faltenbeseitigung Wie Runzeln und Falten entstehen, ersieht man aus dem Büchlein „Die Wiedergeburt der Schönheit". Die Hortiflor-Creme ist infolge ihrer eigenartigen Wirkung und Anwendungsweise als Verjüngungsmittel angesprochen worden. Büchlein und eine Gratisprobe Hortiflor-Creme erhalten Sie kostenlos und portofrei. Schreiben Sie darum noch heute eine Postkarte an den Hortiflor-Vertrieb, Berlin 607, Alexandrinenstraße 26.

Lotterie. Am Freitag, 11. Januar, findet die Ziehung der Bad. Kriegswitwen-Lotterie in Mannheim statt. Lose sind zu haben bei der Firma J. Stürmer, Mannheim, O. 7, 11, und allen Losverkaufsstellen.

Fortdauer der Frostperiode.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

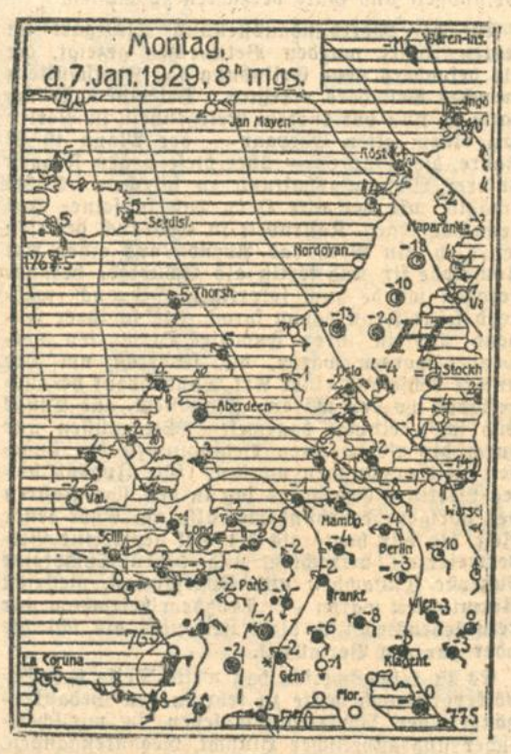
Das europäische Hochdruckgebiet hat sich seit Samstag zu einem Hochdruckrücken verstärkt, der mit über 780 mm Druck von Grönland über das Nordmeer und die Ostsee bis nach Südpolen reicht. Die Erweiterung des hohen Druckes in südöstlicher Richtung hat bei uns zeitweilige Aufheiterung zur Folge gehabt. Zu Schneefällen ist es nicht mehr gekommen.

Ein über Südfrankreich erschienenes Teiltief wird uns voraussichtlich vorübergehende Milderung des Frostes und Schneefälle bringen, die in der Ebene zeitweilig auch in Regen übergehen können.

Wetteraussichten für Dienstag: Fortdauer der Frostperiode, wolkig mit Aufheiterungen und Schneefälle bei östlichen Winden.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Mittwoch abend: Bei nordöstlichen Winden neuerdings kälter.



Schneeberichte des S.C. Schwarzwald vom 7. Januar, vormittags 8 Uhr.

Hinterzarten: Minus 6, Südwest, bewölkt, 40 cm Pulver, sehr gut.
Feldberger Hof: Minus 3,5, Südwest, bewölkt, 85 cm, leicht verharscht, gut.
Schauinsland-Halde: Minus 3, West, bewölkt, 60 cm Pulver, sehr gut.
Belchen: Minus 1, Südost, bewölkt, gute Sicht, 80 cm, Pulver, sehr gut.
Höchenschwand: Minus 3, Südwest, bewölkt, 45 cm Pulver, sehr gut.
St. Märgen: Minus 4, windstill, bewölkt, 10 cm Pulver, gut.
Furtwangen: Minus 7, Nordost, heiter, 25 cm, Pulver, sehr gut.
Altglashütte: Minus 4, Nordost, heiter, 25 cm Pulver, sehr gut.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv	Temperat. °C 7 Uhr 26 morgens	Max gestern	Min. nachts	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in 1/qm	Schneehöhe
Konstat	68	770 9	−7	−5	−7	O	leicht	halbb	—	3
Karlsr	120	770 6	−4	0	−5	O	leich	bed	—	—
Baden	213	770.1	−4	1	−8	SW	leicht	bed.	—	—
St Blas	780		−7	−3	−11	W	leicht	bed	—	20
Feldb *	1493	638.4	4	−2	−6	S	schwach	halbb	—	85
Badenw	420	769.2	−3	−3	−6	NO	leicht	bed.	—	10

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.
Dienstag, den 8. Januar 1929.

Bad. Landestheater: 7½—10½ Uhr: „Boccaccio".
Colosseum: 8 Uhr: Spadoni Sisters mit ihrer Zirkus-Varieté-Revue.
Badische Lichtspiele (Konzerthaus): 8.15 Uhr: „Der Ring der Bajadere".
Residenz-Lichtspiele: In Werder blühen die Bäume. Beiprogramm.
Kaffee Museum: ½9 Uhr: Erster großer Kappenabend und Karnevalskonzert.
D.H.V.: 8½ Uhr: Vortrag Franz Decker über „Wirtschaftsgeographie und Weltwirtschaft" im Vortragssaal der Handelsschule I (Zirkel).
G.d.A.: 8½ Uhr: „Goldener Adler". Jahreshauptversammlung mit Vortrag A. Vogel-Berlin über: „Der Streit um die Kartelle".
Jungdeutsche Schwesternschaft: 8 Uhr: Munzsches Konservatorium. Vortrag von Schwester E. Mechold über: „Jungdeutsche Frauenarbeit"
Naturheilverein: 8 Uhr: Friedrichshof. Lichtbildervortrag Dr. med Wetterer über: „Kampf dem Krebs".
Volks-Feuerbestattungsverein: ½8 Uhr: Gasthaus Ziegler. Lichtbildervortrag über: „Die Feuerbestattung im Wandel der Zeiten".

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Boccaccio. — Operette von Zell und Genée, Musik von Franz von Suppé.

Die frivolen Novellen des jungen Boccaccio haben die braven Ehemänner von Florenz in höchste Unruhe und Entrüstung versetzt. Dem Prinzen Pietro von Palermo vertraut der übermütige Dichter, daß er die erzählten Abenteuer nicht bloß erdichte . . . und der Prinz bittet lernbegierig um Unterricht — im Erleben. Als der Schüler mit der schönen Faßbindersfrau Isabella abenteuert, erlebt er denn auch zunächst mal eine gehörige Tracht Prügel, die eigentlich seinem Lehrer zugedacht war . . . Dieser läßt sich durch seine Liebe zur reizenden Fianetta nicht abhalten, zugleich auch zur Frau Beatrice des Barbiers Scalja in zarte Beziehung zu treten. Der Student Leonetto wandelt dieselben Rosenpfade, wird vom wütenden Barbier überrascht, aber vom nie verlegenen Boccaccio aus der Klemme gezogen. Die drei Freunde, Boccaccio, der Prinz und Leonetto treiben es immer dreister und stellen sogar der alten Petronella des Gewürzkrämers Lambertuccio, die gefährlichsten Fallen. Und wieder setzt es Prügel. Ein Abgesandter des Herzogs holt Fianetta, des Herzogs natürliche Tochter, ins väterliche Schloß. Mittels einer Teufelsmaske bewerkstelligen die drei bedrohten Liebhaber sodann einen wohlgelingenden Rückzug. — Am Hof des Herzogs feiert Boccaccio als nunmehr anerkannter Dichter große Triumphe. Boccaccio wird an die Universität berufen um den göttlichen Dante zu interpretieren — und darf sich um Fianettas Hand bewerben.

Inventur-Verkauf vom 8. bis 19. Januar
Kohlenherde, Gasherde, Oefen zu ermässigten Preisen mit 10 % Rabatt
Ph. Nagel Haus- u. Küchengeräte, Kaiserstraße 55

Inventur-Ausverkauf
Wir haben größere Posten
Erstklassiger Kleiderstoffe Samt und Seide erheblich im Preise reduziert
Weiter gewähren wir
10 % auf alle regulären Stoffe
20 % auf alle Wintermantelstoffe, Seal und Pelzstoffe
Benützen Sie diese beste Kaufgelegenheit
Mehle & Schlegel
Karlsruhe, Kaiserstraße 124b, nächst Waldstraße
Dem Rabattkaufabkommen der Bad. u. Bayer. Beamtenbank angeschlossen

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garant. beseitigt. Nur zu haben bei: Drog. Carl Roth, Herrenstraße 26/28, Westend-Drog. Adolf Kirchenbauer, Kaiserallee 65, Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderplatz Nr. 44, Drogerie Th. Walz, Zähringerstr. 17 u. Kaiserstr. 245 in K.-Mühlburg: Merkur-Drog. W. Hofmeister

Vorgeschrittener Klavierspieler sucht sofort tüchtigen Lehrer. Diese paar Zeilen genügen, um Sie rasch zum Ziele zu führen, wenn sie im Karlsruher Tagblatt veröffentlicht sind.

Mein Büro befindet sich ab heute in meinem Hause
Yorkstraße 67
RUD. MESSANG
ARCHITEKT
Telephon 2839

Erstes Tanz-Institut
R. Allegri
FRIEDRICHSPLATZ 5
Beginn neuer Kurse
Anmeldung 11-1 und 3-7

Inventur-Ausverkauf bei
Rudolf Kutterer
Markgrafenstraße 32
Aussteuer - Weißwaren - Bett- und Tisch-Wäsche - Baumwoll-Waren
Kleider-Stoffe
Trikotagen - Schürzen - Strümpfe
Auf alle Artikel
10 %. Rabatt

Ich brauche nur Hummels Rasiermesser
Karl Hummel, Werderstraße 13

Abonnenten berücksichtigt bei Ihren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Badische Rundschau.

Trostlose Lage im Tabakbau.

An den Landtag:

Vertreter des Deutschen Tabakbauverbandes und der Badischen Landwirtschaftskammer hatten Mitte Dezember 1928 eine gemeinsame Besprechung mit Beauftragten der einzelnen Fraktionen des Landtages über die Notlage der badischen Tabakpflanzer. Das Ergebnis der Aussprache wurde in einer Förmlichen Anfrage an den Landtag niedergelegt, die wie folgt lautet:

„Ist der Regierung die geradezu trostlose Lage der badischen Tabakpflanzer bekannt? Seit Wochen stockt das Verkaufsgeschäft für Obergut der Ernte 1928. Alle Versuche der organisierten und nichtorganisierten Pflanzerschaft, den Handel und die Industrie zum Aufkauf zu bewegen, scheitern an der völligen Interesselosigkeit des Tabakgewerbes einerseits und an den durchaus ungenügenden Preisangeboten der Käuferschaft. Die Unverkäuflichkeit der Ernte 1928 bringt tiefe Erregung in die Pflanzerschaft, die infolge Fehlen von Bareinnahmen keine Möglichkeit sieht, ihren Verpflichtungen nachzukommen und ihre Betriebe aufrecht zu erhalten."

In Anbetracht dessen fragen die Tabakpflanzer an: Was kann die Regierung tun, was hat sie getan und was gedenkt sie zu tun, um diese Notlage abzukürzen und ihr entgegenzuwirken?

Er lebte vom „Sterndeuten".

bld. **Freiburg**, 7. Jan. In Freiburg wurde ein angeblicher Astrologe, der sich Hans Becker nannte, in Wirklichkeit aber Theodor Frey heißt und aus Darmstadt stammt, verhaftet und nach München zur Aburteilung überführt. Frey hat eine ziemlich bewegte Vergangenheit hinter sich. Er hat in Freiburg sich mit der Tochter einer angesehenen Familie verheiratet und mit seinen „Sterndeutereien" schweres Geld verdient.

Die Flucht aus dem Leben.

bld. **Neustadt** (Schwarzwald), 7. Jan. Rechtsanwalt Karl Ueberle von Heidelberg, der am 1. Januar ds. Js. die Anwaltspraxis des nach Singen übersiedelten Rechtsanwalts Manfred Kopp übernommen hatte, wurde gestern in seinem Bett erschossen aufgefunden. Man fand ein an die Eltern gerichtetes Schreiben, in dem Ueberle, der im 30. Lebensjahre stand, diese bat, ihm zu verzeihen, seine Krankheit habe ihn in den Tod getrieben.

Brand.

bld. **Heitersheim**, 7. Jan. In dem Wirtschaftsgebäude des Weinhauses Weinstetten bei Heitersheim brach Feuer aus, dem eine große Scheune und ein angebauter Schuppen zum Opfer gefallen sind. Ein Uebergreifen des Feuers auf Wohnung und Stallung konnte verhindert werden. Auch konnte ein großer Teil der Fahrnisse und das Vieh gerettet werden.

*

o. **Bruchsal**, 7. Jan. (Ein Tierschutzverein.) Hier wurde ein Tierschutzverein für Stadt und Umgebung gegründet. Veterinärrat Dr. Bertelsmeier bezeichnete die Bekämpfung systematischer Rohheit als Kernpunkt der Bewegung. In den Vorstand wurden gewählt: Herr v. Bohlen u. Halbach-Schloß Obergrombach als Vorsitzender; ferner Stellvertreter, Schriftführer, Kassier: Frl. v. Bodman und Frl. Himmelsbach.

Die Südafrikaner besuchen auch Heidelberg.

dz. **Heidelberg**, 7. Jan. Die 26 Studenten der Universität Kapstadt, die sich mit einigen Professoren und Lektoren auf einer Rundreise durch Deutschland befinden, besuchten am gestrigen Tage auch Heidelberg. In der Universitätsaula wurde die Reisegesellschaft begrüßt vom Rektor, Geh. Hofrat Heinsheimer. Am Abend fuhren die Gäste, die Schloß und Sehenswürdigkeiten besuchten, nach Mannheim zurück.

Tagung der Kaninchenzüchter.

Der Badische Kaninchenzüchter-Verband hielt in Mannheim die Landesverbandstagung ab. Die umfangreichen Beratungen waren in der Hauptsache internen Verbandsangelegenheiten und züchterischen Fragen gewidmet. Der bisherige Landesvorstand mit den Herren Erwin Mehner (Karlsruhe) als 1. Vorsitzenden, Korb (Karlsruhe) als Schriftführer und Bösel (Karlsruhe) als Kassier, wurde wiedergewählt.

Mit der Landestagung fand gleichzeitig eine gutbeschickte und sehenswerte Ausstellung statt, die vom Kaninchenzüchter- und Geflügelzuchtverein „Vorwärts" Mannheim-Neckarstadt, anläßlich dessen 25jährigen Vereinsjubiläums veranstaltet wurde.

Das verbrühte Kind.

dz. **Freiburg**, 7. Jan. Im benachbarten St. Georgen fiel ein 5 Jahre altes Töchterchen eines Formers in einen mit heißem Waschwasser gefüllten Topf. Es wurde so schwer verbrüht, daß es gleich darauf starb.

Ein Autofahrlehrer tödlich verunglückt.

bld. Radolfzell, 7. Jan. Der von Iznang kommende Wagen des Autofahrlehrers Graß stieß mit dem Personenwagen eines Reisenden aus Stockach zusammen und überschlug sich dabei. Graß erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Der Meinungsstreit nimmt kein Ende.

Baden antwortet erneut.

Die Ausführungen des Reichsverkehrsministers ergänzt der badische Finanzminister und Staatspräsident wie folgt:

In dem Vertrag zwischen Reich und Baden sind zwei Vertreter vereinbart (Ziff. 4) ein Landesvertreter und ein Wirtschaftsvertreter. Auch Württemberg, Bayern und Preußen haben heute schon ihre Wirtschaftsvertreter und verlangen doch noch im Prozeß den Landesvertreter. Nachdem der Reichsverkehrsminister einen badischen Wirtschaftsvertreter auch am 7. Dezember 1928 als unmöglich bezeichnet hatte, schlug schließlich der badische Staatspräsident vor, das Reich möge „eine Persönlichkeit" benennen.

Baden kannte den Beginn der Verhandlungen über die Auswahl der Personen so wenig, wie der Staatsgerichtshof das Ende dieser Verhandlungen: die Ernennung. In der letzten Woche des November wurde der Staatspräsident darauf aufmerksam, daß die Reichsregierung die Ernennung der Mitglieder des Verwaltungsrates aus Wirtschaftskreisen eingehend prüfe; er beauftragte sofort den badischen Gesandten, Fühlung in Berlin zu nehmen. Der Gesandte berichtete (29. November) über seine Besprechung mit dem Reichsverkehrsminister über die zwei in Betracht kommenden Kandidaten aus der Schiffahrt.

Der Reichsverkehrsminister sagt nun in seiner Erwiderung: „Wäre aber der Wunsch der badischen Regierung früher bekannt geworden, so würde er selbstverständlich in Erwägung gezogen worden sein."

Dies bezweifelt die badische Regierung, wenn damit ausgesprochen sein soll, daß der Mannheimer Schiffahrtsvertreter auch wirklich Aussicht gehabt hätte, ernannt zu werden.

Aus den Gemeinden.

Bruchsaler Brief

Ausblick 1929.

Verflossen ist wieder ein Jahr. Viele Wünsche blieben unerfüllt, und viele Hoffnungen in wirtschaftlicher Beziehung sind zum Teil ins Gegenteil umgeschlagen, denn die letzten Wochen haben auch hier den starken Rückgang des Wirtschaftslebens fühlen lassen. In den größten Betrieben, wie die Vereinigten Signalwerke A.-G. und die Holzindustrie G. m. b. H., haben erst in letzter Woche wieder Arbeiter entlassen werden müssen, so daß sich die hohe Zahl der Erwerbslosen noch bedeutend vermehrt und damit die Fürsorgelasten der Stadt noch weiter erhöht haben.

Diese Erscheinungen bringen leider auch eine Doppelwirkung für die Stadtkasse mit sich, denn die Steuererträgnisse gehen gleichzeitig zurück, nachdem die Lasten schon untragbar sind. Da gilt es für die Stadtverwaltung, doppelt sparsam wirtschaften, um keinen Umlagenachtrag erheben zu müssen. Der neue Voranschlag muß alle nicht direkt dringlichen Ausgaben und Projekte zurückstellen, denn das im Rohbau fertiggestellte neue Umspannwerk, der Umbau der großen Brücke, die neue Turnhalle der Stirumschule vergrößern schon genug den Zinsendienst. Glücklicherweise ist hier noch immer eine gesunde Finanzpolitik getrieben worden und somit keine unübersehbaren Schulden entstanden, zumal unsere städtischen Werke gut geleitet werden und erfreuliche Summen an die Stadtkasse abliefern.

Diese Tatsachen der Wirtschaftslage haben aber die Flut der üblichen Weihnachtsfeiern nicht eingedämmt, denn jeder Verein betrachtet sie doch als Kassenstärkung. Anders wird es vielleicht bei den kommenden Veranstaltungen der Faschingszeit werden; die Verhältnisse zwingen den, der nicht leichtsinnig in den Tag hinein lebt und seinen Verpflichtungen nachzukommen bestrebt ist, zur Einschränkung derartiger Vergnügungen, die wohl für viele wieder Verdienst bringen, aber vielfach Ausgaben beanspruchen, denen doch nicht jeder gewachsen ist.

Erfreulich ist die Entwicklung der im zweiten Schuljahr stehenden landwirtschaftlichen Kreiswinterschule, die mit 70 Schülern an zweithöchster Stelle in Baden steht, und bereits einen weiteren Schulsaal errichten muß (leider ist von Bruchsal nur ein Schüler vertreten, was aber an dem Kleinbetrieb der hiesigen Landwirtschaft liegt, deren Grundstücke zu sehr parzelliert und somit unrentabel sind). Bruchsal mit seiner 3200 Hektar umfassenden Gemarkung könnte bei rationeller Feldwirtschaft und richtiger Anbauauswahl, dazu gehörte auch der Obstbau, rentierende Landwirtschaft aufziehen, aber die Stadt soll überall eingreifen, und dazu fehlen die Mittel, und die einzelnen können sich zur Selbsthilfe nicht aufschwingen.

Trotz der unerfreulichen Lage, die namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete wieder auszuwachsen droht, wollen wir nicht verzagen. Wenn jeder auf seinem Posten steht, Pflichtbewußtsein und Gemeinsinn sich betätigen, dann wird auch unsere historische Bischofsstadt die Schwere der Zeit überwinden. Mit regsamem Willen der Zukunft entgegensehen; — auch das Jahr 1929 bringt Bruchsal wieder Veranstaltungen, die viele auswärtige Besucher heranführen werden: neben den historischen Schloßkonzerten und dem stets steigenden Besuch der Perle des Rokoko ist für den Herbst eine große Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung vorgesehen; dazu kommen im Sommer die Jubiläen der Freiw. Feuerwehr und des Gesangvereins Cäcilia, sowie Zusammenkünfte größeren Stils. Ist der Winter mit seinen Härten vorbei, beginnt wieder die Bautätigkeit, so setzt hoffentlich auch eine aufsteigende Linie für unsere Industrie bald ein. o.

*

bld. **Gengenbach**, 7. Jan. Die Sparkasse und Waisenkasse Gengenbach konnte dieser Tage auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

Brief aus Forst.

Weihnachtliche Nachklänge.

Auch in unserer Gemeinde fanden verschiedene Weihnachtsfeiern statt. Den Reigen der Veranstaltungen eröffnete im Dezember die Sanitätskolonne. Im dichtgefüllten Saal des „Deutschen Kaisers" lauschten die Mitglieder und Freunde zwei wirklich schönen, ernsten Theaterstücken. Auch humoristische Vorträge sorgten für Unterhaltung. Große Freude rief die zahlreiche Beteiligung seitens der Bruchsaler Kolonne hervor.

Am 1. Weihnachtsfeiertag lud der Radfahrerverein zu seiner Weihnachtsfeier in die Festhalle zur „Krone" ein. Neben Theaterstücken und Sologesängen sorgten die Kunstfahrer für reichliche Unterhaltung und fanden ein dankbares Publikum für ihre Leistungen.

Der 2. Feiertag rief die Mitglieder und Gönner des Turnvereins in die „Festhalle zur Traube". Theaterstücke, Sologesänge und turnerische Vorführungen bildeten den Hauptinhalt des Programms und nahm der Abend einen schönen harmonischen Verlauf.

Gleichzeitig lud der Gesangverein „Frohsinn" seine Sangesfreunde in die Festhalle „zur Krone" ein. Bei frohem Spiel fand auch hier die Zuhörerschaft schöne und gediegene Unterhaltung. Daß im Gesangverein tüchtig gesungen wurde, ist ja selbstverständlich. Daß die Lieder eine schöne, künstlerische Wiedergabe fanden, dafür bürgt der Name „Frohsinn Forst".

Vor Jahresschluß versammelten sich die Musikfreunde auf Einladung des hiesigen Musikvereins in der „Festhalle zur Traube". Ein reichhaltiges Programm mit Vorträgen der Musikkapelle fand ungeteilten Beifall. Der anschließende Tanz wurde ganz besonders von den „Jungen" begrüßt.

Am Neujahrstag hielten der Männerverein, der Gesellenverein, der Jugendbund und die Jungfrauenkongregation ihre gemeinsame Weihnachtsfeier ab. Der Saal zur „Traube" war dicht gefüllt, war doch die ganze Pfarrgemeinde eingeladen. Mit Theaterstücken, Sologesängen und Reigen wurde der Abend ausgefüllt. Man konnte auch hier über das Gehörte und Gesehene nur allgemeines Lob spenden.

Den Schluß bildete am letzten Samstag der Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Durch Vorträge und gesangliche Darbietungen wurden die Anwesenden unterhalten. Die jeweiligen Gabenverlosungen brachten den Vereinen einen kleinen Reingewinn, und den Abnehmern der Lose manch schöne Ueberraschung.

So ist denn Weihnachten und das Jahr 1928 vorbei! Die Erinnerung an schöne Stunden froher Gemeinschaft und edler Geselligkeit wird noch lange im neuen Jahr fortleben! — ra.

Gemeinderat Bretten

im neuen Jahr.

u. **Bretten**, 7. Jan. Bei Beginn der Sitzung begrüßt der Vorsitzende das neugewählte Gemeinderatsmitglied Leonhard Mayer und nimmt seine Verpflichtung vor. — Drei Gesuche um Zulassung zum angeborenen Bürgerrecht werden genehmigt und zwei Anträge auf Grundstücksschätzung erledigt. — Gegen einen Einwohner wird Erlassung des Wirtshausverbots beantragt.

Es wird genehmigt, daß der Gerichtsvollzieher das frühere Amtsgefängnis in der bisherigen Weise zur Abhaltung von Versteigerungen bis auf weiteres gegen Gebühr benützen kann.

Die Herren Anton Amberger und Karl Stein beabsichtigen die Gründung einer Wach- und Schließgesellschaft. Gegen das beabsichtigte Unternehmen ist nichts einzuwenden.

Vor längerer Zeit ist im Gemeinderat die Ansicht vertreten worden, die Aufstellung über die Kosten der Bürgergabe entsprechen nicht der bisherigen Uebung, da in dem Holzmacherlohn Beträge eingesetzt seien, die die Gabholzberechtigten nicht zu bezahlen haben. Die Angelegenheit wird erörtert und grundsätzlich festgelegt, daß der Holzhauerlohn in der bisherigen Weise erhoben wird.

Vor der Neupflasterung der Schulgasse sind die angrenzenden Anwesen an die Kanalisation anzuschließen. An einem Anwesen ist die Müllgrube zu entfernen.

Standhaft und vaterlandstreu . . .

„Unser heißester Wunsch ist die Freiheit".

„Wir verlangen ein Recht — nicht erkauft."

Pfalzwünsche 1929.

Das Jahr 1928 ist glücklich überwunden. Die Glocken auf dem Kirchturme haben uns ein neues Jahr, das hoffnungsvolle 1929, verkündet. Allerorts im ganzen besetzten Gebiet hat man die am Neujahrstag von allen Zeitungen gebrachten Wünsche und das Verlangen nach Freiheit und Frieden mit freudigen Hoffnungen aufgenommen und nun erwartet man mit aller Bestimmtheit die Abnahme des schwer drückenden Joches der Besatzung im neuen Jahre.

Heiß schlagen die Herzen der Pfälzer in Liebe zu ihrem deutschen Vaterland. Vergeblich hat der westliche „Nachbar" in den verflossenen zehn Jahren der Nachkriegszeit Mittel und Versuche angewandt, um den Rhein, den vielgeliebten deutschen Strom, als sichere Grenze zu erringen. In dem Hauptversuch (Separatistenzeit) ist das vaterlandstreue deutsche Volk nach heißen Kämpfen und schweren Opfern Sieger geblieben, und auch fernerhin wird die Treue in allen Gefahren und Kämpfen Sieger bleiben. Noch immer richtet man die Kanonenrohre gen Deutschland. Ohne Grund steht die bewaffnete Macht mit aufgepflanztem Seitengewehr an unseren Rheinbrücken. Unerhörte Verhaftungen und Besatzungszwischenfälle rufen Empörungen und Entrüstungen in dem friedlichen Pfälzer Volke wach.

Mit lächerlichen Begründung erschwert, ja verbietet man neuerdings den Bau von festen Rheinbrücken und stört ein wehrloses und schaffensfreudiges Volk am Werke seines Wiederaufbaues, hemmt es ungeheuer in seiner wirtschaftlichen Entwicklung und in seinem Fortkommen.

Wozu all dies? Unser heißester Wunsch und unser rechtliches Verlangen nach Freiheit, nach Räumung bleibt unbeachtet. Bei gegebener sofortiger Räumung, die wir mit Recht verlangen, will man besondere Bedingungen und Leistungen anerkannt haben, sodaß es den Anschein hat, als ob wir unsere Freiheit noch erkaufen müßten.

Bedauern, Bitterkeit und Empörungen sieht man in den Gesichtern der Unterjochten, wenn alle Verhandlungen über die Räumung scheitern und keinen Hoffnungsstrahl durchblicken lassen. Doch haben wir Pfälzer Geduld! Die schweren Lasten haben wir zehn Jahre getragen, haben mancherlei ohne Widerstand erduldet und ertragen müssen und haben manchen Schmerzenschrei in die Welt hinausgeschickt, der erbarmungslos wieder zurückhallte.

Aber noch haben wir die Hoffnung nicht verloren, noch halten wir in der fast unhaltbaren Lage aus. So sehr wir auch die Freiheit wünschen, so verhängnisvoll uns auch die Zukunft entgegenblickt, aber mit neuen Lasten wollen wir diese so heiß ersehnte Freiheit nicht erkaufen und hoffen nicht, daß Deutschland jemals auf einen solchen „Kuhhandel" eingeht.

Standhaft und vaterlandstreu wollen wir bleiben, immer! **Ein Pfälzer.**

Seine Schwiegermutter erschlagen

bld. Neuhütten (Wttbg.), 7. Jan. Der in Oehringen als Zeitungsträger und Radfahrer angestellte Martin hat nach vorausgegangenem Wortwechsel seine Schwiegermutter, Sofie Uhlmann mit einem Eisenrohr so schwer verletzt, daß sie an den Folgen gestorben ist. Der Täter ist bereits verhaftet.

Inventur-Ausverkauf

3.90 5.90 8.90 Schirmfabrik D. KERN Kaiserstr. 74 10.90 12.90 15.-

Inventur-Ausverkauf

Baumwollwaren

Bettuch-Biber 130 cm br. 1.50, **1.25**
Molton, 70 cm breit . 0.95, **0.85**
Unterrock-Velour, 70 cm br. **0.95**
Flockköper, 80 cm br. 0.95, **0.80**
Kleider-Schotten, 80 cm breit 1.25, **0.95**
Woll-Mousseline, 80 cm br. **1.95**
Sportflanell, 70 cm br. 0.95, **0.75**
Hemdenflanell, 70 cm br. 0.95 **0.68**
Zefir, 80 cm breit . . . 0.85, **0.55**
Kleidervelour, 70 cm br. 0.75, **0.58**

Gardinen

Landhausgardinen Mtr. 1.35, **0.85**
Vitragen, 65 cm breit Mtr. **0.65**
Madras-Garnituren . . 3.85, **3.50**
Halbstores . . . Stück 1.45, **0.95**
Tüll Brise-Bises Mtr. 1.25, **0.95**
Bügelteppich 1.25, **0.88**
Bettvorlagen **0.90**
Schlafdecken . . . . . . ab **1.25**
Ein Posten
Halbstores u. Madras-Garn'turen leicht angestaubt, besond. billig

Weiße Dam.-Wäsche

Damen-Trägerhemd mit Spitze **0.75**
Damen-Achselschlußhemd mit Feston **1.25**
Batist-Hemden mit Spitzen **1.75**
Damen-Beinkleider (Schlupfform) mit Klöppelspitze und Stickerei **1.75**
Prinzeßröcke m. Stickereivolant, m. Träger oder Achselschluß 1.95, **1.75**
Damen-Nachtjacken, Croise 2.75, **2.45**
Hemdhosen mit Spitz. 1.75, **1.45**

Schürzen

Jumper-Schürzen, Satin od. Dirndl, zweifarbig . 1.25, **0.95**
Jumper-Schürzen, breite Form, zweifarbig, Water oder Satin 2.25, **1.95**
Hauskleider, Zefir gestr. m. kurzem Arm **1.75**
Mädchen-Schürzen, farb. v. **0.95**
Knaben-Schürzen . . . 0.75, **0.50**
Servier-Schürzen weiß 1.45, **0.95**
Gummi-Schürzen, hübsche Muster 0.95, **075**

Wollwaren

Wollmützen für Knaben und Mädchen **0.95**
Damen-Pullover, Kunstseide mit u. ohne Kragen 2.50, **1.95**
Sportwesten, festeQual. ab **5.50**
Damen-Lumberjaks, Wolle mit Seide **5.75**

Herren-Artikel

Oberhemd, weiß 3.50, **2.95**
Oberhemd, einfarbig . 4.25, **2.25**
Oberhemd, gestreift, mod. Muster 4.95, **3.95**
Selbstbinder, große Auswahl

Serie	I	II	III	IV
	0.45	0.60	0.85	1.10

Selbstbinder, reine Seide

I	II	III
0.95	1.45	1.75

Herrenledergürtel in Gummi und Leder 0.95, **0.65**
Herrenschals (Kunstseide) 1.25, **0.85**

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden 1.85, **1.55**
Herren-Hemden, wollgemischt 2.85, **2.45**
Herrenhosen, wollgemischt 1.85, **1.45**
Herren-Unterjacken, wollgemischt 1.75, **1.45**
Herren-Futterhosen, grau . **1.95**
Kinder-Anzüge, wollgemischt

Gr.	60	70	80	90
	1.15	1.30	1.45	1.60

Damen-Untertaillen, gestr. ohne Arm **0.75**
Futter-Untertaillen mit Arm **1.75** ohne Arm **1.45**
Damen-Schlupfhosen m. anger. Futter . . . . ab **0.95**

Handarbeiten

Nachttischdeckchen, vorgez. . . . . Stück **0.22**
Küchen-Wandschoner Stck. **0.95**
Küchen-Überhandtücher od. Wandschoner, fertig gestickt . . . . . Stück 1.45 **1.25**
Milieu m. Spitzen und Einsätzen . . . . Stück 0.75, **0.60**
Topflappentasche, vorgez. Stück 0.55, **0.28**
Kissen, weiß mit hübscher Zeichnung . . . . . Stück **0.50**

Putz

1 Posten **Damenhüte,** garn. **1.95**
1 Posten **Filzkappen** m. Samtaufschlag **1.95**
1 Posten **Pelze, Schalkragen** auf Seide gefüttert **9.50**

Spitzen

Wäschefeston 0.08, **0.05**
Stickereispitzen Mtr. 0.15, **0.08**
Unterrockstickerei Mtr. 0.50, **0.38**
Klöppelecken für Kissen Stück 0.15, **0.08**
Hemdenpassen, Klöppel Stück 0.25, **0.18**
Wäscheträger, abgepaßt, ca. 80 cm . . Stück 0.15, **0.08**

Modewaren

Damenkragen . Stück 0.50, **0.30**
Kleiderwesten . Stück 1.25, **0.95**
Lackgürtel in allen Farben . . . . . Stück 0.25, **0.15**
Gürtel mit Wildleder 0.55, **0.25**

Kurzwaren

Stecknadeln i. Dosen Dose **0.15**
Köperband, weiß, schw. u. blau . . . . 5 Mtr.-Stück **0.15**
Wäscheknöpfe, 4 Dtzd.-Karte Karte **0.25**
Maschinenfaden, 200 Mtr. Rolle **0.10**
Sicherheitsnadeln, 3 Dtzd.-Bügel . . . . Bügel **0.18**
12 Dtzd. Hosenknöpfe . . **0.25**

Spielwaren

Teddy-Bär, 30 cm groß . . **0.90**
Puppe, mit Schlafaugen, hübsch gekleidet, 24 cm **0.45** 34 cm **0.85**
Mama-Laufpuppe, 42 cm **0.85**
Puppe, unzerbrechlich, hübsch gekleidet **0.90**

Socken

Herrensocken, Baumw., grau gestrickt . . . . . Paar **0.35**
Herrensocken, Baumwolle-Jacquard, i. mod. Dess. Paar **0.75**
Herrensocken, reine Wolle, gestrickt . . . . . Paar **0.95**
Herrensocken, Wolle, farbig bemustert . . . . . Paar **0.95**
Herrensocken, Wolle, moderne Muster **1.95**

Handschuhe

Damenhandschuhe, Trikot, gerauht, schwarz und farbig, Paar **0.75**
Damenhandschuhe, Trikot, gefüttert . . . . Paar **0.95**
Damenhandschuhe m. moderner Stulpe **1.25**
Damenhandschuhe, Nappa-Leder . . . . Paar **4.25**
Herrenhandschuhe, Trikot, gerauht . . . . Paar **0.85**
Herrenhandschuhe, Lederimitat, gelb gesteppt — od. farb. **2.25**
Herrenhandschuhe, Nappaleder, durchgefüttert **6.95**

Lederwaren

Einkaufstaschen, kräftige Qualität 1.10, **0.75**
Aktentaschen, aus Kunstleder mit Schloß, Griff und Schiene 2.25, **1.45**
Damen-Besuchstaschen, in mod. Ausführ. . . . 1.45, **1.10**

Strümpfe

Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz u. farbig . Paar **0.28**
Damenstrümpfe, pr. Maco, starke Qual., schwarz und farbig . . . . Paar **0.85**
Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, schwarz u. farbig, mit Naht . . . . Paar **0.85**
Unterziehstrümpfe, reine Wolle, hautfarbig . . . . . Paar **0.95**
Damenstrümpfe, prima Seidenflor, in schwarz und vielen Modefarben . . . . Paar **1.45**
Damenstrümpfe, Waschseide, schwarz und moderne Farben . . . . Paar **1.65**
Damenstrümpfe, reine Wolle, Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig. Paar **1.95**
Damenstrümpfe, Waschseide, feines Gewebe, große Farben-Auswahl . Paar **2.25**
Damenstrümpfe, Bemberg-Seide schwarz und farbig. Paar **2.45**
Damenstrümpfe, Seide m. Flor, Wollsohle u. Wollferse, farbig . . . . Paar **2.95**

Schuhwaren

Ein großer Posten
EINZELPAARE
in schwarzen und braunen
Leder-Kinderstiefel
Größe 18/26 1.95, **1.35**
Kamelhaar-Umschlagschuhe
Größe 36/42 . . . . . . **2.45**
Schlittschuhe zum Aussuchen
1.45, **0.95**

10% Rabatt auf alle nicht im Preise ermässigten Waren, ausser weniger Marken-Artikel **10% Rabatt**

SCHMOLLER

Parole unserer 10 Geschäfte:

Möbel raus!

bis **30%** Rabatt

Kein Inventur-Ausverkauf!

Kauft Eure Möbel bei Landes – dann braucht Ihr im Leben kein and'res!

Brüder C. & F. **Landes** Möbel G.m.b.H.
Größtes deutsches Möbelunternehmen dieser Art
Karlsruhe Möbel-Palast Rondellplatz

Schiffskarten
nach allen Weltteilen
Überfahrtsbestimmungen, Preistarife, Fahrpläne und Auskünfte kostenlos
Lloyd - Reisebüro Goldfarb
Agentur des Norddeutschen Lloyd Bremen
Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstr

Puppen
große Auswahl.
Puppenklinik
A. Hinderberger,
Ludwigsplatz.

Delikates Tafel-
Pflaumen-Mus
gar. rein, dick und mit Zucker eingekocht, halbsüß, gewürzig, wohlschmeckend.
10 Pfund-Posteimer 3.30
10 Pfd.-Emaille-Eim. 3.80
25 Pfd.-Goldbl.-Eim. 7.70
28 Pfd.-Emaille-Eim. 8.80
Fässer 100-300 Pf., Pf. 0.30
Posteim. FF.Marmel. 3.90
Posteim. Kunsthonig 3.70
Vier 2 Pfd.-Dos. Fisch-Marinad.-Feinkost 4.10
120 Harzkäse, speck. 3.80
9 Pfd. Börda-Margar. 5.14
9 Pf. Edelsana-Marg. 7.57
Preise ab hier Nachn.
Ueber 5000 Anerkenn.
Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 158

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht.
Anmeldung für Januar-Kurse erbeten

Mein **Inventur-Ausverkauf**
bietet bei bedeutend herabgesetzten Preisen außerordentlich große Vorteile
Es kommen zum Verkaufe:
Feine Kinderwagen mit Gummi . . . . . . zu 35, 38, 40—60 Mk
Feine Klappwagen, gepolstert mit Gummi . . . . zu 15, 18—25 Mk.
Feine Klappwagen mit Verdeck, ganz geschlossen, mit Gummi zu 30, 35—40 Mk.
In Korbmöbel, Korbwaren u. Kindermöbel besonders große Preisermäßigung
Während des Inventur-Verkaufs **10% Rabatt.**
Versäumen Sie nicht diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit!
J. Hess, Kaiserstraße 123

Gefütterte Ia Seidenschirme

40 ø 7.- 50 • 9.- 40 ø 10.- 50 • 13.- 45 ø 11.- 55 • 15.- 35 ø 7.50 40 • 9.50
Sämtl. Zubehör zum Selbstanfertigen von Lampenschirmen: Gestelle, Seide, Batist Fransen etc. und Neuüberziehen billig. „Japana“ Lampenschirmbedarf
Chr. Dotenbach Herrenstraße 20 Nähe Kaiserstr

Kräftigungsmittel
Schöne volle Körperformen d. Steiners
„Oriental-Kraft-Pillen
In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtszunahme u. blühendes Aussehen (für Damen prachtv. Büste). Garantiert unschädlich, Aerztlich empfohlen. Viele Dankschreiben. 30 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit Goldene Medaille u. Ehrendiplom. Preis Packung (100 Stück) 2.75 Mark.
Zu haben in den Apotheken, wenn nicht direkt durch
D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/82, Eisenacherstraße 16.

Franz Perrin, Karlsruhe
Inhaber: **Theodor Oertel**
Abteilung: Kleinhandel.
Während des **Inventur-Verkaufs** gewähre ich:
auf: B'woll-, Woll-, Jacquard-, Kamelhaar-, Stepp- u. Daunendeck., farbige Tischdecken, Schürzer-stoffe, Zeugl **15%**
Herrenhemden, Tricotag., Schürzen, Zephirs und Tricoline **20%**
Hemden- u. Blusen-flanelle, Velours, Satins, Augusta, Dirndlstoffe usw. **25%**
auf reguläre **Aussteuerware,** wie:
Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche, Frottierwäsche, Handtücher, Matratzen, Federbetten, Eisenmöbel usw. **10%**
nur Beiertheimer Allee 58
am Albtalbahnhof.
Gegründet 1830 Fernsprecher 5871

Bürsten-Vogel
3 Friedrichsplatz **3**
Das führende Spezialgeschäft für Qualitätswaren
gewährt während des
Inventur-Ausverkaufes
auf alle Waren außer Markenartikel **10%**

Unreiner Teint
Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Blüten, Pusteln, Wimmerln, rote und fleckige Haut, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Zucker's P.-Medizinal-Seife“, à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Zuckooh-Creme“ (in Tuben à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.

Münchner Telegramm Zeitung
Ab 31. Dezember in Verbindung mit
Sport Telegraf
Im Sport-Telegraf berichten erstklassige Mitarbeiter über alle Gebiete des Sports, des Turnens und über alle Sportereignisse. Abonnement der „Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf“ unverändert monatlich RM. 1.50, Einzelnummer 10 Pfennig.
Erscheint Montag früh, sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Nachmittag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertriebsabteilung der „Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf“ München, Sendlinger-Straße 80 Fernruf 92611.
Probenummern auf Wunsch gratis

„Sei still, Schorsch! Bis zur nächsten Apotheke oder Drogerie werden wir schon noch kommen. Dann legen wir ein „Lebewohl*)-Hühneraugen-Pflaster auf! Das hat mir gleich geholfen.“
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl Ballenscheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Garantiert 11. Januar Ziehung!
Kriegs-Witwen Geld-Lotterie zus. Mk. **12500** Höchst-gew. Mk. **5000**
Lose St. 50 Pfg., 11 Lose 5.- M. Porto und Liste 30 Pfg. **J. Stürmer Mannheim O 7. 11** und alle Losgeschäfte. — Postscheck-Konto Karlsruhe 17043

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Oberrheinschiffahrt.

Das Hochwasser erreichte um die Jahreswende seinen Höchststand, um gleich danach sofort wieder rapid zu fallen. Es war für alle Beteiligte sehr gut, daß eine neu einsetzende Kältewelle das Tauwetter zum Stillstand brachte. Jetzt liegen wieder neue Schneemengen im Gebirge, die für die Schiffahrt immer ein Reservoir an Wasser bilden. Das Oberrheinwasser lief so rasch wieder ab, daß man in den allernächsten Tagen wieder an ein Aufleichtern der für Straßburg bestimmten Schiffe denken muß. Zum Eröffnen der Baseler Rheinschiffahrt hat es auch dieses Mal nicht gelangt, die für die Schweiz bestimmten Mengen müssen nach wie vor entweder per Bahn rollen oder über den elsässischen Seitenkanal gehen, woselbst die kleinen Kanalfahrzeuge sehr gut beschäftigt sind. In Straßburg liegen zahlreiche Schiffe, deren Entlöschung etwas zu wünschen übrig läßt. Die Stockung ist auf die zurückliegenden Feiertage zu führen. Die Nachfrage nach Leerraum für die bekannten Erztransporte wurde in den ersten Januartagen stark, es werden bedeutende Mengen zum Versand gebracht. Die Erzzüge rollen mit einer auffallenden Pünktlichkeit an, ein Zug enthält meist ein Quantum von 880 Tonnen, das über Nacht von der Grube bis zum Hafen in Straßburg gelangt und meist am Ankunftstag noch verladen wird. Die Schiffsfrachten für diese Erztransporte bewegen sich zwischen 100 und 110 Pfennig pro geladene Tonne, die Schiffe genießen den Vorteil, heute noch vollständig abladen zu können. Der Schleppverkehr auf der Strecke Mannheim—Straßburg ließ nach. Einestells sind hieran auch die Feiertage schuld und andererseits bleiben die Bergschleppzüge unterhalb Mannheims infolge des Hochwassers tagelang aus. Im Gebiete des Mittel- und Niederrheins wurde an zwei Tagen nicht gefahren, um bei dem reisenden Strom nicht unnötig Kohlen zu verstochen, das Vorwärtskommen ist auf einige Kilometer beschränkt. In Karlsruhe sind die Kohlenumschlagsanlagen wieder besser beschäftigt. Im Mittelbecken arbeiten meist alle Kranen an den Stückgutsschiffen und Getreidekähnen. In Mannheim und Rheinau herrscht an den Ausladestellen immer noch Feiertagsstimmung, hervorgerufen durch die ausbleibenden Bergschiffe. Lediglich die Verladeanlagen am Hemshof sind Tag und Nacht sehr gut beschäftigt. Im Januar sollen beträchtliche Mengen Ammoniak und Salpeter zur Verladung gelangen. Der hierfür notwendige Schiffsraum kann aus dem freien Markt gechartet werden. In der Regel wird eine Schiffsfracht bezahlt, die sich ab Ludwigshafen nach Rotterdam zwischen 75 bis 85 Cents ab und zu auf 90 Cents pro Tonne bewegt. Für einzelne Spezialreisen muß Tagesmiete bezahlt werden, durchschnittlich sind dies 4½—5 Pfennig für kleiner Schiffe und 3½—4 Pfennig für große Schiffe — Fahrzeuge für die bekannten Brikettreisen ab Wesseling nach dem Oberrhein wurden in Mannheim kaum vermittelt, da sich an der Ruhr und in der Mittelrheingegend ein überaus großes Angebot von Schiffsraum bewegt. Die Talschlepplöhne sind gleich zu Beginn des Wasserzuwachses von dem fünfzigprozentigen Aufschlag auf 25 Prozent gesunken, es sind genügend Schlepper zum Abtransport der Talschiffe vorhanden.

Scharfer Kursdruck am Buttermarkt.

Käse unverändert. — Unklares Eiergeschäft.

Die Verwirrung am Buttermarkt ist einem scharfen Kursdruck gewichen. Die Pressionen sind allgemein geworden. Teilweise bestehen und bestanden laufende Engagements zu den hohen Sätzen vor Weihnachten. Die Preise sind ebenso sprunghaft nach unten gegangen, wie sie nach oben gingen. Der Kleinhandel hatte weder nach der einen, noch nach der anderen Seite Schritt halten können:

Die allgemeine Verwirrung des mitteleuropäischen Buttermarktes ist selten so groß gewesen.

Das Buttergeschäft ist im Kleinhandel, im Großhandel, überall außerordentlich schlecht; der Einzelhandel kann im Augenblick nicht so die Preise herabsetzen, wie es die Märkte diktieren, sofern er nicht direkte Verluste erleiden will, er kann aber auch nicht die Preise so hoch lassen, wie sie sind, sonst wird der Umsatz noch lange Zeit sich in dem bisherigen sehr eng begrenzten Rahmen bewegen. Die Unternehmungslust ist daher an allen Märkten zurückgegangen. Neuseeländische Butter unterbietet mit Erfolg die Dänen in England. Größere Vorsicht in den Dispositionen erscheint demnach mehr als je geboten. Vermutlich wird nach einign Wochen das Pendel nach oben und unten ausgeschwungen haben, das Resultat werden die November/Dezember-Durchschnittspreise sein.

*

Das neue Jahr hat keine Belebungen an den internationalen Käsemärkten gebracht. Gut vollfette Tilsiter Ware lag am deutschen Markt im Preise ganz freundlich, in allen anderen Sorten waren die Geschäfte mäßig, die Preise konnten sich nicht erhöhen. Von den wichtigsten Auslandsmärkten gilt dasselbe. Für die nächsten Wochen dürfte auch noch die Stille des Käsemarktes anhalten.

*

Die Entwicklung des Eiermarktes, namentlich des Frischeiermarktes in den ersten beiden Monaten des Jahres ist aufs engste mit der winterlichen Witterung verknüpft; ein milder Winter belebt automatisch die Legetätigkeit. Die Produktion, der Markt wird angesichts der langsam dann zurückgehenden Preise aufnahmewilliger. Ist aber der Winter hart, bringt erst das eigentliche Frühjahr, also die drei Wochenfrist vor Ostern, ein gutes Eiergeschäft.

In diesem Jahre nun ist die Situation ganz unklar.

Ziemlich scharfer Frost wechselt mit plötzlich einsetzendem Tauwetter ab, im großen und ganzen aber hält die Kälte an. Ob die einzelnen milden Tage schon von Einfluß auf die Legetätigkeit gewesen sind, läßt sich nicht übersehen, es scheint im Augenblick unwahrscheinlich zu sein. Nachdem jetzt genauere Ueberblicke über das Weihnachtsgeschäft möglich sind, ist man allgemein mit den Eierumsätzen, weder in Frisch- noch in Kühlhausware zufrieden; es ist auch nicht zu übersehen, von welcher Seite her eine wesentliche Belebung des mitteleuropäischen Eiergeschäftes erfolgen könnte. Die Preise sind daher meist unverändert. Die geringen Mengen von Frischeiern sind trotz der hohen Preise glatt im Markt unterzubringen. An kalten Tagen ist auch der Umsatz in Kühlhausware ganz gut.

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Die Belastung des Arbeitsmarktes hat um die Jahreswende einen Umfang erreicht, der das Maß des Vorjahres ganz bedeutend übersteigt. In der diesmal über 14 Tage sich erstreckenden Berichtszeit vom 19. Dezember bis 2. Januar betrug die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen 17 276 Personen (15 582 Männer bezw. 1694 Frauen).

Am 2. Januar bezogen 84 140 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 5396 die Krisenunterstützung gegen 67 153 bezw. 5107 am 19. Dezember. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 72 260 auf 89 536 um 23,9 v. H. gestiegen; davon waren 76 126 Männer (60 544 am 19. Dezember) und 13 410 Frauen (11 716). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 36 190 (gegen 26 789) und auf die Arbeitsämter in Baden 53 346 (gegen 45 471) Hauptunterstützungsempfänger. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 2. Januar 1929 auf 1000 Einwohner 17,8 Unterstützte gegen 13,6 am 19. Dezember, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Zur Buntfarbenfusion.

Der Zusammenschluß in der Erd- und Buntfarbenindustrie innerhalb der Stuttgarter Gruppe ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Nach neueingeholten Informationen ist aber die Fusion so weit unter Dach und Fach, wenigstens was die Firma Sigle u. Co. in Stuttgart betrifft. Die Fusionsverhandlungen waren bereits am Freitag voriger Woche abends abgeschlossen und sie sollen jetzt von der Verwaltung der Rasquin A.-G. endgültig ratifiziert werden. Eine diesbezüglich für letzten Samstag angesetzte Sitzung wurde offenbar um einige Tage verschoben. Bei der Fusion, wobei die Rasquin A.-G. aufnehmende Gesellschaft ist, ist ein Aktienkapital von 8,5 Mill. Rm. mit einer Reserve von über 10 Prozent des Aktienkapitals vorgesehen. Davon wird die Sigle u. Co. 6 Mill. Rm. übernehmen, während die Franz Rasquin A.-G. ihr Kapital (2,88 Mill.) in den Gegenwert von 2,1 Mill. Rm. der neuen Fusionsgesellschaft eintauscht. 0,4 Mill. Rm. sollen als Verwaltungsaktien für weitere Anschlußzwecke stehen bleiben. Vorläufig ist also die endgültige Zustimmung des A.R. der Rasquin A.-G. noch abzuwarten.

Berlin schwach.

Berlin, 7. Jan. (**Funkspruch.**) Im Gegensatz zum vorbörslichen Freiverkehr, der zwar äußerst minimale Umsätze, doch eine nicht unfreundliche Tendenz zeigte, eröffnete die Börse mit Ausnahme einiger weniger Spezialwerte durchweg abgeschwächt. Der am heutigen Wochenbeginn stärker als bisher fühlbare Ordermangel ließ die Spekulation sich äußerste Reserve auferlegen. Hinzu kam, daß man Befürchtungen über eine eventuelle Erhöhung der Neuyorker Diskontrate äußerte, wodurch die erhoffte Ermäßigung des Reichsbankdiskonts in Frage gestellt sein würde. Verstimmend wirkte die flaue Haltung des Ruhrkohlenmarktes, wodurch der günstige Bericht über die Eisenmärkte eindruckslos blieb. Die Spekulation neigte daher, zumal sich auch das Ausland und die Provinz vollkommen zurückhielten, eher zu Abgaben. Einige Umsätze hatten nur Gaswerkeaktien und Polyphon. Am Geldmarkt waren große Beträge weiter angeboten. Tagesgeld war mit 4,5 bis 6,5 Prozent und darunter, Monatsgeld mit 7,5—8,5 Prozent und ebenfalls auch niedriger zu haben. Für bankgirierte Warenwechsel wurde ein Satz von 6,75 bis 6,62 Prozent genannt. Am internationalen Devisenmarkt lag die Mark leicht schwächer. Kabel—Berlin war mit 4.2027½, Kabel—London mit 4.8515½ und London—Berlin mit 20.39⅛ zu hören.

Im Verlauf drückte die Geschäftsstille empfindlich auf die Kurse. Nur für Montanwerte zeigte sich einiges Interesse. Vereinzelte Papiere wie Phönix, Rhein. Stahl und Gelsenkirchen konnten einige Kursgewinne erzielen. Die übrigen Märkte gaben 1 bis 2 Prozent nach.

Der Privatdiskont blieb mit 6 Prozent für beide Sichten unverändert.

Frankfurter Abendbörse.

Freundlicher.

Frankfurt, 7. Jan. (Drahtbericht.) Bei sehr ruhigem Geschäft zeigte die Frankfurter Abendbörse Widerstandsfähigkeit. Eine Anregung boten Käufe des Rheinlandes für Montanwerte, da angeblich die Bilanzziffern von Rhein. Stahl und Phönix günstig sind. So gewannen Gelsenkirchen 1, Phönix 0,5, Stahlverein 0,25 Prozent. Kupferwerte gut gehalten. Die Farbenaktie war zunächst etwas gedrückt, später gleichfalls 0,37 Prozent freundlicher. Adlerwerke Kleyer in Rückdeckung von Leerkäufen 0,75 Prozent fester. Renten gut gehalten. Beachtet waren Neubesitzanleihe. Im späteren Verlauf blieb die Haltung ausgesprochen freundlich. Im Vordergrund standen weiter Montanaktien. An der gut behaupteten Nachbörse nannte man Farben 262,5, Phönix 91,75, Stahlverein 94, Gelsenkirchen 126,5, Waldhof 284 und A.E.G. 184.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 140,25, Bay. Hyp. u. Wechselb. 174,75, Commerz u. Privatb. 197,75, Darmst. u. Nationalb. 288,25, Deutsche Bank 178, Disconto-Gesellsch. 165,5, Dresdner Bank 172,5, Metallbank 144, Reichsbank 328, Oesterr. Credit 34,50.

Bergwerks-Aktien: Gelsenk. 126,75, Harpen 134, Ilse Bergbau 232, Kaliw. Aschersl. 291, Westeregeln 292,5, Mannesmannröhren 128,25, Mansfelder Bergbau 114,5, Otavi Minen 67,87, Phönix Bergbau 92,25, Rhein. Stahl 136,25, Ver. Königs- u. Laurahütte 69,25, Ver. Stahlwerke 94,5.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 131,5.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 62,75, A.E.G. Stamm-Akt. 184, Zement Heidelberg 137, Daimler Motor 64, Dt. Gold Scheideanst. 186, Dt. Linoleumwerke 344, Elektr. Licht u. Kraft 244,5, Elektr. Lief. Ges. 177, J.-G. Farben 262,5, Felten u. Guilleaum 147, Gesfürel 261,5, Goldschmidt Th. 94,25, Holzmann 138,5, Holzverkohlung 97, Junghans Gebr. 82, Lahmeyer 178,5, Mainkraftwerke 120, Rütgerswerke 103,5, Siemens u. Halske 418, Südd. Zuckerf. 147, Verein f. chem. Ind. 98, Wanß u. Freytag 133,25, Zellstoff Aschaffenburg 206, Zellstoff Waldhof 284.

Eichbaum—Werger.

Die Brauerei-Gesellschaft Eichbaum vorm. Hofmann in Mannheim, die, wie bereits kurz gemeldet, ihrer am 10. Januar stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die vollständige Fusion mit der Werger Brauerei A.-G. in Worms a. Rh., die bisher schon über 90 Prozent des Aktienkapitals verfügt, vorschlägt, legt soeben den Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 vor, der eine Erhöhung des Betriebserlöses von 6 321 001 Rm. auf 6 651 401 Rm. aufweist. Nach Abschreibungen von 286 193 (371 048) Rm. verbleibt ein Reingewinn von 370 804 (329 610) Rm. einschl. 58 985 (55 012) Rm. Gewinnvortrag. Hieraus sollen auf das Aktienkapital von 1,2 Mill. Rm. 12 (i. V. 10) Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Für die verschiedenen Rücklagen werden insgesamt 150 000 (150 675) Rm. verwendet. Der Gewinnvortrag erhöht sich auf 76 804 Rm. Nach dem Rechenschaftsbericht war im abgelaufenen Jahre bei planmäßigem Ausbau der Anlagen eine weitere Absatzsteigerung zu verzeichnen. Zu der Fusion mit der Werger Brauerei A.-G. wird erklärt, daß in der Betriebsführung der beiden Unternehmungen keine Veränderung eintreten soll, so daß die Gesellschaft auch in Zukunft als betrieblich selbständig arbeitendes Unternehmen mit ihrem bisherigen Personalbestand fortbestehen wird. Wie seinerzeit gemeldet, sollen den freien Eichbaum-Aktionären ihre Aktien im Verhältnis von 400 Rm. nom. gegen 600 Rm. nom. Werger-Aktien umgetauscht werden. Zur Durchführung dieser Transaktion wird die Werger-Brauerei eine Kapitalerhöhung von 6 auf 6,5 Mill. Rm. vornehmen. Nach der Bilanz auf den 30. September 1928 belaufen sich die Vorräte auf 497 594 (377 502) Rm., Schuldner auf 274 016 (314 370) Rm., Darlehen- und Hypothekenschuldner auf 1 640 829 (1 642 708) Rm. und Bank- und Postscheck auf 3192 (112 700) Rm. Andererseits betragen Gläubiger 813 360 (1 072 089) Rm., gestundete Biersteuer 218 462 (285 958) Rm., Hypotheken 224 166 (256 766) Rm. und Restkaufschulden 881 999 (888 999) Rm. Akzeptverpflichtungen werden nicht (36 000 Rm.) mehr ausgewiesen. Ueber den laufenden Geschäftsgang werden im Bericht konkrete Mitteilungen nicht gemacht.

*

Zu den Schwierigkeiten bei der H. Fuchs Waggonfabrik A.-G., Heidelberg. Zu dem Vergleichsvorschlag erfahren wir von gut unterrichteter Seite noch folgendes: Bereits in der letzten G.V. war Mitteilung gemacht worden, daß infolge der Streckung der Reichsbahnaufträge und der dadurch entstandenen Lage des Unternehmens bereits ein neuer Verlust entstanden sei. Da sich keine Besserung der Lage ergab, hat sich die Gesellschaft an ihre Gläubiger gewandt und nach Eintreffen der Antworten zu dem von uns bereits mitgeteilten Vergleichsvorschlag entschlossen. Ein Status kann jetzt naturgemäß noch nicht vorgelegt werden. Auch sind entscheidende Beschlüsse über die Sanierungsmaßnahmen noch nicht getroffen worden. Es kann aber bereits mitgeteilt werden, daß auf die Anlagewerte (Fabrikationsanlagen) keine Abstriche mehr gemacht werden brauchen. Nach den gemachten Schätzungen für die Erlangung der Hypotheken stehen diese außerordentlich billig zu Buch. Dagegen dürften Abstriche auf die Materialien unvermeidlich sein. Sofern der Vergleichsvorschlag angenommen wird, kann mit einem Ueberschuß der Aktiven über die Passiven von etwa 600 000 Rm. gerechnet werden.

Aktienbrauerei Ludwigshafen A.-G., Ludwigshafen. In der G.V. am Samstag waren 14 Aktionäre mit 1240 Stimmen vertreten. Die Regularien wurden einstimmig genehmigt und in den A.R. neu hinzugewählt Dr. Feil (Rhein. Creditbank) und Hugo Besenfelder-Memmingen. Kommerzienrat Glück gab zu der Bilanz noch einige Erklärungen, nach denen der Absatzzuwachs nicht den Erwartungen entsprochen habe. Die Zunahme der Außenstände sei bedingt durch das Kreditbedürfnis der Kunden. Das laufende Geschäftsjahr sei in den bisher abgelaufenen drei Monaten normal gewesen.

Aus Konkursen. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Christine Jordan geb. Feuerbach verw. Gleber in Bad Dürkheim beträgt die Summe der nicht bevorrechtigten Forderungen 33 902,97 Rm. und der zur Verteilung verfügbare Massebestand 590,92 Rm. — Das Amtsgericht Waldfischbach hat das Konkursverfahren über das Vermögen des Peter Auer, Schuster und Gastwirt in Burgalben nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Steingutfabrik Grünstadt A.-G., Grünstadt. In der unter Vorsitz von Kaufmann Siegel-Berlin in den Räumen der Rhein. Creditbank abgehaltenen o. G.V. wurde der bereits bekannte Abschluß mit wieder 8 Prozent Dividende auf das A.K. von 270 000 Rm. genehmigt und Entlastung erteilt.

Neue Zahlungseinstellung im Seidenwaren-Großhandel. Die seit ca. 30 Jahren bestehende, altangesehene Samt- und Seidenwaren-Großhandlung Meyersohn u. Tobias, Berlin, Mohrenstr. 36, ist, wie „Die Textil-Woche" erfährt, infolge von Verlusten an Außenständen in der Großkonfektion in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven belaufen sich auf ca. 600 000 Rm.

Brauerei Wulle A.-G. in Stuttgart. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den vorgelegten Abschluß. Danach kommen aus einem Reingewinn von 400 305 (520 902) Rm. wieder 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zur Ausschüttung. Von dem Rest wird eine besondere Abschreibung auf Einrichtungen in Höhe von 60 000 Rm. vorgenommen und nach Zuweisung von 40 000 Rm. an den Unterstützungsfonds der Betrag von 110 327 Rm. neu vorgetragen.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 7. Jan. (Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Bei ermäßigten Auslandsforderungen und geringer Nachfrage lag die Produktenbörse ruhig. Braugerste etwas mehr beachtet. Mehl abgeschwächt. Man verlangte für je 100 Kilogramm ohne Sack waggonfrei Mannheim in Rm.: Weizen, inländ. 23,50, ausländ. 25,75—27,75; Roggen, inländ. 22,50; Hafer, inländ. 22—23; Braugerste aus Baden, Hessen und Württemberg 25,50—25, aus der Pfalz 26,50—27, Futtergerste 20—22; Mais mit Sack, gegen Bezugsschein 22,50; südd. Weizenmehl, Spezial Null 32,50; südd. Roggenmehl, je nach Ausmahlung 28,50—31,50; Weizenkleie 13,50—13,75.

Berlin, 7. Januar. (**Funkspruch.**) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 202—204, März 222,75—224, Mai 229,75—230,50, Juli 232,75—233,50; Tendenz fest. Roggen: Märk. 200—201, März 221—222,25, Mai 229,75—230,75, Juli 228,50—229,50; Tendenz fest. Gerste: Braugerste 218—235, Futter- und Industriegerste 192—200; Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 193—200, März 221 u. Geld, Mai 230,75—231, Juli 231,25 u. Geld; Tendenz fester. Mais: loko Berlin 224—225; Tendenz stetig. Weizenmehl 25,25—28,25; Tendenz still. Roggenmehl 25,50—28; Tendenz leicht abgeschwächt. Weizenkleie 14,50; Tendenz behauptet. Roggenkleie 14,30; Tendenz behauptet. Weizenkleie-Melasse 15 Rm.

Bremen, 7. Januar. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 21.12 Dollarcents.

Chicago, 7. Januar. (**Funkspruch.**) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stetig; März 113⅞, Mai —, Juli 117⅞—118. Mais: Tendenz kaum stetig; März 89, Mai 91⅜, Juli 92⅝. Hafer: Tendenz stetig; März 47¾, Mai 48¼, Juli 46½. Roggen: Tendenz stetig; März 102¼, Mai 105, Juli 102¾. (Alles in Cents je Bushel.)

Berlin, 7. Jan. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 158,75 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 82—85 Rm., Feinsilber (1 kg. fein) 78—79,75 Rm.

Karlsruhe, 7. Jan. **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 53 Ochsen: a) 52—57, b) 49 bis 52, c) 47—49, d) 46—47; 35 Bullen: a) 49—50, b) 46—47, c) 45—46, d) 43—45; 30 Kühe: a) und b) —, c) 23—33, d) —; 131 Färsen (Kalbinnen): a) 51—57, b) 43—51; 41 Kälber: a) —, b) 74—77, c) 71—74, d) 68 bis 71, e) 55—60; 864 Schweine: a) 76—79, b) 78—81, c) 79—81, d) 79—81, e) 76—79, f) —, g) Sauen 72 bis 75 Rm. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Tendenz: Mit Großvieh langsam, Ueberstand; mit Schweinen und Kälbern langsam, geräumt.

Bruchsal, 5. Jan. **Schweinemarkt.** Angefahren wurden 8 Milchschweine und 10 Läufer. Verkauft wurden 8 Milchschweine und 4 Läufer. Preis je Paar Milchschweine 35 Rm., je Paar Läufer 72 Rm.

Mannheim, 7. Jan. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 219 Ochsen 32—56, 151 Bullen 32—51, 333 Kühe 18—51, 381 Färsen 36—57, 587 Kälber 50—76, 44 Schafe 44—46, 6 Ziegen 14—22, 2115 Schweine 58—78 Rm. Verlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, Forderungen teilweise etwas höher gehalten; mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, später langsam.

Devisen.

Berlin, den 7 Januar 1929.

		Geld 7. 1.	Brief 7. 1.	Geld 5. 1.	Brief 5. 1.
Amsterdam	100 G	168.68	169.02	168.56	168.90
Buenos-Aires	1 Pes.	1.768	1.772	1.767	1.771
Brüssel	100 Belga	58.360	58.480	58.335	58.550
Oslo	100 Kronen	111.97	112.19	111.91	112.13
Kopenhagen	100 Kr.	112.07	112.29	112.01	112.23
Stockholm	100 Kr.	112.29	112.56	112.29	112.51
Helsingfors	100 f. M.	10.574	10.574	10.552	10.572
Italien	100 Lira	21.985	22.020	21.975	22.015
London	1 Pf.	20.372	20.412	20.358	20.398
New-York	1 Doll.	4.1995	4.2075	4.1970	4.205
Paris	100 Frcs.	16.420	16.46	16.405	16.445
Schweiz	100 Frcs.	80.865	81.025	80.82	80.98
Spanien	100 Pes.	68.54	68.68	68.50	68.64
Japan	1 Yen	1.928	1.932	1.930	1.934
Rio de Jan	1 Milr	0.498	0.500	0.4980	0.5000
Wien	100 Schilling	59.09	59.21	59.060	59.180
Prag	100 Kn.	12.434	12.454	12.426	12.446
Jugoslavien	100 Dir.	7.380	7.394	7.379	7.393
Budapest	100000 Kr	73.19	73.33	73.16	73.30
Bulgarien	100 Leva	3.032	3.038	3.032	3.038
Lissabon	100 Escud	18.78	18.82	18.78	18.82
Danzig	100 Gulden	81.43	81.59	81.40	81.56
Konstantinop.	1 t. Pf.	2.058	2.062	2.061	2.065
Athen	100 Drachm.	5.425	5.435	5.425	5.435
Kanada	1 kan. Doll.	4.187	4.195	4.186	4.194
Uruguay	1 Peso	4.286	4.294	4.286	4.294
Kairo	1 ägy. Pfund	20.885	20.925	20.885	20.925
Island	100 Kronen	92.09	92.27	92.09	92.27

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 7. Januar

Mitgeteilt von **Baer & Elend**, Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles zirka:

Adler Kali	148	Kammerkirsch	40
Badenia Druckerei	120	Karlsr. Lebensversicher.	260
Badenia Maschinen	20	Krügershall	280
Brown Boveri	158	Moninger Brauerei	155
Deutsche Lastauto		Rastatter Waggon	13
Deutsche Petroleum	83	Rodi & Wienenberger	58
Benzolin	85	Spinnerei Kolmar	125
Isarkraftwerke	20	Spinnerei Offenburg	130
Kali Industrie	237	Zuckerwaren Speck	Gx

*) G = gesucht.

Kaufen Sie schon heute!
Mein Inventur-Ausverkauf 5 Tage! 8. 9. 10. 11. 12. Januar
zu außergewöhnlich stark herabgesetzten Preisen dauert nur
Rud. Hugo Dietrich

Berliner Börse

vom 7. Jan.

Deutsche Staatspap.	5. 1.	7. 1.
Abl. Schuld I—III	53.75	53.50
Neubesitz	15.30	15.20
6 Dt. Wertb.	—	93.75
6% Reichs-anleihe 27	87.50	87.50
2—5 Gold-schatz K	87.25	87.25
6% Baden Staats 27	79.50	—
6 % Bayern Staats 27	79.75	79.80
6 % Sachsen Staats 27	78.90	78.90
7 % Thür. Staats 26	85.50	85.5
6½D.Reichsp.	96.75	96.5
Dt. Schutzgeb.	6.15	6.20
5 Rh.-M.-D.	75	75
6% Farben	141	141
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	15
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	36	36.40
4 Mex. abg.	22.25	22.25
4½ Oest.S.	38.75	38.50
4 Goldr.	32.87	3?.?0
4 Kronenr.	1.75	1.8
4 Türk. Ad.	8.12	8.40
4 T.Bagd.I	12.?0	12.60
4 T.Bagd.II	12.25	12.25
4 T. Zoll.	12.50	12.50
Türk.-Lose	19	18.90
4½ Ung. 13		
4½ Ung. 14	27.80	27.90
4 Ung. rente abg.	—	26.60
4 Kronenr.	1.75	1.75
5 Tehuant. abg.	17	17.25
4½ do abg	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	173	173
Allg. Lokalb.	182	180¾
Baltimore		
Canada	73.12	71.25
Dt.Eis.B.Bet.	87	86
7 Reichsb.	91.5	91
Elektr.Hchb.	93.7	93.12
dto.Zertifik.	88.5	88.62
Hamb.Paketf.	137	135⅝
Hamb.Hochb.	78	78

	5. 1.	7. 1.
Hamb.Südam	—	176¼
Hansa	172	170.5
Neptun	126	126
N. Lloyd	133⅛	131¾
Schantung	5.40	5.40
Südd.Eisenb.	126.5	126.5
Ver. Elbe	54	54
Bank-Aktien.		
Adca	140.5	141
Bad. Bank	184.5	184.5
Bk. el. Werte	1?2	153.5
Bk. f. Brau	180¾	179
Barm. Bkv.	144	144
Bay.Hyp.B.	174	173
„ Vereins	170	170
Berl.Hdlsges.	246.5	246
Commerzb.	197	197.5
Danz.Priv.	107⅜	107.5
Darmst.Bk.	290	289.
D.Asiat.Bk.	50.75	50.25
Dtsche.Bk.	172.5	172
Dt.Hyp.Bk.	151¼	151¼
D.Uebers.Bk.	106	106
Disk.-Ges.	166¾	165¾
Dresdn.Bk.	171.5	170¾
GothaGrund	143¾	144
Lux.Inter.	7.50	7.50
Mein.Hyp.	139.5	139⅝
Mitt.Bod.C.	24?.5	245.5
Mitteld.Crd.	213.5	212
Ostbank	114	113¾
Oest. Credit	34.50	34.50
Pr.Boden	139.5	139.5
Reichsbank	331.5	328.5
Rh.Creditbk.	125.5	125
Südd.Bod.Cr.	176¾	175
Südd. Disk.	140.5	140.5
Vbk. Hamb.	157.5	157
Wiener Bkv	14.87	14.87
Industrie-Aktien		
Accumulat.	158	157
Adlerh. Gl.	119	118⅝
Adl Kleyer	69	61
A. E. G.	186¼	184¾
dto. Lit. B	92	91.75
Alsen Zem.	214	214
Ammend P.	186	182
Aschaff.Bräu	185	185
Aschaff.Zellst	206	206
Augsb.N.M.	91.25	9?.2
Bamag. Mg.	—	—
Bamb.Mälz.	126	125
Barop Walz	92	92
Basalt	60.12	60.12

	5. 1.	7. 1.
Bayr. Zell.	—	—
Bayr. Mot.	228¼	227
Bayr.Spieg.	70	70
J. P. Bembg.	469	469
Berger Tfb.	407.5	405.5
Bergm. Elek.	228	228
B.Karlsr.J.	—	67.25
Berl. Kindl.	—	595
Bl.Masch.	89.5	92
Berth.Mess.	112	79
BraunNürnb.	181	177
Brk. Brik.	165.5	166
Brschw. K.	216	216
Brem.Besgh.	68.75	68.5
Brem.Vulk.	133	133
Brem.Wolle	222.5	222
BrownBoveri	155.5	155
Buderus E.	82	82
Busch Lüdsch.	69	69
Busch Wagg.	—	
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	135.5	135
Ch. Buckau	95	93
Ch. Heyden	121¼	121
Ch. Gelsenk.	77	76
Ch. Albert	79	77
Chade	491	488
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	35.25	34.75
Conc. Spinn.	105	10?
Ct. Caoutch.	140	138
DaimlerBenz	69.75	67
Dt. Atl. Tel.	142	142¼
Dt. Asphalt	175	17?
Dt. Conti-G.	227¾	227
Dt. Erdöl	135	133¾
Dt. Gußstahl	96	94.75
Dt. Jute	149¼	149¼
Dt. Kabel	68	67.5
Dt.Linol.Wk.	347	342.5
Dt. Masch.	44	4?.87
Dt. Post	—	29
Dt. Schachtb.	96.75	96.75
Dt. Spiegel	107.5	108.5
Dt. Steinzg.	237	235
Dt. Ton	162	161
Dt. Wolle	48	48
Dt. Eisenh.	83.87	85
Dortm.Aktien	258	260
„ Union	281.5	283
Dr.Schnellpr.	120	119.5
Düren Metall	235⅞	235¾
Dürkoppwke.	40.5	40
Düss.Masch.	117	—
Dyckerhoff	—	122
Dyn. Nobel	122¼	128⅝
Egest. Salz	130	128
Eintracht	160	161¾
Eisenb. Ver.	161	160
Eis.Sprottau	87	86

	5. 1.	7. 1.
El. Liefer.	179	177
El.Licht Kraft	245	247.5
Engelh.Bräu	240.5	238.5
Enzing.-U.	76.5	76.5
Erdmsd.	105.5	106.5
Erlang.Bw.	151.5	151.5
Eschw.Bg.	205¾	202¼
Ess.Steink.	122.5	122.5
Faber Blei	—	
Fahlbg.List	120.5	120⅛
Falkenstein	130.5	130.5
Faradit	50.5	51.25
J.G.Farben	263	262¼
Feinjute	124.5	118.5
Feldm. Pap.	236.5	235
FeltenGuill.	146	146.5
Flöth.Masch.	—	
Fraustadt Z.	—	—
FreundMsch.	—	13.5
Fried.Hall	199	197.5
Friedr.Hütte	115	115
Frister	102	102
Gaggen. Eis.	8	7.12
Gels.Bw.	122¼	125
Genschow	99.5	98
Germania P.	194	192¼
Ges.f.e.Unt.	263	261
Girmes Co.	260	260
Gladb.Wolle	156	156
GlasSchalke	210	211
Glockenst.	31.25	32.5
GlückaufBräu	144¼	143
Goldschm.	95.87	94.5
Görl.Wagg.	111	111
Gritzner	115.5	115¼
Großhain Webst.	223.5	221
Grün u. Bilf.		179
Gruschwitz	82.25	82.5
Guanowerke	61	59
Gundlach	100	100
Haberm. G.	105	107
Hacketh D.	99.5	98
Halle Masch.	118	116
Hamb.El.	154	152¾
Hammersen	137¾	137¼
Hann.Masch.	49	50
Harburg Eis.	82.25	82.25
Harb.Phönix	82	81
„ Brücke	—	—
Harpener	134	134
Hartm. M.	19	18
Hedwigsh.	90	90
Hemm.Zem.	281	276
Hille Wke.	—	—
Hilpert M.	88	89.25
Hindr. Auff.	113	113¾
Hirsch Kupf.	142	140
Hirschb.Ld.	103	104
Hoesch	122.5	121
Hoffm. St.	79	78.5
Hohenlohe	77.5	74.75

	5. 1.	7. 1.
Holzm. Ph.	139.5	137.5
Horchwke.	111.5	111.5
Hotelbetr.	197	197
C.M.Hutsch.	82.5	82.5
Lor. Hutsch	121	119.5
Ilse Bergb.	231	231
Industrieb.	144¼	144
Jeserich	129	126
Jüdel	130	132
Junghans	81.62	81.5
Kahla Porz.	113	114¼
Kali Aschl.	29?¼	290
Karstadt	226	228
Klöcknerw.	104	103
Knorr C. H.	151	152
Köhlm. St.	100¼	100
Kolb & Sch.	187.5	187¾
Köln Neuess.	120¼	121
Kölner Gas	90	89
Konti Wass.	30.75	30.75
Kört Gebr.	71	73
Kört El.	105	105
Krauß & Co.	52	51.5
KunzTreibr.	119¾	119¾
Küppersb.	189	188.5
Lahmeyer	178.5	179
Laurahütte	69.75	69
Leipz.Riebeck	165	165
Leopoldsgr.	85.25	84
Lindes Eis	168	168¼
Lindström	925	920
Lingel Sch.	41	40
Lingnerw.	93.5	94
Ludw. Loewe	242.5	242
Lorenz Tel.	154	156¼
Lüdenscheid	106	107
Magirus	37.5	37
Mannesm.R.	128	128¼
Mansfeld	115¾	115.5
Masch. BuckauWolf	135	135¾
Max Hütte	1?8¼	189.
M. W. Lind	202	201¼
„ Sorau	215¼	215¼
„ Zittau	88.25	88.2
Metallbank	144.5	144
Miag	140.6	140
Minimax	127¼	128
Mitteld. St.	130.5	131
Mix & Gen.	111.5	111
Montecatini	63.50	63.0
Mot. Deutz	69	68.25
Mülh. Bg.	100	99.5
Nation.Auto	54	52.62
Neckarsulm	28	28
Neckarwke.	138.5	136⅛
Ndl. Kohle	161⅜	162
Nordd.Eis	115.5	116.5
„ Steingut	182.5	182.5
Nordd.Trik.		
„ Wolle	186	185

	5. 1.	7. 1.
Nbg.Herkul.	—	50
Ob.-Bedarf	110	110
Ob. Koks	114	113⅜
Dto. Genuß	83.12	82.12
Orenstein	100	100
Ostwerke	280¼	278⅛
Panzer	—	—
Pet. Union	104.5	103¾
Phönix Bg.	88.75	91
Phönix Brk.	87	86.5
Pintsch	179	179
Pittler Wkz.	268	268
Poege el.	65	66
Poege Vorzg.	74	74
Polyphon	458	462¼
Presto	—	—
Preußengr.	111	111
RadebergExp.	206	204.5
Rasqu.Farb.	—	123¼
Rathg. Wg.	81.5	81.5
Reichelbräu	284	287.5
Reichelt M.	81	81
Reish. Pap.	240	240
Rh. Braunk.	289.5	286
„ Elektro	178	174.5
„ Möbel	148	148
„ Stahlw.	136⅛	136.5
R. W. E.	259	256¼
„ Westf.K.	113.5	112
RW.Spreng		
Richter Dav.	206	206
Riebeck-Mont.		152
Riedel J. D.		
Rockstroh	134	134
Roddergr.	890	890
Rosenth.P.	118	116
Rütgersw.	103.5	102.
Sachsenw.	130	130
Sächs. Guß	126	126.5
S.-Th. Ptl.	196.5	196.5
„ Waggon		
„ Webstuhl	126	126⅝
Sal. Salz	129	129.
Salzdetfurth	530	530
Sangerh.M.	121	123
Sarotti	206¾	208
Schering ch.	306	306
Schlegelbräu	232	231
Schles. Berg-Zink	129	129.
Schl.B.Beuth	150.5	150.5
Schl. Text.	39	39
Hg. Schneid.	117	117
Schub.-Salz	341	340
Sch. Cremer	81.25	79
Schuckert el.	255	253.5
Schultheiß	324¼	323
Schelm Eis.	146.5	146.5
Sieg.-Sol.G	19	17.5
SiegersdWerk	143	143¾
Siem. Gl.	140	140

	5. 1.	7. 1.
Siem.Halske	418	417
Sinner A.G.	138	137⅞
Staßfurt ch.	30.5	29.87
Stett.Cham.	75	75
Stock & Co.	107¾	107¾
Stöhr Kg.	229⅞	231
Stöwer Nm.	25.75	25.5
Stolb.Zink	168	170
Stollwerk	165.5	164⅝
Stralf. Sp.	285	283
Südd. Imb.	91.25	—
Südd. Zuck.	157.5	147.5
Svenska	493	492¼
Tel. Berlin	65	66
Thörl Oel	97.5	97.5
Thür. Gas	166	166
Tietz Köln	291	290¼
Transradio	157.5	157.5
Tuch Aach.	118¾	118
Tüll Flöha	86	
Gebr. Unger	88.5	89
Union chem.	66.75	66.75
Un. Diehl	110.—	110⅛
Varz. Pap.	139	139
Ver.Böhlerst.	145	145
„ chem.Charl.	112.5	112.5
„ Dt. Nickel	177.5	180
„ Flansch.	100¼	100¼
„ Glanzst.	531	526
„ Gothania	132	132
„ Jute B.	125	125
„ M. Hall	54	54
„ Pinsel	57	57
„ Portland	237	237
„ Schubf.Ver	62.25	62.25
„ Stahlw.	92.25	93.25
„ Zypen	199	
Vikt. Wke.	73	74
Vogel Tel.	80.5	80.25
Voigt Häffn.	210	210.5
Vorw.Spinn.	22	22.5
Wanderer	112	108
Wasser Gelsen	13?.5	137.5
Wegelin	104⅞	104
Westereg.	294¾	292
Wicking	172	170¼
Wiesloch Ton	113	113
Wißner Met.	147¾	147¾
WittenerGuß	45	45
Witt.Tief.	153	158¾
Zeitz Masch.	140¾	139¾
Zellst. B.	124	123¼
Zellst.Waldh.	282¼	282
Versicherungen		
Aach.M.Feuer	364.5	363
Vikt. Allg.	2875	2875
Vikt. Feuer	567	567
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	162	160.
Neu-Guinea	600	604
Otavi	68.37	67.62

Termin-Notierung

	5. 1.	7. 1.
A.G.Verk.	172	173
Allg. Lokalb.	—	180¼
7% Reichsb.	91.87	91.25
Hapag	137	13?¼
Hamb. Hoch.	78	78
Hamb. Süd	177.5	176
Hansa	171¾	169¾
Lloyd	132¾	131¾
Otavi	68.75	69
Adca	141¼	141¼
Barm.Bankv.	14?¾	145
Bay Hyp.	174	174½
„ Vereinb.	170	170
Berl. Hdlsg.	247.5	246¼
Commerzb.	197.5	197¾
Darmst. Bk.	290.5	28?.5
Dt. Bank	173.5	17?¾
Diskonto-Ges.	166.5	166
Dresdn. Bk.	173	172¾
Mitteld.Crd.	214	213.5
A. E. G.	186¼	184
Bay. Motor	228¾	227¼
Bemberg	467.5	466
Bergm. E.	229.5	228
Berl. Masch.	50	—
Buderus	82	84
Charl. Wass.	136	136
Comp. Hisp.	492.5	487
Ct. Caoutch	139.5	138½
Daimler	68	68
dt. Conti G.	229¼	228
Dt. Erdöl	135¼	134
Dt. Linolwk.	347	346
„ Masch.	46.25	45.75
Dynamit		122.
Elektr. Lief.	179.5	178
Elektr. Licht	247	24?
EssenSteink.		122
J.G.Farben	265	262
Feldmühle P.	237¾	236
Felt. u. Guill.	147.5	147.5
Gelf. Bg.	12?¼	125

	5. 1.	7. 1.
G. f. el. U.	263¾	261¾
ThGoldschmt.	95.5	94
Hamb. El.	155.5	153¾
Harpener	136	135
Hösch	121¾	120¾
Holzm. Ph.	139	138
Ilse Bergb.	230	—
Kali Aschsl.	292¾	291½
Karstadt	237¾	229¼
Klöckner	104¼	103
Köln-Neuess.	121.5	120⅞
Ldw.Loewe		
Mannesm.	128⅛	128⅞
Mansfeld	116	115.
Metallb.Frkf.	144.5	143
Nat. Auto	66	
Nordd. Wolle	189	186
Ob.-Bedarf	111⅜	111.
„ Koks	114.5	114⅛
Orenstein	100	100
Ostwerke	282.5	281
Phönix Bg.	89.62	91.75
Polyphon	457	464.5
Rh. Braunk.	288¼	287
Rhein.Elektr.	179	175.5
Rheinstahl	136.5	137
Riebeck Mt.		
Rütgersw.	104.5	103¾
Salzdetf.	533	532
Schles.El.B.	236	234.
Schub. Salz	344	345
Schuckert el.	255¾	254¼
Schulth.-P.	324¾	323
Siem.Halske	420¼	418¾
Svenska	495	495
Thür. Gas	165¾	166.5
Leonh. Tietz	293¾	292
Transradio	161.5	160¾
Ver.Glanzst.	534¼	530
„ Stahlw.	93	93.75
Westeregeln	294½	293.5
Zellst. Waldh.	285¾	285

Ergänzung zum Kurszettel

	5. 1.	7. 1.
Frkf. Pfbf. 43	—	—
Hess.L.Pfbr.	—	—
dto. Komm.	—	—
Obl. 1—16	—	—
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—
dto. Komm.	—	—
Westd.Boden 1—10	—	—
6 Großkr.M.	—	—
5 Rum. 1903	11.5	11.5
4 Rum. 1894	9.75	9.62
4 Türkunif.	16	16
4½ Budap. St. 14 abg.	58.12	57.87
4% Budap. St.96 i.K	—	—

	5. 1.	7. 1.
Sofia St	—	
4½ M.B.A.	26.5	26.80
4½ Anat. I	19.9	19.8
4 dto II	21	21.30
4½ dto. III	20.3	20.20
Br.Zentr.B.	167.5	167
Hageda	137¾	13?¾
Kolim.Ind.	75.62	75.5
MegS.Frbg.	59	59
Rheinf. Kr.	182	182
Schlfg. Ost.	62	62
Ver.B.Fr.G	80.25	80
„ Ultram.	156¼	156
Mannh. B.	152	153
Nordstern Allg.Vers	290	290

† exkl Div § exkl Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 7 Jan

Deutsche Staatspap	5. 1.	7. 1
6%Reichsanl.	87.5	87.3
Ablösungs I—II	53.8	53.7
Neubesitz	15.2	15.2
Dt. Wertb.	89	88.5
Schatzanw. 23		
Schutzgeb.14	6.02	6.1
4%Bay.Abl.N.	—	—
5½% Württ. Freist. 26	—	—
6½%Reichsp.	96.37	96.5
6½% Hess. Volksst. I	99.1	99.1
Ausl Staatspapiere		
Spez. Port.	9.2	9.25
4½% am. Goldrum. 13	21.12	20.75
Zolltürken	—	—
4 ung. Gold	—	26,572
Dt. Stadtanleihen		
6% Berl. 24	—	—
6 Darmst. 26	91.5	91.5
7% Dresdn. St.A. 26 I	84	84
7 Frankf. 26	87	87

	5. 1.	7. 1.
Heidelberger Stadt A.26	83	83
8%Ludwigsh St.A. 26	92	92.5
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	102.5	102.5
8% Mannh. St.A. 26	95	95
6% Mannh. St.A. 27	79	—
8% Nürnbg. St.A. 26	—	94
8 Pforzh. 26		
8 Pirmas. 26	—	90.5
Sachwertanleihen (ohne Zins)		
6 Bad Holz24	21.5	20.5
5 Badenw. K.		—
5 Pfandbrbk. Gold	80	—
6 Großkr. Mannh. 23	79	78
6 Heidelberg St. Holz	26.5	26
6 hess.Braunk.	6.2	6.2
5 hess. Volksstaat Rogg	9.25	9.25

	5. 1.	7. 1.
6 Mannh.-St. Kohl 23.	15	15
5 Pfälz. Hyp. Pf. 24.	2.3	2.3
5 Preuß. Kali	—	
5 Pr Roggen	9.35	9.35
5 Rh.Hyp. 24.	2.5	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65	8.6
5Südd.Festw. Bank		
Industrie-Obligationen (ohne Zins)		
5 Badenw.-Kohle 23.	—	16.3
6 Großkr. Mannh. abg.	14.5	14.5
5 Neckar A.G. Gold	—	—
7 Ver Stahlwerke 26.	85.62	85.2
5 Rh.-Main-Donau	—	—
Pfandbriefe		
Frkf.Hyp.Bk. 12—21	—	—
Frkf.Pfbr.Bk.	19	19.25
4 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.5	94.5
Rh. Hyp.Bk 24—25	95	95
Rh. Hyp.Bk. 5—8	95	95
3SadoniaueW	—	—

Bank-Aktien

	5. 1.	7. 1
Adca	141	140¼
Bad. Bank	—	
Bk. f. Brau	181	—
Barm. Bkv.	144	144
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	—	174⅝
Berl.Hdlsges.		
Danatbk.	290	287.5
Dtsche.Bk.	172.5	171.5
Dt.Hyp.Bk.	139¼	
Dt.Vereinsb.	104.5	104.?
Disk.-Ges.	166¾	165¾
Dresdn.Bk.	172¼	171.
Frankf. Bk.	115	—
Fr.Hyp.Bk.	148.5	148¾
Fr.Pfd.Br.B.	152	152
Metallbank	—	144
Mitteld.Crd.	213	209
Nürnbg.B.B	165	160
Oest. Credit	34.5	34.5
Pfälz.Hyp.Bk	161	159
Rh.Creditbk	126	126
Rh. Hyp	215	215
Südd.Bod.Cr	—	
Südd. Disk.	139¾	139¾
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	14.87	14.87
Wtb. Nbk.		
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.		
7% Reichsb. Va	91.12	90.37

	5. 1.	7. 1.
Hapag	—	135¼
Heidelberger Straßenb.	58	58
Lloyd	134	132
Industrie-Aktien		
Eichbaum	315	315
Löwenbräu München	322	323.5
Nürnb.Brauh	178	179
Brau.Pforzh.	112	112
BrauSchwartz Storchen	178	178
Brau.Werger	202	221
WulleStuttg.	—	173.5
Adl. Kleyer	69.25	61.?
Adt Gebr.	38.5	38
A.E.G.St.	187¾	183⅛
Bad. Masch. Durlach	—	157
Bad. Uhren	13.9	14
Bamag. Mg	—	—
Bayr.Spieg.	70	70
Bayr Cell.	—	—
Bergm. Elek	228	228
Brem.Besgh.	68.5	68.5
BrownBoveri	155.5	155.
Bürst. Erlang		
Cem.Heidelbg	137¾	137¼
DaimlerBenz	69.37	63¾
Dt. Eisenh.		
Dt. Erdöl	135¼	135
G.G.Sch	186	185.

	5. 1	7. 1
Dt.Linol.	348	344
„ Verlag	235	235
Dingler	—	—
Dresdener Schnellpr.	119.5	119.5
Dürkoppwke	40.5	40.5
E. W. Kali	10.75	1?
El.Licht u.Kr.	249	243.5
El. Liefer.		
Emag	79.8	80.5
EmailUlrich	10	11
Enzinger Union	78	77
Eßl. Masch.	—	48
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	28	—
J.G.Farben	263¾	261
Feinm. Fett	91.25	91.5
Felten Guill.		
Frkf. Gas	143	143
„ Hof	86	85.2
„ Masch.	—	—
Geiling u.Co	67	67
Goldschm.	95.5	9?.9
Gritzner	118	114?
Grün u. Bilf.	178	177
Guanowerke		
Hafenmühle Frankfurt	135	135¾
Haid u. Neu	38	37
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss	117	116

	5. 1	7. 1
HesserMasch.	196	198
Hilp. Armat	88	88
Hirsch Kupf.	139	139
Hoch u. Tief	105	105
Holzmann	133	139¼
Holzverkohl.	97.5	97.5
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	83	82
Kg.Kaisers	—	247
KleinSchanz	110	110⅛
Knorr C. H.	—	154
Kolb & Sch.	188	188
Konf.Braun	81.52	82
Krauß & Co.	52	52
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	117	—
Ledb. Spich.	—	—
Ludw.Walz	133¾	133¾
Mainkr.	119	120
Metallg.	200	198
Met.Knodt	78.5	78.5
Mez Söhne	57.5	62
Miag	140¼	140
Moenus	—	40
Mot.Darmst	58.5	52.5
Deutzmotor	70	71
Oberursel	99	99
Neckarsulm	—	26.7
Neckarw. Eßl.	—	136
Oest Eisenb.		
Pet. Union	105	104¾

	5. 1.	7. 1
Rein.Gebb.	—	114
Rh.El.Mm.	81	81
RöderGebr.	125.5	125
Rütgersw.	104	104
Schenk Co.	90	90
Schnell. Fr.	79	79
SchriftStemp	124	124?
Schuckert N	257	25?
Schub Bern.	62.75	62.5
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	70	69.5
Sichel Co	0.60	0.6
Siem.Halske	419	417
Sinalco	130	130
Südd. Zucker	156	146.
Thür. Lief.	—	109.5
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	—	98
Ver.D.Oel.	70.5	70.5
Ver. Faß	40.5	40.5
Voigt Häffn.	—	210
Zellt.Kabel	—	—
WayßFreyt.	134.5	133⅛
Wolff W.	—	—
„ Pforzheim	135	136
Württ El.	124	125
Zellst.Aschaff.	206	206
Zellst.Waldh	281	—
Zuck. Rheing	—	—

Montan-Aktien

	5. 1	7. 1
Buderus	—	82.10
Eschw.Berg	203	203
Gelsenkirch.	123	123¼
Harpener		
Ilse St. A.	231	232.5
KaliAschersl	291	2?9
Kali Wester	293.5	290.?
Klöckner		
Mannesm.	129	128
Mansfelder	—	114.5
Oberbed.	—	111
Phönix	—	90.5
Rheinstahl	—	—
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	—	—
Tellus Berg	119¾	119⅝
B.K.Laurah.	—	69.5
B. Stahlw.	91	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	—	253.
Frankf Allg	1010	1010
Frkf Rückvers	15.5	16
Frankona	—	222
Frankona 60 RM.	140	141
Mannh.Vers.	—	154
Oberrh Vers	—	

Zum **INVENTUR-AUSVERKAUF** bringe ich enorm billige Preise! Außerdem **10 % Rabatt** **Emil Scherer** Gutenbergplatz.

Artillerie-Bund St. Barbara e. V. Karlsruhe.

Unsere diesjährige Generalversammlung findet am Sonntag, den 27. Januar 1929, nachm. 2.30 Uhr, bei Kamerad Kling im Apollotheater (Marienstr. 16) statt.
Wünsche u. Anträge sind bis zum 25. Januar 1929 an den 1. Vorsitzenden, Schloßplatz 4, zu richten.
Tagesordnung ist im Vereinslokal ausgehängt.
Am 20. u. 21. Juli ds. Js. findet der Reichskriegertag in München statt. Der Verein wird sich beteiligen. Anmeldung zur Teilnahme wegen Extrazug wolle möglichst bald an den 1. Vorsitzenden gerichtet werden.
Um zahlreiche Beteiligung an beiden Veranstaltungen wird ersucht.
Der Vorstand.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Schöne 2 Zimmerwohn. gegen 4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Werderstr. 67, Stb., 2 Stock bei Ochs.

Zu vermieten

Zu vermieten: herrschaftliche **4 Zimm.-Wohng.** mit Diele, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenkammer und 2 Kellerabteilen, zwei Balkonen, Etagenheizung u. allem Zubeh. Hirschstr. 162, 1 Tr. h. per sofort od. später. ferner: ca. 400 qm helle **Lager- und Büroräume** (auch f. leichtere Fabrikation geeignet), eine Treppe hoch gelegen, u. ca. 140 qm Speicher, im Hinterhaus mit guter Zufahrt, in der Karlstr., per 1. Juli ds. Js. Näher. bei Nagel & **Weber,** Karlstraße 90. Telephon 706.

Beschlagnahmefrei! **Kaiserstr. 221,** zwei Treppen hoch, ist auf 1. April eine schöne, geräumige Wohnung v. 6 Zimmern, Badezimmer u. reichlichem Zubehör zu vermiet. Die Räume würden sich auch teilweise zu Geschäftszwecken eignen. Anzusehen werktags von 10—5 Uhr u. Auskunft Hinterhaus, 2 Treppen hoch bei Kaufmann.

Westendstraße 33 im 2. Stock mit Balkon und Glasveranda ist herrschaftl. Wohnung von 7 Zimm., Bad, Mädchenzimmer und reichlich. Zubehör per 1. April zu vermieten. Besichtigung von 11—4 Uhr. Näh. bei **Senz,** Westendstr. 33, parterre.

In der Westendstr. ist eine **3 Zimmerwohng.** mit Küche ab 1. Febr. an ruhige Mieter zu verm. Angeb. u. Nr. 8632 ins Tagblattb.

Gut heizbares **möbl. Zimmer** mit voller Pension, elektr. Licht, 1 bis 2 Betten, sof. zu verm. Erbprinzenstr. 33, I, Nähe Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer m. 2 Bett., el. L., an sol. Herren zu verm.: Scheffelstr. 50, III.

Gartenstraße 44a, I, 6 große, helle **Büroräume** auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Stefanienstraße 40, II. Telephon 2531.

Mietgesuche

4 Zimm.-Wohng. in einem Neubau der Südweststadt auf 1. April 1929 von ruh., kl. Fam. zu miet. ges. Preisangeb. unt. Nr. 8633 ins Tagblattb.

Lehrer sucht **einfaches Zimmer** in Karlsruhe-Ost od. Durlach. Angeb. m. Preisang. u. Nr. 8534 ins Tagblattb. erbet.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Hochstetten** versteigert am **Montag, den 14. Januar,** nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathaus aus dem Rheinwald, Insel Rott, Schlag III 6, II und 13 Sandlach, Schlag II 1 und auf Gemeindewiesen beim Rheindamm:
10 Eichen von 0.30 bis 1.33 Fstm.,
12 Eichen von 0.20 bis 0.54 Fstm.,
6 Ulmen von 0.30 bis 1.22 Fstm.,
51 Pappeln meist Kanadier, von 0.30 bis 4.25 Festm.,
8 Forlen von 0.32 bis 0.97 Fstm.
Liebhaber werden eingeladen.
Hochstetten, den 4. Januar 1929.
Der Gemeinderat:
Nees, Bürgermeister.

Wohnungsberechtigtes Ehepaar ohne Kinder sucht für März od. spät.
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör. Stadtmitte bevorzugt. Angebote unt. Nr. 8629 ins Tagblattbüro erbeten.

In der Kaiserstraße in Karlsruhe
Laden
von leistungsfähigem, altrenommiertem Großunternehmen
sofort oder bald zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 8542 an die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes erbeten.

Dipl.-Ingenieur sucht — Zimmer. — Angeb. unt. Nr. 8631 ins Tagblattb. erbet.

Offene Stellen

Lehrmädchen, intelligent u. willig, in hiesiges **Schuhgeschäft** für sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 8536 ins Tagblattb. erbet.

Stellengesuche

Junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung in Wirtschaft oder Haushalt. Angeb. unt. Nr. 8535 ins Tagblattb. erbet.

Junger Tapezier und Polsterer, der mit all. ins Fach einschl. Arbeiten bew. ist sucht bis Ostern in hies. Polster- od. Möbelgeschäft Stellung. Dauerstell. bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 8630 ins Tagblattb. erbet.

Schlafzimmer poliert, in verschied. Holzarten, eich. gew., von M 550.— an, mit 1.80 m br. Spiegelschränken und echtem weiß. Marm. Große Auswahl. prima Qualität. **Epple,** Steinstr. 6, Haltestelle Mendelssohnplatz.

Piano gut erh., eich., billig bei **Hischmann,** Zähringerstraße 29.

Dipl.-Schreibtisch, eiche, mit Rolladen, Schränke, schön. Büfett, eiche, 110 Mark, Garderobeschrk. 55 M, Vertiko, Diwan, Tische, Waschkommoden mit u. ohne Spiegelauff., saub. Betten m. Matratz. v. 30 M an bei **Schuster,** Möbelgesch., Ludwig-Wilhelmstraße 18.

Neue wasserdichte Wagenplane, 6 m breit, 10 m lang, sofort gegen Kassa **zu verkaufen.** Angeb. unt. Nr. 8531 ins Tagblattb. erbet.

Zu verkauf.: großer Plüschdiwan 40 M, 2 weiße eich. Betten, neue 3teil. Wollmatratzen zus. 120 M, Vertiko, Chaiselongue Tisch, Schränke, Kommode billig. **Fröhlich,** Uhlandstr. 12, Werkst.

Einrichtung der früheren **Akkumulatoren-Ladestation** in der Kaiserpassage zu verkaufen. Näher. Verwaltung. Kaiserpassage 28.

Oefen u. **Waschkessel** gebr., billigst Sommerstraße 30.

Kaufgesuche

— Fabrik — bei gr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Genaue Einzelheit. unt. Nr 8627 ins Tagblattbüro erbeten.

Felle aller Art kauft zu den höchsten Tagespreisen **Kürschnerei** Neumann Erbprinzenstraße 3.

Unterricht

Violinunterricht erteilt **Ludwig Schulz,** Musiklehrer, Karl-Friedrichstr. 30, III. Stock.

Engländerin ert. Unterricht z. perf. Erl. d. engl. Sprache. Kaiserstraße 134.

Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts

Haus gesucht
Herrschaftliches Etagenhaus mit 6 bis 7 Zimmerwohnungen, womöglich mit Zentralheizung, bei hoher An- evtl. Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 8637 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen

Neubau äußerst preiswert abzugeben. Angebote u. Nr. 8634 ins Tagblattbüro erbeten.

Villen und Einfamilienhäuser hier und auswärts b. 3000 bis 5000 M Anzahlung zu verkf. **M. Bujam,** Herrenstraße 38.

Bücherschrank u. **Diplomatenschreibtisch,** prima Arbeit, fast neu, für 370 M zu verkaufen bei **Eugen Walter,** Ludwig-Wilhelmstraße 5, Möbelgeschäft.

Kachelofen moderner, mittelgroß, zu verkaufen: Hertzstraße 4.

In bester Lage von **Karlsruhe, Kaiserstraße** wird ein **Geschäftshaus** oder ein **Privathaus** das sich zu Geschäftszwecken herrichten läßt. **von leistungsfähigem Unternehmen zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 8533 an die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes erbeten.

Wenn nichts gelingen will

wenn nervöse Übermüdung, Gereiztheit, Misslaune ein produktives Arbeiten und klares Denken verhindern, ist Kola Dallmann das rechte Mittel.
2-3 Tabletten verleihen in wenigen Augenblicken starke, ruhige Nerven, einen klaren, denkbereiten Geist und erhöhte Aktivität.
Vielbeschäftigten, regsamen Menschen ist Kola Dallmann ein Elixir zur Wachhaltung und zur Verfeinerung des Geistes.
Zur Beachtung! Es existieren Nachahmungen — verlangen Sie das Original — das seit 40 Jahren bewährte
KOLA DALLMANN
Schachtel M. 1.- in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Wer von den Prominenten erscheinen würde? Wahrscheinlich wohl der Minister des kaiserlichen Hauses oder sein Stellvertreter, vielleicht auch der eine oder andere jüngere Großfürst und dann . . . der befragte elegante junge Priester in violetter Seidenfoutane dämpfte lächelnd die Stimme . . . „dann werden Sie wahrscheinlich auch noch einen ganz Großen begrüßen dürfen! Das heißt, man weiß nicht genau, „Er" ist sehr vorsichtig und entschließt sich immer erst im letzten Moment zu einem Besuch; erkundigt hat er sich aber danach, wann die Einweihung stattfinden wird."

Wir sahen uns an. Sergejew wurde bleich bis an die Lippen und preßte zwischen den Zähnen hervor: „Ich gebe ihm nicht die Hand, dem Hund, mag kommen was da will . . . Schade . . . hier wäre so Gelegenheit . . ."

Draußen machte sich eine Bewegung bemerkbar, zwei Autos bremsten vor dem Portal. Ein Flüstern, Raunen, unter den Anwesenden, alles sah erwartungsvoll nach der Tür. Dann im Vorraum eine tiefe, breite Stimme, unterdrücktes, wie beflissenes Lachen — „man" hatte wahrscheinlich einen Scherz gemacht — mit wuchtigen, schweren Schritten erschien Grischka Rasputin im Saal. Sergejew, der wie ein Jagdhund Witterung nahm und leise zitterte und ich standen in einer Fensternische, helles Schneelicht flutete herein und ließ uns alle Einzelheiten genau erkennen:

Eine gedrungene, breitschultrige Gestalt nicht über Mittelgröße, das Gesicht eher hager als voll, langes, strähniges dunkles Haar, dunkler schütterer Bart. Gekleidet war Rasputin in ein russisches schwarzes Seidenhemd, umgürtet mit einer geflochtenen Seidenschnur. Auf der Brust ein klobiges Goldkreuz an schwerer goldener Kette. Die breiten weitausladenden Pluderhosen aus glänzendem schwarzen Tuch staken in hohen Lackstiefeln.

Rasputin würdigte zuerst die Anwesenden keines Blickes, trat vor das Arrangement von Heiligenbildern in der Ecke nächst der Tür, bekreuzigte sich langsam und gemessen, murmelte etwas Unverständliches und verbeugte sich dreimal bis zur Erde. Mit ihm seine Begleitung — ein steinalter und zwei jüngere Priester. Totenstille, Erwartung im ganzen Saal.

Grischka drehte sich um und überflog die Versammlung mit durchdringendem, schnellen Blick. Jetzt sah ich seine Augen. Sah und begriff, empfand blitzartig, daß ich in die Augen eines ungeheueren Menschen gesehen hatte.

In diesem Augenblick neben mir ein kurzes unterdrücktes Stöhnen — später begriff ich, daß Sergejew in dieser Sekunde mit seiner Karriere abgeschlossen hatte — und dann die mit lauter, unnatürlich heiserer und schneidend klingender Stimme hervorgestoßenen Worte:

„Offiziere haben hier nichts zu suchen. Ich befehle Ihnen, mich zu begleiten!"

Sergejew löste sich mit energischem Ruck vom Fenster und ging in betont militärischer Haltung an Rasputin vorbei zur Tür hinaus. Ich raffte meinen Stock auf und humpelte ihm nach, wie ich glaube — auch in leidlich guter Haltung. (Ich kann aber nicht leugnen, daß ich ein sehr lebhaftes, durchaus unmilitärisches innerliches Zittern verspürte.) Totenstille!

Zwischen dem schneller ausschreitenden Sergejew und mir — ich mußte mich meines zerschossenen Beines wegen auf dem glatten Parkett sehr in acht nehmen — hatte sich ein größerer Zwischenraum gebildet. Ich defilierte also allein am eigentlichen Herrscher der 160 Millionen vorbei in einer Entfernung von vielleicht zwei Metern, und sah ihn nochmals an: er verfolgte Sergejew mit, wie es mir schien, neugierig-höhnischem Blick, etwa so, wie wenn er durch eine unerhört dreiste und deshalb lächerliche Ungezogenheit eines Kindes frappiert worden wäre, hatte die Rechte durch die Gürtelschnur gesteckt und die Linke leicht auf die Schulter seines greisen Begleiters gestützt. Und dann sah ich ihm sekundenlang in die starren Augen — jetzt schienen sie mir schneeweiß und tot zu sein. Schon an der Tür angelangt, hörte ich ihn deutlich mit knarrendem Lachen sagen: „Du hast recht, Söhnchen, Dummköpfchen, gehorchen mußt Du!" Beifälliges Lachen des Chores. — Grischka hatte die Situation für sich gerettet . . .

Draußen hat mich Sergejew des „Befehls" wegen um Entschuldigung. Seine Karriere hatte er geopfert, denn daß der Auftritt für ihn verderbliche Folgen haben würde, war ja klar, ich aber war gedeckt — dem Befehl des Rangältesten mußte ich unter allen Umständen Folge leisten.

Am selben Abend reichte Sergejew, der von einem schweren Lungenschuß durchaus noch nicht restlos genesen war, sein Gesuch um baldmöglichste Abfertigung zu seinem Regiment an die Front ein. Bereits am nächsten Morgen erhielt er seine sämtlichen Dokumente fix und fertig ausgehändigt — nicht einmal die vorgeschriebene letzte ärztliche Untersuchung wurde verfügt, wohl aber teilte man ihm mit, daß er mit dem Abendzuge desselben Tages zu fahren habe!

Ich hatte keine weiteren Unannehmlichkeiten. Nur die Gunst Schwester Anna Michailownas hatte ich mir für alle Zeiten verscherzt. Zwei Wochen später war Rasputin tot. Zwei Tage lang war die Schwester nicht zu sehen. Am dritten erschien sie wieder, totenblaß, mit rotgeweinten Augen. Ich begegnete ihr im Korridor, allein ohne Zeugen; in impulsiver, nervöser Aufwallung zischte sie mich haßerfüllt an:

„Nun, jetzt freuen Sie sich. Sie und Ihr „Kommandeur" und Ihr alle, Mörder, Mörder, Mörder . . ."

„Eisbein."

Zu dem Artikel „Vom Eisbein zum Schlittschuh" im Unterhaltungsblatt Nr. 360 macht ein geschätzter Leser des „Karlsruher Tagblatts" folgende zutreffende Bemerkungen:

Dieser Artikel über den Ursprung des Eislaufens und den anfänglichen Gebrauch von primitiven Geräten hierfür aus den Röhrenknochen größerer Tiere bietet bei der heute so allgemeinen Beliebtheit des Eissports gewiß Interesse, auch insofern, als für diese Geräte in alter Zeit der Ausdruck „Eisben" gebraucht wurde. Wenn aber der Verfasser in den einleitenden Sätzen die Bezeichnung „Eisbein", unter dem in Norddeutschland das beliebte Gericht aus den Beinknöchelchen des Schweines verstanden wird, auf diese alte Bezeichnung der Eislaufgeräte zurückführt, so kann ich ihm hierin nicht folgen, denn die Uebertragung dieser Bezeichnung von letzteren auf eine heute übliche Speisenbezeichnung ist nicht verständlich. Mir ist eine andere Ableitung bekannt, die ich im folgenden darlege für den Fall, daß sie Ihnen nicht bekannt sein sollte.

In Süddeutschland und besonders in Bayern ist für dieses Gericht im allgemeinen der Ausdruck „Haxe" üblich, worunter die mit Fleisch bedeckten unteren Beinknochen von Schwein und Kalb verstanden werden. Dieses Wort leitet sich ab von dem mittelhochdeutschen Worte „Hasse", das auch in der Form „Hässe" und „Hesse" vorkommt. In dieser Lautform hat sich auch ein Wort bis heute erhalten, das jedem bekannt ist, der mit Pferden zu tun hat. Es ist das Wort „kuhhessig", womit man bei Pferden die vom Sprunggelenk abwärts nach außen gerichtete Stellung der Beine bezeichnet, wie sie bei Kühen die Regel bildet, bei Pferden aber als fehlerhaft gilt. Aus der Bezeichnung „Hesse" hat sich dann für dieses Fleischgericht der Ausdruck „Heßbein" gebildet, der in späteren Zeiten, als man den Ursprung nicht mehr kannte und dessen Sinn nicht mehr verstand, vielleicht auch unter der Einwirkung dialektischer Aussprache die Bezeichnung „Eisbein" entwickelt. Von Eis läßt sich dieselbe aber nicht ableiten.

Solche Wortverunstaltungen sind nicht selten. Ich möchte nur einen ähnlichen Fall aus dem englischen Sprachgebrauche anführen, der ebenfalls eine Speisenbezeichnung betrifft. In England wird der Spargel mit seinem botanischen Namen „Asparagus" (spr. Aespärägös) bezeichnet. Das Volk konnte diesen Namen nicht verstehen und machte daraus „Sparrow-graß" (spr. Spärro-gräß) in deutsch „Spatzengras" und dieser Ausdruck hat sich im Volke auch erhalten, obwohl dieses Gemüse ebensowenig mit Spatzen zu tun hat wie das leckere Fleisch von den Beinknöchelchen des Schweines mit Eis.

Im Hinblick auf die mißverstandene und daher sinnlose Bezeichnung „Eisbein" ist es bedauerlich, daß dieselbe in Süddeutschland immer mehr an Stelle der richtigen Bezeichnung in Aufnahme gerät. R. B.

Humor.

Fridells goldiges Gemüt gerät nicht leicht in Wut, aber wenn er mal in Wut gerät, dann tobt er.

Einst hatte er eine Auseinandersetzung mit einem Freunde. Wird immer leidenschaftlicher, heftiger, ausfallender. Und läßt sich schließlich hinreißen zu dem Ausruf:

„Du — — Du — — Nagel zu meiner Urne!" . . .

*

Ein alter amerikanischer Dorfschneider, der viermal verheiratet gewesen war, war Witwer geworden und fühlte das Bedürfnis nach Trost, weshalb er zu einer sonntäglichen Missionsversammlung ging. Der Prediger sprach über das künftige Leben. „Denkt euch," sagte er u. a., „wie herrlich es einst werden wird, wenn alle Ehen, die hier auf Erden durch den Tod getrennt wurden, dort oben fortgesetzt werden können". — „Was suche ich hier eigentlich," meinte der Schneider daraufhin. „Ich kam her, um mir Trost zu holen, und jetzt jagt mir der Mensch einen derartigen Schrecken ein!"

*

Wirtin: „Wie finden Sie unsere Eier?" — „Für ihr Alter sind sie reichlich klein."

*

„Hans denkt angestrengt nach. Nach dem Grund befragt, meint er sehr ernsthaft: „Wie kommt das nur? Wenn ich etwas haben will, heißt es immer: ein so kleiner Junge braucht das nicht; und wenn ich etwas angestellt habe, heißt es: ein so großer Junge darf das nicht tun . . ."

174. Jahrgang. Nr. 8

Karlsruher Tagblatt
Unterhaltungsblatt

Dienstag, den 8. Januar 1929

Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.) (Copyright by Duncker Verlag, Berlin 1928.)

(2. Fortsetzung.)

Ganz plötzlich hatte er sich dafür entschieden, dem Glück die Hand zu bieten und sich dem Roulette anzuvertrauen. Von dem notwendigen Eintrittsgeld abgesehen, besaß er noch genug, um drei Einsätze machen zu können. War es nicht möglich, daß diese drei Einsätze die Brücke zum Glück schlugen? Es war durchaus möglich und denkbar!

Ihm fielen zahlreiche Geschichten ein von der Rettung in dem berühmten letzten Augenblick, Geschichten, die er selbst mit erlebt hatte. Er ersann sich des jungen Rieffeisen, der im vorigen Sommer in Zoppot mit einem einzigen geliehenen Silberstück sein Glück gemacht hatte. Im Verlauf von sechs Stunden hatte er am Spieltisch so viel gewonnen, daß er sich in Langfuhr eine Villa hätte kaufen können. Er kaufte sie sich selbstverständlich nicht, aber der Revolver, den er bei sich trug für den Fall, daß der Rechen des Croupiers ihm auch das letzte Silberstück entführte, war plötzlich sinnlos geworden. Folkram war Zeuge gewesen, als Rieffeisen die überflüssig gewordene Waffe weit hinaus in die See geschleudert hatte.

Er entsann sich ferner Guardinis, eines jungen Italieners, der während eines kurzen und allzu leichtsinnigen Aufenthalts in Paris, auf den Bahnen von Auteuil und Longchamps Kopf und Kragen verwettet hatte. Ohne einen Pfennig in der Tasche zu haben, leistete er sich ein verschwenderisches Souper bei Ciro und sah sich bereits als Zechpreller auf der nächsten Polizeipräfektur sitzen, als ihm einer seiner Freunde ein Telegramm brachte, das im Hotel für ihn eingelaufen war. Es brachte ihm die Mitteilung von dem plötzlichen Tode eines entfernten Verwandten, der freundlich genug gewesen war, ihm gewaltige Besitztümer auf Sizilien zu hinterlassen. Das Souper bei Ciro dauerte bis gegen Morgen. Man mußte den jungen Guardini schwer betrunken in das Hotel bringen und konnte dort seinen blamablen Zustand nur schwer verbergen.

Es war nicht einzusehen, weshalb ihm, dem Baron Folkram, das Glück ungünstiger gestimmt sein sollte. Zwischen ihm und dem Nichts war keine Handbreit Raum mehr. Seit zehn Stunden hatte er keinen Bissen mehr gegessen. In seinen Eingeweiden tobte der Hunger. Wenn im Schicksal der Menschen ein Sinn lag, mußte er gewinnen. Folkram opferte zehn Franken für den Eintritt ins Kasino und rang sich zu der Ueberzeugung durch, daß dieses Geld ihm reichlich Zinsen tragen würde.

Zu dieser Stunde des Tanztees waren die Spielsäle nur von einigen Neugierigen und jenen Unentwegten belebt, deren Heben nur dann einen Sinn hatte, wenn sie das knöcherne Klappern der Roulettekugel und die Stimme des Croupiers hören konnten. Folkram fürchtete sich vor dem Anblick dieser maskenhaft erstarrten Gesichter, aus deren Erschlaffung und Verzweiflung er eine Drohung für sich herauslas.

Die drei Spielmarken zu je fünf Franken umklammerte er in seiner Tasche wie einen kostbaren Schatz, den er mit Einsatz seines Lebens gegen alle Angriffe verteidigen mußte. Als er vor dem ersten Spieltisch stehen blieb, hatte er gegen ein Gefühl entnervender Schwäche anzukämpfen. Er ward sich plötzlich klar, worum es in dieser Stunde für ihn ging. Nur schwer gelang es ihm, sich bei der Erkenntnis zu beruhigen, daß die fünfzehn Franken, die er noch besaß, ebensoviel waren wie nichts, und daß er also nicht viel zu verlieren, aber alles zu gewinnen hatte.

Er betrachtete die Croupiers wie eingeschworene Feinde, die ihm ans Leben wollen. Ihre eintönigen Rufe waren Kampfansage in seinen Ohren.

Noch konnte er sich nicht zum Spiel entschließen. Er betrachtete die Menschen, die den Tisch umstanden, und plötzlich war ihm, als würde er beobachtet: eine Dame, an einer Schmalseite des Tisches stehend, starrte ihn unverwandt an und kehrte ihre Blicke in eine andere Richtung, als er auf sie aufmerksam wurde. Daß die Spieler am Spieltisch besondere Aufmerksamkeit aneinander verschwendeten, war ungewöhnlich, niemand beachtete den andern. Das Benehmen der Dame war deshalb auffällig. Folkram vergaß für einen Augenblick die Roulettekugel. Ihm fiel ein, daß die Dame ihn schon vorhin, bei der Kleiderablage in besonderer und auffälliger Weise gemustert hatte.

Um festzustellen, wie weit ihre Teilnahme für ihn ging, verließ er den Tisch und schlenderte in einen anderen Saal. Die Dame folgte ihm.

Er fühlte sich verwirrt und von Geheimnissen umgeben: Am Vormittag der Reporter, der ihn in Verbindung gebracht hatte mit einer Million Pfund und bevorstehenden Umwälzungen auf dem europäischen Kautschukmarkt, jetzt die Beobachtung durch eine auffallend elegante Dame, deren Gesicht ihm vollkommen fremd war, — diese beiden Erlebnisse umgaben ihn mit Rätseln, die er trotz aller Mühe nicht zu durchschauen vermochte.

Er hatte abermals an einem Spieltisch Aufstellung genommen, als seine Gedanken durch eine lange Gewinnserie für Rot jäh abgelenkt wurden. Erregung und Spannung zuckten um den Tisch. Rot war zum fünften Mal gekommen. Fieberhitze stürzte über Folkram. Der entscheidende Augenblick war da. Er überlegte blitzschnell, ob er nur fünf Franken oder sein ganzes Vermögen wagen sollte und entschied sich, alles zu setzen. Dem Glück ließ sich nicht auf Schleichwegen beikommen. Folkram setzte fünfzehn Franken auf Rot. Ihm war, als habe er eine Zentnerlast abgeworfen. Er fühlte sich leicht und befreit. Alle Glückszuversicht kam ihm in dem Augenblick zurück, als der Croupier das „Rien ne va plus" verkündete. Seine Zuversicht hielt auch noch an, als die Kugel schon rollte.

In hellem Triumph blickte er auf und sah gerade in die Augen der Dame, die ihn beobachtete. Er sah, daß sie schön war, und verwarf die Meinung, daß sie vielleicht mit dem Reporter in Verbindung stehen könne. Die Fremde sah nicht aus, als müsse sie sich als Angestellte der Presse ein kümmerliches Brot verdienen. Die Spannung, mit der sie ihn und sein Tun beobachtete, gab ihrem Gesicht einen gefährlich lauernden Ausdruck, der das Ebenmaß ihrer Züge entstellte. Ihre Brauen, auf denen ein goldener Schimmer lag, waren leicht zusammengezogen. Ueber ihrer Nasenwurzel stand eine feine Falte. Ihre Lippen waren angespannt und schmal. Dicht unterhalb ihres linken Mundwinkels saß ein winziges dunkles Schönheitsmal . . .

Die Stimme des Croupiers zerschnitt die Stille. Folkrams Herz stand einen Atemzug lang still, und sein Hals war eng. Ueber den Anblick der Fremden hatte er zum zweiten Male sein eigenes bedrohliches Schicksal vergessen. Er erwachte plötzlich wie

ein Schlafwandler, der bisher mit traumhafter Sicherheit an allen Abgründen vorbeigeschritten ist und sich jetzt erwachend einer schwindelnden Untiefe wehrlos gegenüber sieht.

Der Croupier verkündete sachlich mit heiserer Stimme den Gewinn von Schwarz.

Folkrams Wangenmuskeln erschlafften. Die dunkle Tiefe des Abgrundes nahm ihn auf, er fühlte sich stürzen. Sein Mund verzog sich wie zu einem kümmerlichen kläglichen Lächeln. Es gab kein sinnvolles Schicksal, keine Fügung, er hatte das letzte verloren.

Ein paar Sekunden, die ihm wie Ewigkeiten vorkamen, stand er noch still. Dann machte er kehrt und schritt hinaus.

Die Dame folgte ihm sofort. Folkram achtete nicht mehr auf sie. Er hatte sie vergessen.

Geradenwegs ging er zu seinem Hotel, und als er durch den Eingang verschwunden war, trat Harriet Lynn an den Türhüter heran, der sich angesichts ihres freundlichen Lächelns sehr entgegenkommend und auskunftsbereit zeigte.

„Verzeihen Sie!" sagte Harriet. „Ihnen ist gewiß der Herr bekannt, der eben das Hotel betreten hat. Wollen Sie mir bitte sagen, wie er heißt?"

Der Mann sprach ein kümmerliches Englisch, aber Harriet verstand ihn zur Not. Sie erfuhr, daß der Herr, den sie für James Henry Argyll gehalten hatte, in Wirklichkeit Lucian von Folkram hieß und vor sieben Tagen aus Berlin hier angekommen war.

Sie bezahlte die Auskunft mit einem kleinen Geldschein und wandte sich langsam zum Gehen. Der Türhüter sah ihr mit Wohlgefallen nach und zerbrach sich den Kopf, aus welchem Grunde wohl eine so elegante Dame ihre Aufmerksamkeit an einen Habenichts verschwendete, wie es dieser knauserige deutsche Baron war.

Harriet schalt sich auf dem Rückwege wegen des nervösen Schreckens, den sie beim ersten Anblick Folkrams empfunden hatte. Einer Aehnlichkeit war sie zum Opfer gefallen, allerdings einer verblüffenden, unmöglich erscheinenden Aehnlichkeit! Dessen war sie jetzt sicher, aber dennoch blieb ihr eine Unruhe im Blut. Die heftige Bestürzung wollte nicht sogleich verklingen. Zum ersten Male ward sie sich deutlich der Gefahr bewußt, in der sie und Cardigan sich befanden, wenn Argyll, aus seiner Ahnungslosigkeit aufgestört, erfuhr, daß ihm von seinem eigenen Vertrauten der Boden unter den Füßen weggeschaufelt wurde.

4. Kapitel.

Die Geschwister Amthor bewohnten draußen in Adlershof ein kleines anspruchsloses Haus, das Gisa, Wolfgangs Schwester, in hartnäckiger Ueberschätzung eine Villa nannte. Dahinter befand sich die „Fabrik" und ein kleiner, würfelförmiger Backsteinbau, der einige Geschäftsräume und das Laboratorium barg. Man mußte einen großen Hof überqueren, wenn man von dem Wohnhaus zu den Werkstätten hinüber gelangen wollte. Alles sah dürftig und nach nahendem Verfall aus.

In der Fabrik wurden noch heute Salben, Oele und Wässer hergestellt, die der Verjüngung und Verschönerung dienen sollten. Es hatte Zeiten gegeben, — sie waren lange vorbei — da die Amthors mit ihren Erzeugnissen einen recht ansehnlichen Wohlstand begründet hatten, aber sei es, daß die Menschheit sich jetzt für schön und jung genug hielt, sei es, daß die Konkurrenz wirksamere Mittel mit wirksamerer Reklame auf den Markt brachte, seit fünf oder sechs Jahren ging es mit den Amthors unaufhaltsam bergab. Von Jahr zu Jahr verödete die Fabrik mehr, und es war gut, daß der alte Amthor den nahenden Zusammenbruch nicht mehr miterlebt hatte. Sein Sohn tat nicht viel, das Ende aufzuhalten; er hatte Wichtigeres zu tun: Arbeiten, deren Zwecke und Ziele er vor aller Welt ängstlich geheim hielt, selbst vor seiner Schwester, die doch sein bester Kamerad war. Wiederholt hatte sie den Versuch gemacht, in seine Geheimnisse zu dringen, oftmals hatte sie ihn mit Bitten bestürmt, sie wenigstens teilnehmen zu lassen an der Geschäftsführung; er war ihr stets lächelnd ausgewichen und hatte sie auf den Haushalt verwiesen, der ihr Reich sei, und ihr Sorgen genug aufbürde. Ihr Gekränktsein über solche Mißachtung war ihm nie zum Bewußtsein gekommen.

An dem Abend, da Amthor den verunglückten Besuch bei Cardigan abgestattet hatte, kehrte Gisa sehr spät nach Hause zurück. Sie hatte als Zuschauerin den Tennis-Ausscheidungskämpfen ihres Klubs beigewohnt und darauf an einer kleinen Festlichkeit teilgenommen, die im Anschluß an die Kämpfe veranstaltet worden war. Sie befand sich in einer ausgezeichneten Stimmung und pfiff leise eine Tanzmelodie vor sich hin, die ihr in den Ohren geblieben war. Vorsichtig lenkte sie ihr Auto über die holpernden Untiefen der schlecht beleuchteten Straße.

Dieses Auto, ein niedriger Sportzweisitzer, forderte den Spott ihrer sämtlichen Bekannten heraus; Gisa liebte es trotzdem. Es war ein schäbiger Wagen, das ließ sich nicht leugnen, die Karosserie war ein wenig verbeult, der Motor nicht mehr ganz lebenstüchtig, aber sie hatte das Auto mit zwölfhundert Mark vor dem Verschrotten gerettet, sie hegte und pflegte es, sie lauschte ihm seine Launen und Tücken ab. So viel Liebe und Sorgfalt belohnte es damit, daß es aus seinen mürben Eingeweiden das letzte hergab und nur selten auf offener Straße stehen blieb.

Gisa bog in den Hof ein, bemerkte im Vorüberfahren, daß das Arbeitszimmer ihres Bruders noch erleuchtet war, und hielt vor dem Breiterschuppen, den sie als Garage benutzte.

Sie versorgte ihren Wagen mit liebevoller Umsicht, verschloß sorgfältig die Tür und ging dann ins Haus. Sie wußte, daß Wolf ebenso gespannt war wie sie auf das Ergebnis der Ausscheidungskämpfe, und es fiel ihr deshalb auf, daß er nicht auf den Treppenabsatz hinaustrat, um sie zu begrüßen. Vielleicht hatte er Besuch?

Aber als sie seine Tür vorsichtig öffnete und hineinlugte, fand sie ihn allein. Er saß am Schreibtisch, ohne zu arbeiten, ohne zu lesen, und ihren besorgten Blicken erschien es, als sähe er aus wie ein Schwerkranker. Die Türklinke noch in der Hand, blieb sie auf der Schwelle stehen und sagte statt eines Grußes: „Nanu! Was ist los mit dir, Wolf?"

In den letzten Wochen hatte er eigentlich nie recht blühend ausgesehen, aber heute war sein Gesicht grau und so verfallen, als habe er viele schlaflose Nächte hinter sich. Er gab ihr auch keine Antwort sondern sah ihr stumm und mit solcher Verstörung entgegen, daß sie ernstlich besorgt um ihn zu werden begann.

Sie zog die Tür hinter sich ins Schloß und war mit zwei raschen, langen Schritten an seiner Seite.

Gisa ersetzte ihrem Bruder seit früher Kindheit die Mutter, obwohl sie beinahe fünf Jahre jünger war als er. Sie zählte jetzt knapp vierundzwanzig Jahre.

Wolfs Haar war ein wenig in Unordnung geraten; sie strich es ihm mit fürsorglichen Bewegungen glatt und beugte dann seinen Kopf zurück, so daß er zu ihre aufsehen mußte.

„Was gibt es, Wolf? Sind wir pleite? Ist es jetzt endlich so weit? Hat der schmierige Engländer uns seine Gunst und seinen Geldbeutel entzogen?"

„Ja, Gisa."

„Hm," mochte sie und überlegte, ohne über seine Antwort sonderlich bestürzt zu sein, welche Auswege jetzt noch offen blieben. Da sie aber allen Geschäften ferngehalten worden war und keinen Ueberblick hatte, kam sie zu keinem Ergebnis und forschte vorsichtig weiter: „Es ist also wirklich und endgültig Schluß mit der Julius Amthor G. m. b. H.?"

Wolf stand überraschend auf und ging zweimal in dem großen Zimmer hin und her. Gisa bemerkte, daß er sich ängstlich bemühte, ihr sein Gesicht zu verbergen. In einer entfernten Ecke, die von der Tischlampe in Dämmerlicht gelassen wurde, blieb er schließlich stehen. Sein Gesicht war nur als heller Fleck in dem grauen Zwielicht zu erkennen.

„Du kannst ruhig Vertrauen zu mir haben, Wolf!" ermunterte ihn Gisa. „Zu den angenehmsten Dingen dieser Welt gehört ein Bankerott ja wohl nicht, aber es ist doch auch nicht das schlimmste . . ."

Er blieb unbeweglich stehen. „Ich habe Vertrauen zu dir, Gisa. Aber es ist wirklich schlimmeres als ein Bankerott: ich bin Betrügern in die Hände gefallen . . ."

„Du mußt ein bißchen deutlicher werden!" bat sie ihn, als er stockte. „Sprichst du etwa von Cardigan?"

„Ja, von ihm und . . . einem anderen, den ich noch nicht kenne."

Sie ließ sich langsam in den Stuhl nieder, von dem sich ihr Bruder eben erhoben hatte, und forderte ihn mit einer Handbewegung auf, weiter zu sprechen.

Er begann mit einer merkwürdig schwankenden Stimme, die ihr ganzes Mitleid erweckte: „Jetzt will ich dir endlich sagen, was ich drüben im Laboratorium während der letzten drei Jahre getrieben habe: „Ich habe den künstlichen Kautschuk erfunden, einen Ersatzstoff, dem nicht mehr die Mängel der früheren künstlichen Erzeugnisse anhaften. Auch der beste Paragummi kann keine vielseitigere Verwendung finden. Vielleicht kannst du dir ein Bild davon machen, von welcher großen Bedeutung diese Arbeiten waren. Aus meiner Erfindung lassen sich Millionen herausschlagen. Nur zwei Menschen habe ich ins Vertrauen gezogen: Steffen in Hamburg war der eine. Ich hielt ihn für meinen Freund, außerdem brauchte ich ihn und seine Beziehungen auch bei verschiedenen Vorarbeiten. Als uns hier kurz nach Papas Tode das Geld knapp wurde, empfahl mich Steffen an Cardigan. Ich habe dir oft gesagt, welche allmächtige Stellung dieser Cardigan im Hause des großen Argyll hat. Von seinen Gnaden haben wir seit drei Jahren gelebt. Er gab mir sozusagen Vorschüsse auf meine Erfindung, weil er sehr genau wußte, welchen Wert ich für ihn hatte."

Wolf machte eine kurze Pause, trat einen kleinen Schritt vor und ließ sich auf das schwarze Ledersofa nieder, neben dem er bisher gestanden hatte. Er zündete sich eine Zigarette an, und das gelblich aufflackernde Feuer des Streichholzes beleuchtete für Sekunden sein Gesicht, das nun ruhiger geworden zu sein schien.

Gisa erfuhr von allem: von Cardigans Ränken und dem kunstvoll gesponnenen Netz, in dessen Maschen ihr Bruder wehrlos gefangen saß. Als sie von den geheimnisvollen Photographien hörte, die auf so rätselhafte Weise in Cardigans Hände gekommen waren, hielt sie vor Spannung den Atem an. Aber sie unterbrach ihn mit keinem erstaunten Ausruf, mit keiner Frage. Jedes seiner Worte nahm sie in sich auf, sie saß geduckt, den Kopf ein wenig vorgestreckt und das Kinn auf den Ballen ihrer rechten Hand gestützt. Ihr junges, knabenhaftes Gesicht war straff und angespannt, zuweilen zuckten ihre Nasenflügel.

Als er zu Ende gekommen war, sprang sie auf und lief zu ihm hinüber. „Was wirst du tun, Wolf? Dich unterwerfen? Nein! Nein! Wir werden Cardigan fangen. Wir werden ihm die Pistole auf die Brust setzen . . ."

„Du vergißt, daß ich keine Bewegungsfreiheit habe und ganz in seinen Händen bin!"

„Ist er denn die letzte Instanz? Er ist doch nur ein Angestellter, der einem andern gehorchen muß. Warum wendest du dich nicht einfach an Argyll und sagst ihm, welch ein Betrüger und Gauner sein Generalbevollmächtigter ist? Wenn er ein anständiger Kerl ist, wird er Cardigans Betrug nicht mit seinem Namen decken!"

(Fortsetzung folgt.)

Meine Begegnung mit Rasputin

Von

F. Dasku, ehemaliger Rittmeister in russischen Diensten.

Nicht nur heute, auch damals schon, vor nunmehr 12 Jahren, also auf dem Kulminationspunkt seiner Macht, war Grigori Rasputin für alle Nichteingeweihten eine mystische, nebelhafte Persönlichkeit. Man sprach im Flüsterton von ihm, seinem Wirken, seinem ungeheuren Einfluß, man munkelte und wußte nichts Genaues. Bis zum Spätherbst 1916 war ich an der Front — dort hatte man nur eine ganz vage Ahnung von der Existenz des „Wundertäters", zerbrach sich auch nicht weiter den Kopf darüber. Bis dann plötzlich ein neuer Divisionskommandeur eintraf, von dem es hieß, er sei ein Günstling Rasputins — sofort setzte ein rein instinktiver passiver Widerstand gegen ihn ein; für das ge-

Rasputin im Gespräch mit dem Zaren.

samte Offizierkorps war er ein „anderer", gehörte nicht zu uns, man hatte ein dumpfes, ohnmächtiges Gefühl beim Verkehr mit ihm, resignierte schließlich, wenn auch murrend.

Da wurde ich verwundet; kam nach Zarskoje Sselo (der Residenz des Zaren), wurde im Lazarett der beiden jüngsten Zarentöchter untergebracht. Von einer mir vollkommen fremden, reinen und ruhigen Atmosphäre umgeben. Stille abgeklärte Freundlichkeit des Lazarettpersonals, so wohltuend nach den wilden, blutigen Erlebnissen der monatelangen Brussilowoffensive. Dazu die unmittelbare Nähe des Hofes, die nahe Bekanntschaft mit Mitgliedern der kaiserlichen Familie, den sonst für den gewöhnlichen Sterblichen Unerreichbaren. Ich war in einer anderen Welt. Alles war — oder schien — hier so fest gefügt, unerschütterlich solide, unvergänglich zu sein.

Im gemütlichen Salon die Schwester-Vorsteherin, drei, vier Kameraden und ich. Gemächliche, plätschernde Plauderei, hin und wieder einige wohltemperierte Scherze, leise Langeweile. Da fällt mir das „Rasputinggemunkel" von der Front ein:

„Schwester, ich wollte immer schon 'mal fragen . . . erzählen Sie doch bitte etwas über Rasputin! Was ist das eigentlich für ein Mensch? Kennen Sie ihn?"

Wie in jäher erschreckter Abwehr fährt Schwester Anna Michailowna zusammen, streift mich mit scharfem, mißtrauischem Blick. Auch die Kameraden sehen mich erstaunt, wie mir scheint sogar etwas indiziert an. Der Spötter und Viveur Oberst Sergejew räuspert sich vernehmlich, zwinkert mir zu und schaut Schwester Anna Michailowna erwartungsvoll auf die Lippen.

„Mein lieber Felix Egbertowitsch", weht es wie Eisluft von den Lippen der Schwester, „Sie sind Protestant, nicht wahr? Nun, da haben Sie und ich in dieser Frage gar keine Berührungspunkte. Wenn ich auch versuchen würde, Ihnen zu erzählen, zu erklären — Sie würden mich ja doch nicht verstehen. . . In dieser Beziehung sprechen wir zwei Sprachen, die absolut nichts Gemeinsames miteinander haben. Aber vielleicht wenden sie sich an Sergei Petrowitsch", in unverhohlener Geringschätzung sieht sie dem Oberst in die Augen, „ich sehe, er freut sich schon darauf, Ihre . . . Ihre Wißbegierde zu befriedigen. Guten Abend, meine Herren. . ."

Donnerwetter! Da hatte ich etwas angerichtet! Die so notwendige Gunst der Schwester scheine ich mir ja gründlich verscherzt zu haben; auch die jüngeren Kameraden drücken sich etwas verlegen, etwas ängstlich. Wir bleiben zu dritt, Oberst Sergejew, Hauptmann Tolstow und ich. Lachend klatscht der Oberst sich auf die Schenkel:

„Das haben Sie großartig gemacht, Dragonerhäuptling! Haben Sie denn plötzlich vergessen, wo Sie sind? Und ausgerechnet unsere verehrte Anna Michailowna, die Gläubigste der Gläubigen, überrumpeln Sie ahnungsloser Engel Sie! Sagen Sie mal übrigens" — ein schneller Blick des Einverständnisses zwischen ihm und Tolstow — „kennen Sie wirklich nicht das Drum und Dran um Rasputin, den heiligsten aller Grischka's oder tun Sie bloß so?"

Ich versichere meine absolute Unkenntnis und bitte um Aufklärung.

Minutenlanges Schweigen.

„Wollen wir nach dem Souper eine Partie Schach in meinem Zimmer spielen?" Ich verstehe und sage zu. Diese Vorsichtsmaßregel — denn eine solche war das doch offenbar — kam mir etwas übertrieben vor; andererseits reizte mich das Geheimnisvolle natürlich umso mehr.

Ich wurde aufgeklärt und eingeweiht. Erfuhr in großen Zügen die Vorgeschichte, die Einführung des „Starez" in die Petersburger Salons wurde mir in drastischer Art und Weise eingehend geschildert — die Herren waren vollkommen en courie, gehörten Sie doch selber wenn auch nicht zu den unmittelbaren Hofkreisen, so doch zur ersten Gesellschaft.

In kurzen Zügen: Rasputin, der sibirische Bauer, der Analphabet, war in kürzester Zeit nach seinem Debut im Salon, oder vielmehr treffender ausgedrückt — im Boudoir der Gräfin L., der Clou der hyperdekadenten Damenzirkel Petersburgs geworden. Man riß sich um die Gunst des fabelhaften Mannes, der, in Schmierstiefeln (später machte er Konzessionen und trug Lack-Langschäfter) und russischem Hemd, seine zerbrechlichen und verzückten Verehrerinnen en canaille behandelte. Rasputin ernannte, befahl, sein Lächeln erhob, sein Unwillen tötete. Die Ministerlisten wurden von ihm aufgesetzt. . .

Zuerst haßten ihn die Männer „feiner" Frauen. Dann empörten sich die Besten und Einsichtsvollen, der Sumpf trieb ihnen die Schamröte ins Gesicht. Ohnmächtige Wut, ohnmächtiger Haß! Schließlich schlug dann die Stichflamme aus der Glut —

Rasputin nach einer zeitgenössischen Photographie.

ein Großfürst Dimitri, ein Fürst Jussupoff, ein Purischkewitsch erschlugen den mächtigen sibirischen Bauer und schleuderten den knorrigen Leib in die eisige Newa. . .

*

Ein Seitenflügel des Gebäudes, in dem unser Lazarett untergebracht war, war vom kunstverständigen Fürsten Sch.-Sch. in altrussischem Stil — eine Richtung, die damals vom Hofe sehr gefördert wurde — ausgebaut worden. Die feierliche Einweihung sollte in den ersten Dezembertagen stattfinden. Auch die Insassen unseres Lazarettes waren geladen worden.

Es traf sich nun so, daß lediglich Oberst Sergejew und ich bewegungsfähig waren, ausgenommen einige Kameraden, die Urlaub hatten.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Spezial-Posten

in

Inggitzen, Ballwoklagen
Verbindungsstücken
Löffeln, Fallwoklagen,
Tisch- und Dinnerdecken
Reise- und Tischdecken
Möbel- u. Dekorationsstoffen
Kokos- und Bastmatten
usw.

Geschäftszeit:
8½—7 Uhr durchgehend

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

vom 8. bis 19. Januar

wird ganz **außergewöhnliche Vorteile** bieten

Wir verzichten auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. Nicht der Preis entscheidet, sondern die Qualität, und wir führen bekanntlich

nur Qualitäts-Ware!

Wir verweisen auf unsere Schaufenster und unser reichhaltiges Lager

Dreyfuß & Siegel

KAISERSTRASSE 197

Sonderangebote

in

Gardinen, Vorhängen
Balldecken, Madras- und
Etamin-Vorhängen, Tüll-,
Etamin- und Madras-
Rückwänden * Einfarbigen
Vorhangstoffen indanthren
Tüllbettwäsche, Reise-Bisa
Bedruckte Leinen und
Cretonnes
usw.

Komfortabl. Personenfahrstuhl nach sämtlichen Stockwerken

10% Rabatt

auf unser reguläres Lager mit wenigen Ausnahmen

Ein großer Posten **fertiger Kissen** zum Aussuchen Mk. 8.—

sowie große Mengen preiswerter

Vorhangstoff- und Möbelstoff-Reste

Orient-Teppiche

ganz besond. vorteilhaft

Ab 8. Januar 1929 findet mein

Inventur-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen statt.

Modellhaus Kohlmeier

Karlstraße 7 Telefon 1476

Mäntel
Kostüme
Nachmittags-Kleider
Abendkleider
Jumper
Kostümröcke

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Frack- Smoking- Gehrock - Anzüge verleiht Franz Oeck Gartenstraße Nr. 7

Zeumer's

ereignisreicher

Inventur-Ausverkauf

bringt in

Pelz-Mäntel, Jacken, Kragen, Colliers usw.

unvergleichliche Vorteile

durch weitere Preis-Herabsetzung, so daß in vielen Fällen die Selbstkosten nicht gedeckt werden,

somit eine selten günstige Gelegenheit,

gute echte

Pelzwaren

jeder Art ungewöhnlich billig zu erstehen.

Außerdem **10%** Bar-Rabatt

Großkürschnerei **Wilh. Zeumer**

Karlsruhe Kaiserstraße 125/127

Meine Praxis befindet sich jetzt

Karlstraße 2

Ecke Stefanienstraße

Dr. med. Alfred Rothschild

Tel. 2670. Sprechstd. 10-11, 15-17

Freiwillige Feuerwehr.

Wir setzen hiermit die Corpsmitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden

Heinr. Kohler

Wehrm. d. 1. Komp.

geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr, statt.

Sämtl. Kameraden der 1. Komp. haben vollzählig zu erscheinen.

Das Oberkommando:
Heußer, Branddir.
Schönherr.

Empfehlungen

Empfehle mich im Anfertigen von **Damengarderoben** und **Knabenanzügen**. Mäßige Preise.

Frau Dürr, Karlstraße 50.

Gesichtspfl., Manicure

Massage

Waldstraße 63, 2 Tr., Eingang Blumenstr.

Neue feldgr. **Militärmäntel**

besonders geeignet für **Chauffeure, Fuhrleute, Landwirte u. Nachtwächter**

Stück Mark 30.—

Versand nach auswärts geg. Nachnahme.

H. Weinfraub Kronenstr. 52 Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

Am 4. Januar entschlief sanft nach langem Leiden im 79. Lebensjahr meine liebe Mutter

Frau Julie Glaser Wwe.

geb. Geisendörfer

Dem Wunsch der Entschlafenen entsprechend, hat die Feuerbestattung in aller Stille stattgefunden.

Für etwa zugedachte Beileidsbesuche wird herzlichst gedankt.

Karlsruhe, den 7. Januar 1929.
Zirkel 27

In tiefem Leid:

Lilly Tobias, geb Glaser

zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Nach Gottes unerforschlichen Ratschlusse verschied nach kurzem schwerem Leiden, Sonntag morgen 3 Uhr, im Diakonissenhause, unsere einzige unvergeßliche Tochter und Schwester

Gertrud Kappler

Bankbeamtin

im Alter von 27 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern und Brüder:

Familie J. Kappler

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Januar 12½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Trauerhaus: Gottesauerstr. 25.

Karlsruhe, den 7. Januar 1929.

Für die mir bei dem Heimgange meines lieben Mannes in großem Maße entgegengebrachte Anteilnahme sage ich hiermit herzlichen Dank. Insbesondere vielen Dank den Herren Vertretern der Firma Billing & Zoller, sowie dem Herrn Pfarrer Seufert für die trostreichen Worte am Grabe.

Frau **Berta Renner.**

Patentanwalt Ohnimus

einziger Patent**anwalt** in **Karlsruhe**

wohnt jetzt Gartenstr. 52

Mittagstisch

ver- od. ermitteln Sie schnell und gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben.

Walter Kuner, Offenburg, 23½ Jahre. — Anton Baumann, Lauf, 70 Jahre. — Ida Hertle geb. Schell, Ulm b. Lichtenau, 38 Jahre. — Gotthold Wenz, Palmbach, 45 Jahre. — Magdalena Sauer geb. Rohadinsky, 66 Jahre. — Elisabeth Honsell, geb. Obkircher, 75 Jahre. — Heinrich Kohler, 63 Jahre. — Dr. Wilhelm Heidinger, 54 Jahre. — Franz Gallazzini, 20 Jahre. — Gertrud Kappler, 27 Jahre. — Karoline Berg, 86 Jahre.

INVENTUR-

AUSVERKAUF

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle gewebt, farbig . . . . . Paar **20 ₰**

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Maco, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig, oder Seidenflor mit Doppelsohle, farbig, Paar **90 ₰**

Damen-Strümpfe Wolle plattiert schwarz, verstärkte Ferse und Spitze Paar **1.55**

Damen-Strümpfe Waschseide, 2. Wahl, feinmaschig . . Paar **1.65**

Damen-Strümpfe reine Wolle mit Doppelsohle und Hochferse . . Paar **1.85**

Burchard's Gold der gute Waschseidenstrumpf mit buntem Rand . , Paar **2.40**

Damen-Strümpfe Ia Flor mit Seide, etwas ganz hervorragendes in schwarz und farbig Paar **2.95**

Kinder-Gamaschen große Restbestände reine Wolle

Gr. 12	11	10	9	8	7	6	5	4	3
2.40	2.20	2.-	1.80	1.60	1.40	1.30	1.20	1.10	**95 ₰**

Kinder-Strümpfe B'wolle, 1×1 gestr., schwarz und farbig

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
38	45	50	55	60	65	70	75	80	90	100 ₰

Kinder-Strümpfe reine Wolle, 1×1 gestrickt, schwarz, ein besonders vorteilhafter Restposten, Gr 1 **75 ₰** jede weitere Größe 15 ₰ mehr.

Gewaltige Mengen Damen-Wäsche!

Damen-Trägerhemd mit hübscher Stickereigarnierung Stück 1.55 1.15 **0.95**

Damen-Achselschlußhemd mit hübscher Stickereigarnierung . . Stück 1.85 1.55 **1.25**

Damen-Beinkleid Croise, mit Barmer Bogen . . . . . Stück **1.65**

Damen-Nachthemd mit Stickereieinsatz und Klöppelspitzen Stück **2.60**

Damen-Prinzeßrock Trägerform mit Stickereiverarbeitung Stück 2.40 **1.95**

Damen-Prinzeßrock Seidentrikot, glatt, II. Wahl in schönen Farben . . . . . Stück **1.95**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, glatt, II. Wahl, in schönen Farben Stück **1.45**

Damen-Prinzeßrock Baumwolle mit Flauschfutter, div. Größen Stück **2.20**

Kinder-Prinzeßrock Baumwolle mit Flauschfutter

Größe 50	60	65	70	80	90
-.95	1.10	1.25	1.40	1.60	1.75

1 Posten angetrübter
Damen- und Kinderwäsche
zu besonders billigen Preisen

Kopfkissen Bogen genäht, 80/80 . . . . . Stück **1.10**

Kopfkissen mit Klöppeleinsatz, 80/80 . . . . . Stück **1.90**

Paradekissen mit Klöppeleinsatz und Volants, 80/80 . . . . . **2.10**

Bettgarnituren 1 Laken mit passenden Kissen, Stoff gestickt, Garn **9.20**

Bettgarnituren 1 Laken mit pass. Kissen mit handgez. Saum, Garn. **12 90**

Tischtücher gutes Halbleinen, 150/150 . . . . . Stück **5.90**

Tischtücher gutes Halbleinen, 110/110 . . . . . Stück **3.40**

Tischtücher Baumwolldamast, 110/110 . . . . . Stück **2.95**

1 Decke 110/110, mit 6 Servietten, bunt gestreift . . . . . Gedeck **1.95**

Frottierhandtuch bunt gemustert, 40/85 . . . . . Stück **-.75**

Kinderbadetuch bunt gemustert, 80/90 . . . . . Stück **1.65**

Badetuch bunt kariert, gute Qualität, 120/160 . . . . . Stück **4.80**

Trikotagen

Damen-Hemdchen gewebt, mit Träger 1.45 1.25 95 ₰ **85 ₰**

Damen-Hemdchen mit angewebter Achsel . . . . . 1.65 **78 ₰**

Damen-Untertaillen gestrickt, mit langen Aermeln . . . . . **85 ₰**

Damen-Hemdhosen Windelform, mit Bandträger, fein gewebt **95 ₰**

Damen-Hemdhosen mit Bein- und Bandträger **1.95**

Damen-Unterziehhosen gewebt, weiß und farbig . . . . . 1.10 **85 ₰**

Schlupfhosen Baumwolle mit Kunstseideneffekt . . . . . Größe 42 **1.40**
Größe 35 (für Kinder) **80 ₰**

Damen-Schlupfhosen Baumwolle, mit Kunstseidendecke . . . **1.25**

Restposten Herren-Plüschhemden m. Doppelbrust **3.95**

Prima H.-Futterhosen lederfarbig **3.20**

Futterhosen grau 2.70 2.50 **2.25**

Herrenunterhosen, Jacken, Hemden Einsatz-Hemden — in großer Menge sehr billig

Erst Ware vergleichen — dann Preise vergleichen!

Restbestände in Sportwolle 100 Gr. **80 ₰**
100 Gr. Strickwolle mit 2 Beigarn . **75 ₰**

Wollwaren

Pullover Wolle mit Kunstseide oder Kunstseide
Serie I 2 50 Serie II 3.90 Serie III 5.90

Damen- und Herrenwesten schöne Farben
Serie I 4.90 Serie II 6.90 Serie III 8.90

Kinder-Pullover Wolle mit Kunstseide gemustert Gr. 35 und 40 **2.90**

Kinder-Westen reine Wolle, mit gemustertem Vorderteil
Größe 1 3.90 Größe 2 4.80 Größe 3 5.70

Backfisch-Weste reine Wolle 3.90

Gamaschen-Anzüge gestrickt, 4 tlg., Gr. 35–45 **6.90**

Knaben-Anzüge reine Wolle . . . . . Gr. 45 8.50

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd weiß Batist, durchgehend gemustert **4.90**

Restposten Oberhemden weiß, mit Falten, in einzelnen Weiten, besonders günstig . . 7.50, 5.50, **3.90**

Herren-Nachthemden guter Schirting, ausgeschnitten, oder mit Kragen 4.90, **3.90**

Grosse Mengen Selbstbinder in mod. Mustern beginnend bei **35 ₰**
in reiner Seide . bei **1.65**

Stehumlegkragen oder Stehkragen m. Ecken, prima Mako, 4 fach . . . . . 2 Stck. **95 ₰**

Herren-Socken grau, reine Wolle, gestrickt . . . . . Paar **90 ₰**

Herren-Socken Baumwolle, in aparten Mustern . . . . . 85, 75, **60 ₰**

Der Herr kauft immer gut bei BURCHARD!
Diese Angebote sind nur eine kleine Auslese!

Baumwollwaren

Große Mengen

Treffer-Hemdentuch ohne Appretur Mtr. 96, 76, 68 **58 ₰**

Treffertuch 160 cm breit, für Oberbettücher . Mtr. **1.95**

Haustuch ungebleicht, nur ganz schwere Bettuchware 160 cm breit . . . . . Mtr. 1.40 **1.20**

Rohnessel 154 cm brt. . . . . Mtr. **98 ₰**

Croisé finette für Wäsche, 80 cm breit, sehr schöne Qualität . . . . Mtr. 1.40 1.25 1.10 **90 ₰**

Tischdecken bedruckt

S I (75/80 cm)	S II (80/80 cm)	S III (100/110 cm)
58 ₰	75 ₰	90 ₰

Damaste, Flanelle, Handtuchstoffe
Halbleinen, Leinen — genau so vorteilhaft

Große Mengen Taschentücher
Restposten zu außergewöhnlichen Preisen

Vgitzau - Jordinan - Jandowbitzau
folgen im Spezialinserat.

Handschuhe

Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, farbig . . . . . Paar **75 ₰**

Damen-Handschuhe Trikot mit buntem Halbfutter oder gerauht schwarz und farbig . . . . . Paar **90 ₰**

Damen-Handschuhe imitiert Leder oder gerauht, mit Umschlag Paar **1.20**

Kinder-Handschuhe

Ein groß. Restposten in gestrickten u. gewebten
Winter-Handschuhen
äußerst günstig

Damen-Schürzen - ein großer Restposten

Jumperschürzen aus waschechtem Zefir **95 ₰**
Jumperschürzen aus bedruckten Stoffen **1.20**
Jumperschürzen a. Siamosen, wt. Form, 2.30 **2.10**
Jumperschürzen a. gt. Satin, wt. Form, 3.20 **2.90**

Korsetts — Büstenhalter — Strumpfbandgürtel
im Inventur-Ausverkauf sehr billig!

Auf reguläre Waren
10% RABATT
mit Ausnahme von Marken - Artikeln und Kurzwaren. — Mengenabgabe vorbehalten.
Beginn am Dienstag

EINKAUFEN LOHNT SICH BEI

BURCHARD

Werderplatz 33 — Karlsruhe, Kaiserstr. 143 — Durlach, Hauptstr. 56